The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 9. Juli 1909. —5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 161

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Denkwürdige Umstände der Annahme der Zollbill im Senat.

Washington, D. K., 9. Juli. Unter dramatischen Auftritten nahm der Senat gestern Nacht, einige Minuten nach 11 Uhr, die Payne-Aldrich'sche Zoll-Steuervorlage mit 45 gegen 34 Stimmen an!

10 republikanische „Insurgenten" stimmten gegen die Vorlage, nämlich: Beveridge, Bristow, Brown, Burkett, Clapp, Crawford, Cummins, Dolliver, La Follette und Nelson.

Mit gehobener Stimme zieh Beveridge seine Parteigenossen der Wortbrüchigkeit.

Der einzige Demokrat, der bei der Schlußabstimmung seine Stimme für die Vorlage abgab, war McEnerry von Louisiana.

Nicht weniger, als 840 Zusätze hatte der Senat zu dem Entwurf gemacht, welcher jetzt beinahe 400 Paragraphen enthält. Viele der Zusätze wurden erst in der gestrigen Sitzung gemacht, die von 10 Uhr Vormittags bis nach 11 Uhr Nachts dauerte, ohne auch nur eine Pause für einen Imbiß. Es wurden nicht mehr viele lange Reden gehalten, abgesehen von der dreistündigen von La Follette.

Eine Ueberraschung war die Annahme des Bradley'schen Zusatzes, welcher Tabakbauern gestattet, ihr Produkt zu verkaufen, ohne die Binnensteuer zu zahlen (6 Cents pro Pfund). Oft schon hatte der Senat sich hartnäckig hiergegen gesträubt.

Interessant war die Annahme des Curtis'schen Antrages betreffs Erhebung eines Vergeltungszolls auf Petroleum von solchen Ländern, welche einen Zoll auf Oeleinfuhren aus den Ver. Staten legen.

Der Korporationssteuerzusatz wurde schließlich ganz so angenommen, wie der Finanzausschuß des Senats ihn formulirt hatte; keiner der Zusätze hatte Gnade gefunden.

Heute oder morgen geht die Vorlage an das Abgeordnetenhaus zurück.

Washington, D. K., 9. Juli. Als das Abgeordnetenhaus heute Mittag zusammentrat (während seiner gestrigen Sitzung hatte es nur Gedächtnißreden auf den dahingeschiedenen Abg. Cushman angehört) waren seine Mitglieder schon im Besitz von Kopien der Zollvorlage, in der Gestalt, wie sie gestern Nacht vom Senat angenommen worden war. Daß Solches möglich gemacht werden konnte, das war eine Riesenleistung des Senatssekretärs, welcher damit sich selbst übertroffen hat!

Die Vorlage ist in ihrer jetzigen Gestalt viel umfangreicher, als zur Zeit, da sie das Abgeordnetenhaus verließ; sie enthält 404 Druckseiten, ungerechnet die fast 50 Seiten Register!

Schon eine bis zwei Stunden vor der Eröffnung der Sitzung sammelten sich die Abgeordneten im Saale an; sie waren offenbar sehr begierig, rasch an's Werk zu gehen, um dieses leidige Gesetzgebungswerk endlich zu erledigen.

Washington, D. K., 9. Juli. Die Zoll- und Steuervorlage, in der vom Senat amendirten Form, wurde 2 Minuten nach 12 Uhr, sofort nach dem Verlesen des Protokolls der vorigen Sitzung, dem Abgeordnetenhause offiziell unterbreitet. Das Haus machte zunächst eine Pause auf eine Stunde.

Die Pause wurde gemacht, damit der Ausschuß für Geschäftsregeln zusammentreten und sich über das Verfahren bezüglich der Vorlagen schlüssig werden konnte.

Es zeigte sich unter den Abgeordneten eine besonders starke Neigung, auf die Strumpfwaaren- und die Handschuhtabelle der Senatsbill einzugehen.

Genau drei Monate sind es jetzt her, daß diese Vorlage durch das Abgeordnetenhaus ging!

Washington, D. K., 9. Juli. Das Abgeordnetenhauskomite für Geschäftsregeln beschloß in seiner Sitzung, eine Geschäftsordnung einzuberichten, wonach die Zoll- und Steuervorlage, dem Verlangen des Senats entsprechend, an einen gemeinschaftlichen Konferenzausschuß beider Häuser verwiesen wird, und vorerst das Haus seine Nichtzustimmung zu den Senatszusätzen erklärt. Auch beschloß das Komite, daß über diese Geschäftsordnung eine Debatte von anderthalb Stunden zugelassen werden solle. Diese Entscheidung wurde getroffen, weil noch immer manche Mitglieder des Hauses abwesend waren, und die Führer beider Parteien es vorzogen, auf deren Ankunft zu warten, ehe sie eine Abstimmung vornehmen ließen.

Washington, D. K., 9. Juli. Der Senat hatte eine geschäftige Viertelstunde anläßlich der Einbringung einer großen Anzahl Vorlagen, darunter auch eine von Flint (Kalifornien) betreffs Erhebung von Arizona in den Staatenrang. Darauf wurde die Philippinenzollvorlage zur Berathung genommen. Man einigte sich dahin, daß nach dieser die Portorikovorlage erörtert werden solle.

Lodge und Depew drangen auf die Erörterung dieser beiden Vorlagen. Mehrere Senatoren wollten erst nichts von der Rückgängigmachung der Verfügung wissen, wonach keine allgemeine Geschäfte in der jetzigen Extratagung erörtert werden sollen; aber es wurde doch einhellige Zustimmung zur Berathung der beiden Insularvorlagen erlangt.

Lodge wies besonders darauf hin, daß die allgemeine Zolltarifvorlage eine zollfreie Zulassung von Produkten der Ver. Staaten in die Philippinen verfügt, und daher eine Durchsicht des Philippinenzolltarifs sofort erfolgen sollte, damit beide Gegenstände gleichzeitig in der Sitzung des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses erledigt werden könnten.

Washington, D. K., 9. Juli. Townsend von Michigan erklärte im Abgeordnetenhaus, in den Senatsdebatten über die Zollbill sei das Abgeordnetenhaus offen insultirt worden!

Mann von Illinois erklärte, er werde gegen die Vorlage beim Konferenzbericht stimmen, wenn die Senatsbestimmung betreffs Holzpapierbrei und Druckpapier beibehalten würde! Er wurde von beiden Seiten des Hauses applaudirt.

Washington, D. K., 9. Juli. Der Senat nahm die Philippinentarifvorlage an.

Noch heftiger, als Mann von Illinois griffen im Abgeordnetenhause Davidson (Wiskonsin) und Douglaß (Ohio), Beides ebenfalls Republikaner, die Senatszollbill an.

Fluthen weichen.

Hinterlassen aber viele Stätten der Verödung.

Kansas City, 9. Juli. Alle Ströme in dieser Gegend sind jetzt entweder im Fallen oder haben doch zu steigen aufgehört; und es sind noch keine Anzeichen für neuen Regen vorhanden. Der Bahnzugdienst hatte sich heute bedeutend gebessert, war aber noch lange nicht regelmäßig. Es wird kein weiterer Menschenverlust gemeldet.

Hier stand heute der Kansasfluß auf 21.8 Fuß; er ist seit Mitternacht um 2 Zehntelzoll gefallen und fällt langsam weiter. Der Missouri stand hier auf 25.1 Fuß; er ist seit 8 Uhr gestern Abend beständig, und bald dürfte er zu fallen beginnen.

Zu Springfield, Mo., wo der Jordanfluß gestern einen Theil der Stadt überschwemmte, und zu Ottawa, Kan., wo die Fluthen des Marais des Chagnesflusses durch die Stadt schossen, verlassen jetzt die Gewässer rasch die Straßen, die Kaufleute sind eifrig mit dem Reinigen ihrer Läden beschäftigt, und das flüchtige Volk kehrt nach seinen Wohnheimen zurück.

Zu Pattonsburg und Chillicothe, Mo., boten sich viele Szenen großer Verödung, als das Volk nach seinen schlammgefüllten Heimen zurückkehrte. Man fürchtet dort jetzt den Ausbruch vieler Krankheiten!

Man hegt noch Besorgniß für viele Farmer und ihre Familien, welche in dem Lande um Chillicothe herum wohnen. Der Grandfluß daselbst war heute noch immer meilenbreit, und viele Farmhäuser waren noch unter Wasser. Lebendvieh und Feldfrüchte sind weggerissen worden, und man weiß noch nicht gewiß, ob es allen Personen gelungen ist, nach den Hügeln zu entkommen.

Zu Topeka und zu Manhattan, Kans., fallen die Wasser anhaltend, und alle Befürchtungen weiteren Fluthschadens sind dort geschwunden.

Des Moines, Ja., 9. Juli. Eine neue große Fluth kommt durch das Thal des Des Moinesflusses herab, und South Des Moines ist in unmittelbarer Gefahr, weggeschwemmt zu werden!

Das Wasser stieg in sechs Stunden um 7 Zoll. Man fürchtet eine Wiederholung der schrecklichen Fluth von 1903. Die Polizei patrouillirt in Booten die Flußfront ab, um sofort Warnung geben zu können, wenn das Wasser sich einen Weg durch die Uferbänke bahnen sollte.

Der Raccoonfluß steigt ebenfalls, Sein Ausfluß ist dermaßen mit Trümmern verstopft, daß unter dem weiteren Wasserandrang eine sehr bedenkliche Ueberschwemmung binnen höchstens zwölf Stunden zu befürchten ist.

Großer Heirathsschwindler

Soll vierundzwanzig Frauen betrogen haben!

San Franzisko, 9. Juli. John Madson, ein schon ziemlich betagter Mann, der beinahe in jeder großen Stadt der Ver. Staaten unter Anklage der Vielweiberei gewünscht wird, ist hier festgenommen worden.

Die Polizei hat ermittelt, daß er mindestens 24 Frauen in Amerika betrog, mit 10 derselben wirklich verheirathet, mit den andern verlobt war. Er bevorzugte Wittwen oder Geschiedene. In jedem Falle entlockte er seinen Opfern Geld, und sobald es nichts mehr für ihn zu holen gab, verduftete er.

Er soll auch in Deutschland eine Gattin besitzen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Livorno: Italia von New York.
Neapel: Martha Washington, von New York nach Triest; India, Regina d'Italia und Duca degli Abruzzi von New York.

Abgegangen:

Antwerpen: Montrose nach Montreal.
Queenstown: Michigan, von Liverpool nach Boston; Laurentic, von Liverpool nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Adriatic, von Southampton nach New York; Friesland, von Liverpool nach New York.

Bombe explodirt!

Detroit, 9. Juli. Ein Handköfferchen, welches mit Schießbaumwolle gefüllt war, wurde in das Gehöft der Whitehead & Kales'schen Anlage gelegt und explodirte mit großer Gewalt; die Fensterscheiben auf eine halbe Meile in der Runde wurden zertrümmert, und beträchtlicher Schaden wurde in benachbarten Fabriken sowie in jener Anlage selbst angerichtet (die sich an Beeker Ave. befindet).

Von der Polizei wird das Attentat mit Arbeiterwirren in Verbindung gebracht. Jene Firma führt eine „offene Werkstatt." Die Eisenbalken im Hof, unter welche die Bombe gelegt wurde, waren für eine Vergrößerung des hiesigen Postamtes bestimmt.

Ausland.

Internationale Zollkonferenz

Behufs gleichzeitiger Herabsetzung der Tarifsätze!

Paris, 9. Juli. Mit großer Mehrheit, nämlich mit 548 gegen 11 Stimmen, nahm die französische Abgeordnetenkammer den Antrag des Sozialisten Jaurès an, die Regierung einzuladen, eine internationale Konferenz aller daran interessirten Mächte zu dem Behuf einzuberufen, die Zollsätze in den verschiedenen Ländern stufenweise und gleichzeitig herabzusetzen.

Sofort nachdem die Abstimmung erfolgt war, wurde ein neuer Antrag gestellt, daß die fernere Erörterung der schwebenden Zollvorlage verschoben und nicht vor der nächsten Kammertagung, im Oktober, fortgesetzt werden solle.

Hr. Klotz, im Namen der Zollkommission, und der Handelsminister Cruppi gingen auf den Vorschlag von Jaurès ein, obwohl Minister Cruppi sagte, derselbe sei „vielleicht chimärisch".

Die russische Cholera.

Zahl der Krankheits- und Todesfälle vergrößert sich!

St. Petersburg, 9. Juli. Während der 24 Stunden, welche heute Mittag abliefen, wurden wieder 158 Cholerakranke oder Choleraverdächtige in die städtischen Hospitäler aufgenommen. Auch waren in dieser Zeit 53 Todesfälle zu verzeichnen. 4 der letzteren ereigneten sich zu Zarskoje-Selo, welches jahrelang ganz von der Cholera frei gewesen war.

Mme. Kryschanowskaja, die Gattin eines hervorragenden Beamten im Ministerium des Innern, welche am 5. Juli von der Krankheit befallen worden war, ist heute gestorben.

Auf dem Poltawa-Schlachtfeld.

Poltawa, Rußland, 9. Juli. Unter großem Andrang wurde die Hauptfeier des 200jährigen Gedenktages der Schlacht zu Poltawa (4 Meilen von unserer Stadt) eröffnet; Zar Nikolaus traf mit einem glänzenden Gefolge ein, und sein Zug fuhr unmittelbar bis zum Schlachtfelde, wo die Truppenregimenter aufgestellt waren, deren Angehörige seinerzeit am Kampf gegen die Schweden theilgenommen hatten.

Der Zar fuhr nach der Kirche, welche an dem Begräbnißplatz auf dem Schlachtfelde errichtet worden war; dort liegen die Gebeine von 1345 Soldaten Peters des Großen, und darüber, auf einem großen künstlichen Hügel, ist ein Denkmal errichtet, welches vom Zaren besichtigt wurde.

Weiterhin musterte der Zar eine Parade sämmtlicher Truppen. Er hatte auf seinem Zug nur einen hastigen Imbiß genommen, und er war den ganzen Tag sehr beschäftigt mit der Inspizirung der beiden, dem Ereigniß geltenden Kirchen, des Denkmals Peters des Großen, dem Besuch einer Ausstellung von Bauernhandarbeiten und der Einweihung eines Denkmals zu Ehren des Grafen Kelen, Befehlshabers der russischen Garnison von Poltawa während der Belagerung, vor der obigen Schlacht. Bei seiner Rückkehr nach dem Schlachtfelde besuchte er auch das Denkmal, welches zu Ehren der gefallenen Schweden gesetzt wurde.

Der Tag war hell und sonnig. Vom Grabhügel aus bot sich ein Blick auf das ganze, weite Panorama des Schlachtfeldes mit seinen Meilen von Truppenreihen.

Das Schlachtfeld hat sich in 200 Jahren nur wenig verändert. Noch heute steht das Gehölz, welches die herannahenden Russen verbarg, ebenso der Eichenbaum, nach welchem der verwundete Schwedenkönig nach der Schlacht getragen wurde. Obelisken bezeichnen die Stätten, wo von den Schweden und den Russen hastig Schanzwerke aufgeworfen wurden.

Um den künstlichen Hügel herum waren die eingeladenen Gäste versammelt, darunter der Premierminister Stolypin, der Dumapräsident Khomyakow, der Adel von Poltawa, viele Bauernabgeordnete und auch etwa 300 Mitglieder der reaktionären „Liga der wahren russischen Leute" (Schwarze Hundert!) mit Bannern und Kreuzen. Letztere unternahmen keine Kundgebung; sie waren schon vor Wochen davor gewarnt worden, diese Veranlassung für parteigängerische Zwecke auszunutzen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mauretania von Liverpool.
Boston: Saxonia von Liverpool; Iberian von Manchester.

Zum Schutz seines Namens.

Tom Taggart heute als Zeuge im Prozeß Gingles vernommen.

O'Donnells „Dearie".

Der Hotelarzt fand nur einige Kratzwunden an der angeklagten Spitzenklöpplerin. — Kapt. O'Briens Aussagen bestritten. — Vertheidiger geräth in Wuth.

Mit der Widerlegung der Aussagen von Ella Gingles, der Spitzenklöpplerin, welche vor Richter Brentano unter Diebstahlsanklage prozessirt wird und bekanntlich von ihrer Anklägerin, Frl. Barrette, und deren unlängst verstorbenen Freundin, Frau Kenyon, betäubt und entehrt worden sein will, wurde heute von der Staatsanwaltschaft begonnen. Hilfsstaatsanwalt Short will auch ärztliche Fachleute vernehmen lassen, um den Nachweis zu führen, daß die Angeklagte durch das Lesen unsittlicher Schriften so aufgeregt worden sei, daß die Phantasie ihr schließlich die Dinge vorgaukelte, welche sie dann für eigenes Erlebniß hielt.

Als erster Zeuge wurde heute Thos. Taggart von Indianapolis vernommen, der Besitzer der Hotels in French Lick und West Baden, Ind., dem, laut Andeutungen, Frl. Barrette und Frau Kenyon die Gingles zuführen wollten. Das hatte, im scharfen Verhör durch Hilfsstaatsanwalt Short, die Angeklagte behauptet. Herr Taggart begrüßte Frl. Barrette und erzählte bei seiner Vernehmung, diese habe er kennen gelernt, als sie in French Lick in die Dienste eines gewissen Gibson als Handpflege-Künstlerin getreten sei. Sie habe Gibsons Geschäft später übernommen und sei somit eine Mietherin des Zeugen geworden, denn das Geschäft sei in einem der Hotelzimmer betrieben worden.

Der Zeuge sagte aus, daß in den Hotels keine Personen zweifelhaften Karakters geduldet würden. (Als der Vertheidiger gegen eine derartige Fragestellung protestirte, wurde ihm vom Hilfsstaatsanwalt vorgeworfen, er selber habe den Karakter der Hotels in Frage gestellt.) Von Ella Gingles habe er erst durch die Zeitungen erfahren.

In den beiden Badeorten seien keine „weißen Sklaven". Der Zeuge sagte ferner, daß er freiwillig zum Schutz seines guten Namens hierher gekommen sei, um sich vernehmen zu lassen.

Dr. Watson, Hausarzt im Wellington Hotel, beschrieb, wie er die Angeklagte auf dem Boden in einem Badezimmer in dem Hotel habe liegen sehen. Ihre Knie und Hände seien an die Badewanne gefesselt gewesen, die Knie mit einem Strumpf und die Hände mit einem Bindfaden.

Das Mädchen sei hysterisch, aber nicht bewußtlos und auch nicht betäubt gewesen, was er aus dem Zustand ihrer Pupillen erkannt habe. Er habe gefragt, wen er holen solle, und sie habe Kapt. O'Brien und Hrn. O'Donnell genannt, und gleich darauf geschrieen:

„Ich will nicht in jene Droschke. Ich will nicht mehr von dem Wein trinken. Sie haben mir Pfeffer in die Augen geworfen." Der Zeuge untersuchte die Angeklagte, fand aber keine Spuren eines thätlichen Angriffs, nur einige leichte Kratzwunden.

Krank sei sie nicht gewesen. Er habe sie in ein Zimmer bringen lassen, wo kurz darauf O'Donnell sie besucht und „Dearie" genannt habe. Sie habe den Anwalt wiederholt geherzt. O'Donnell ließ dann seinen eigenen Arzt kommen. Der Zeuge hat das Mädchen nie vorher gesehen. Es habe schwerlich eine Unze Blut verloren. Im Kreuzverhör gab der Zeuge zu, als Frl. Gingles ihre Knie und Arme entblößte, daß dort Wundnarben seien. Ob sie die Wunden gehabt habe, als er sie im Hotel fand, konnte er nicht sagen. Er entsann sich nicht, daß er O'Donnell auf dessen Frage, ob das Mädchen angegriffen worden sei, geantwortet habe, er hätte es nicht untersucht.

Dr. Watson wurde nochmals vernommen und erklärte dünne Fäden von einem Achtelzoll Dicke als die, mit denen Frl. Gingles gebunden war. Frl. Barrette lachte laut auf, als der Hilfsstaatsanwalt den Zwirn in die Höhe hielt. Der Zeuge versicherte, daß außer diesen „Fesseln" nur ein Strumpf in dem Badezimmer gefunden worden sei. Ob O'Donnell die Zeitungen benachrichtigt habe, ehe er ins Wellington-Hotel ging, wußte der Zeuge nicht.

Infolge Ablebens eines Bruders des Geschworenen Rudolph Williams, 15 Eaton Str., wovon in dem Augenblick dem Richter Mittheilung gemacht wurde, wurde die weitere Verhandlung bis Montag verschoben.

Vertheidiger in Wuth.

„Sie sprachen davon, daß ich dem Mädchen Kosenamen gegeben hätte?" fragte der Vertheidiger O'Donnell jetzt den Zeugen.

„Ja."

„Ging es aus meinem Benehmen hervor, daß ich ein unmoralischer Mensch sei?"

„Ich weiß nicht."

Hilfsstaatsanwalt Short erhob gegen diese Fragen Einwand, was den Vertheidiger anscheinend in die höchste Wuth versetzte.

„Euer Ehren," wandte sich der Anwalt an den Richter, „es wird hier der Versuch gemacht, P. H. O'Donnell's Verhalten zu verdächtigen; das werde ich nicht dulden." Auf Short's Vorschlag, sich als Zeuge vernehmen zu lassen, antwortete der Anwalt, seine Frau werde vernommen werden. Diese und er hätten das Mädchen drei Wochen lang im Hospital gepflegt.

Wetterbeobachter Cox, der nächste Zeuge, widerlegte die Angabe der Angeklagten, daß sie am 4. Januar Abends im Regen heimgekommen sei. Der Himmel sei stark bewölkt gewesen, es habe aber nicht geregnet.

Kapitän O'Brien von der Geheimpolizei sagte bei seiner Vernehmung gestern Nachmittag aus, er habe seinen Freund und Landsmann Patrick J. O'Donnell veranlaßt, sich der Ella Gingles anzunehmen, da er wußte, daß O'Donnell das für ein schutz- und freundloses Mädchen thun würde. Er habe der Gingles damals geglaubt, sie auch nach deren merkwürdigem Abenteuer im Wellington Hotel mit nach seinem Heim genommen, sie beköstigt und ihr Geld gegeben, damit sie nach dem Kosthause der Frau Lindermann zurückkehren konnte. Als er dann erzählte, daß das Mädchen bei seiner zweiten Vernehmung im Hospital ihre erste Darstellung der Kutschen-Episode bestritten hatte, unterbrach ihn die Angeklagte mit der Frage, weshalb er sie gefragt habe, während sie fieberkrank gewesen sei. Sie habe, fügte sie hinzu, garnichts von dem zweiten Besuch des Beamten gewußt. Der Zeuge berichtete dann weiter, daß sein Freund O'Donnell ihm dieser Tage mitgetheilt habe, daß er die Freisprechung der Angeklagten erwarte. O'Donnell habe ihn gebeten, ihm zu helfen, die Gingles aus dem Lande zu weisen, diese solle bei ihrer Mutter, in Irland, bleiben. Er habe die Gingles für schuldig gehalten, trotzdem für sie Hilfe gesucht. O'Donnell habe ihm auf der Wache gesagt, daß er mit der „Barrette-Bande" abrechnen wolle. O'Brien und O'Donnell hatten auch die Thatsache, daß die Gingles keine Katholikin sei, besprochen und Beide die Ansicht geäußert, daß das sie, nicht beeinflussen werde. O'Donnell ließ einfließen, daß er für seine Arbeit keinen Cent erhalten habe.

Die Leiterin des Frances Willard-Hospitals, Frl. Anna Davis, sagte aus, Kapt. O'Brien habe ihr mitgetheilt, daß er die im Zimmer der Angeklagten gefundenen Spitzen und Seidenstoffe unter die Gingles und Frl. Barette getheilt habe, und daß letztere ihr hochfahrender Weise auf seine Frage, ob sie Frl. Gingles verhaften lassen wolle, geantwortet, sie wolle das Mädchen überhaupt nicht wiedersehen. O'Brien hatte beide Angaben als unwahr hingestellt. Frl. Davis versicherte ferner, daß Frl. Gingles acht, neun Tage lang vor Angst und Aufregung im Frances Willard-Hospital hysterisch gewesen sei. Frl. Margarethe Englehardt, Präsidentin des Direktorenrathes des Hospitals, bestätigte dies.

Keine Einigung.

Nach dreißigstündiger vergeblicher Berathung wurde heute die Jury im Scheidungsprozeß von William D. Soule gegen Elizabeth Soule von Richter Honore entlassen. Beide Eheleute beschuldigen einander der Untreue.

Anschuldigung bestätigt.

Paris, 9. Juli. Das Ergebniß der Untersuchung der französischen Regierung bezüglich der Anschuldigung des russischen Revolutionärs Burtzew, daß General Harting, Chef der russischen politischen Polizei im Auslande (mit Hauptquartier in Paris), kein Anderer sei als Michael Landesen, alias Petrowsky, welcher 1890 wegen Organisirung eines Dynamitkomplotts gegen Zar Alexander III. vom Seinetribunal zu 5 Jahren Strafhaft verurtheilt wurde, ist noch nicht amtlich bekannt gemacht. Aber es wird allgemein angenommen, daß die Anschuldigung in der Hauptsache bestätigt sei! Sehr überrascht ist man, daß die russische Regierung auch noch verlangt hatte, „General Harting" solle das Kreuz der französischen Ehrenlegion erhalten.

Schossen Löcher in die Natur!

Paris, 9. Juli. Der französische Finanzminister Caillaux, der, wie gemeldet, gestern beim Verlassen der Deputirtenkammer vom früheren Abgeordneten Chas. Bos in's Gesicht geschlagen wurde und ihm zurief: „Ein Schlag von Ihnen zählt nicht," hat sich heute doch mit demselben duellirt.

Als Waffen wurden Pistolen gewählt. Es wurden zwei Schüsse ausgetauscht, die keinen Schaden thaten. Die Duellanten verließen den Schauplatz, ohne sich versöhnt zu haben.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 331 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Gefahr für Kirchenschulen.

Revisionsbehörde im Zweifel, ob sie fernerhin steuerfrei sein sollen.

Ersucht um Gutachten.

Ungewißheit über die Tragweite der Hausvorlage Nr. 670. — Mitglieder der Grundeigenthumsbörse beabsichtigen, Busse'sche Steuergesetze zu bekämpfen.

Ungewißheit, ob unter dem neuen Schulsteuergesetz, das als Hausvorlage Nr. 670 zur Annahme gekommen und vom Gouverneur unterzeichnet worden ist, Kirchenschulen auch in Zukunft Steuerfreiheit genießen werden, und welche Unterrichtsanstalten überhaupt steuerfrei sein sollen, herrscht unter den Mitgliedern der Revisionsbehörde.

Sie haben daher gestern den Generalanwalt Stead um ein Gutachten über die Tragweite des Gesetzes ersucht. Das Gesetz ist bereits vor seiner Unterzeichnung durch das Staatsoberhaupt von Vertretern kirchlicher Unterrichtsanstalten und höherer Lehranstalten auf's Schärfste angegriffen worden, da die Gefahr bestand, daß diese Anstalten den Vorzug der Steuerfreiheit, deren sie sich bisher erfreut haben, einbüßen würden.

Das Gutachten des Generalanwalts über die Frage ist, wie immer es ausfallen mag, für die Revisionsbehörde nicht entscheidend. Sie hat das Recht, es unbeachtet zu lassen und das Gesetz nach ihren eigenen Ansichten auszulegen, so daß die Frage, ob Kirchenschulen steuerfrei sein sollen, in letzter Instanz durch die Behörde entschieden wird. Bisher sind, wie Steuerrevisor Roy O. West heute erklärte, Kirchenschulen stets steuerfrei gewesen.

Die Frage ist nicht nur für Kirchenschulen, sondern auch für alle anderen Anstalten, die nicht aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, von der höchsten Bedeutung. Dazu gehören die zahlreichen höheren Lehranstalten, die als Privatunternehmen betrieben werden; die Handelsschulen, Schulen für Telegraphie und ähnliche Anstalten.

Die neuen Steuergesetze.

Eine andere Frage, welche der Revisionsbehörde viel Kopfschmerzen macht, ist die, ob die durch die Busse'schen Steuergesetze vorgeschriebenen Aenderungen in der Abschätzung des Eigenthums und Festsetzung der Steuerrate bereits in diesem Jahr vorgenommen werden müssen. Diese Gesetze sehen vor, daß der Steuerwerth des Eigenthums in Zukunft ein Drittel, statt wie bisher, ein Fünftel des wirklichen Werthes betragen soll, während die Steuerrate von 5 auf 3 Proz. herabgesetzt werden soll. Ein Gutachten des Generalanwalts über die Frage ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Es gilt als sicher, daß Generalanwalt Stead sich dahin aussprechen wird, daß die Aenderungen bereits für die diesjährigen Einschätzungen vorgenommen werden müssen. Die Frage wurde in einer Konferenz entschieden, die vor einigen Tagen in Springfield zwischen Stead, dem Hilfskorporationsanwalt William D. Barge, als Vertreter der städtischen Behörden, und dem Anwalt Frank W. Shepard, Verfasser der Busse'schen Steuergesetze, stattfand. Sie waren der Ansicht, daß die Verringerung der Steuerrate von 5 auf 3 Prozent bereits in diesem Jahr erfolgen müsse, und daß daher, um die Einnahmen zum Wenigsten auf der gegenwärtigen Höhe zu erhalten, der Steuerwerth von einem Fünftel auf ein Drittel erhöht werden müsse. Steuerrevisor West gab heute zu, daß er, wenn auch nicht amtlich, von dieser Entscheidung gehört habe.

Gefahr für Steuerzahler.

Wie aus guter Quelle verlautet, trägt sich eine Anzahl der Mitglieder der Grundeigenthumsbörse mit der Absicht die Busse'schen Steuergesetze in den Gerichten zu bekämpfen. Die Höhe der Mehrheit der Steuern, die bisher durch das Juul-Gesetz bestimmt war, wird durch die neuen Steuergesetze geregelt, so daß ihre Gesammtsumme nicht mehr als 3 Prozent des Steuerwerthes betragen kann. Nicht durch die nach Mayor Busse benannten Gesetze geregelt wird dagegen die Höhe der Staatssteuer, der Steuer für den Schulbaufonds und der Steuer für Verzinsung und wiedereinlösung von Pfandbriefen. Mitglieder der Grundeigenthumsbörse befürchten, daß unter den neuen Gesetzen diese Steuern ungebührlich in die Höhe geschraubt werden können. Dies gilt naturgemäß in erster Linie für die Steuer für Verzinsung von Pfandbriefen, für die immer größere Summen erforderlich sein werden, je mehr Pfandbriefe die Stadt ausgeben wird.

Noch hat die Grundeigenthumsbörse nicht Stellung genommen, aber einer ihrer Rechtsberather erklärte heute, daß eine Bewegung unter ihren Mitgliedern, die Busse'schen Steuergesetze in den Gerichten zu bekämpfen, immer mehr an Boden gewinne.

Nicht so schwarz sieht Herr Wyllys W. Baird von der Grundeigenthumsfirma Baird & Warner, einer der Beamten der Grundeigenthumsbörse, die Lage an. Er sprach sich heute dahin aus, daß er nicht glaube, daß die Grundeigenthumsbehörde die Steuergesetze dieses Jahr in den Gerichten bekämpfen werde. Er gab aber zu, daß bezüglich der Erhöhung der Steuern, deren Höhe nicht durch die Steuergesetze festgesetzt sei, eine gewisse Gefahr bestehe, nicht für das laufende Jahr, sondern für nächstes Jahr. Was die Ausgabe von Pfandbriefen anlange und die dadurch veranlaßte Erhöhung der Steuern für ihre Verzinsung, so habe die Bevölkerung die Macht, sie zu verhindern, wenn sie nicht wirklich zur Durchführung dauernder Verbesserungen dienen sollten. Natürlich würde in Fällen dieser Art die Grundeigenthumsbörse gegen die Ausgabe von Pfandbriefen Front machen, wie sie dies vor einigen Jahren mit Erfolg gethan habe, als das County versucht habe, Pfandbriefe im Betrag von drei Millionen behufs Ausbesserung des alten Countygebäudes auszugeben.

Revisionsbehörde vertagt sich.

Die Revisionsbehörde hielt heute keine öffentlichen Verhandlungen ab, vertagte sich vielmehr bis Montag. Vertreter der folgenden Geschäftszweige, über deren Fahrhabe die Revisionsbehörde nähere Auskunft erlangen möchte, sind auf Montag vorgeladen: Möbel, Heizapparate, Ausstattungen für Gasgebrauch, Kaufmannsgüter, Juwelen und Goldwaaren, Leinenwaaren, Maschinenfabrikanten, Musik-Waaren, Verlags-Buchhändler, „Plumbers", Gummiwaaren, Seifen, Zuthaten für Schneider, Braumaterialien, Kistenfabrikanten, Kessel- und Bürstenfabrikanten.

Ein unerwartetes Hinderniß.

Der Rechtsberather der Stadt und die Feuerwerksordinanz.

Die Bewegungsspiele und Wettkämpfe, welche die Angehörigen des Büros des städtischen Korporationsanwalts morgen Nachmittag auf dem „Campus" der St. Paul-Universität an Webster und Sheffield Ave. abhalten wollen und für die sie seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen haben, hätten beinahe im letzten Augenblick abgesagt werden müssen. Als der Arrangements-Ausschuß heute Vormittag zusammentrat, um die letzten Anordnungen zu treffen, stieß er auf ein Hinderniß, mit dem er nicht gerechnet hatte. Es war die vom H[illegible] korporationsanwalt Howard W. Hay[illegible] entworfene Ordinanz, welche die Feier des Nationalfeiertags regelt. Niemand hatte daran gedacht, selbst nicht ihr Verfasser, der dem Ausschuß angehört, und nur einem Zufall war es zu danken, daß die Gefahr noch rechtzeitig bemerkt wurde. Das Zeichen zum Beginn der verschiedenen Wettkämpfe wird durch das Abschießen einer Platzpatrone gegeben werden. „Wir brauchen noch Platzpatronen", sagte Hilfskorporationsanwalt Bruhlman, als der Ausschuß zusamentrat. „Wir müssen einige kaufen." „Man kann keine Platzpatronen in der Stadt kaufen," erklärte der Hilfskorporationsanwalt Hayes als Verfasser der diesbezüglichen Ordinanz mit einem gewissen Stolz. „Die Ordinanz verbietet den Verkauf, und unsere Untersuchungsbeamten haben seit einer Woche vergeblich versucht, sie in der Stadt zu kaufen. Händler wollen sie nicht verkaufen." Der Ausschuß war rathlos. Niemand hatte Platzpatronen zu Hause, und es wurde schließlich beschlossen, nach einem Vorort zu senden und die nöthigen Platzpatronen dort zu kaufen.

Während der Ausschuß berieth, stand auf einem Pult im gleichen Zimmer eine Schachtel mit Platzpatronen, aber der Ausschuß konnte sie nicht anrühren, da sie als Beweismaterial in einem Strafverfahren gegen die Vim Sporting Goods Co. Verwendung finden sollen.

Die Wassernoth.

Das Sprenkeln von Rasen nur früh Morgens und Abend gestattet.

Infolge des sich wieder bemerkbar machenden Wassermangels, namentlich in der Gegend der 46. Straße und Cottage Grove Avenue, hat der Oberbaukommissär heute Hilfspolizeichef Schuettler ersucht, alle Personen verhaften zu lassen, welche außer den gesetzlich vorgeschriebenen Stunden, zwischen 5 und 7 Uhr Morgens und 6 und 10 Uhr Abends, ihre Rasen besprenkeln. Die Südparkbehörde ist ferner angewiesen worden, die Besprenkelung der Blumenbeete und Rasen zur Nachtzeit vorzunehmen.

In diesem Sommer tritt der Wassermangel erst ziemlich spät ein, und im nächsten Jahre dürfte er, nach Vollendung des Land- und Wassertunnels, und durch die Vermehrung der Pumpanlagen auf der Südseite beseitigt werden. In Lake View wird ebenfalls auf entschiedene Abhilfe gedrungen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; heute Abend etwas wärmer; mäßige, zumeist südliche Winde.
Illinois: Zum Theil bewölkt heute Abend und morgen, vielleicht auch regnerisch; heute Abend wärmer.
Indiana: Zum Theil bewölkt heute Abend und morgen, vielleicht auch Regenschauer.
Nieder-Michigan: Bis auf mögliche Regenschauer im Norden des Gebietes heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; heute Abend wärmer.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Wie man die Hälfte an Milch erspart

Sie bezahlen Ihrem Milchmann zweimal so viel, als Sie für Van Camp's bezahlen. Sogar beim Quart bezahlen Sie noch mehr. Dann bedenken Sie den Verlust—die Milch die sauer wird—die Milch, die Sie verbrauchen, weil sie sich nicht hält. Denn selten bekommt man gerade genug Milch.

Sie bezahlen mehr für unreine Milch als Sie für reine bezahlen.

Die Halbmilch, die Sie für Kochzwecke benützen, kostet mehr als reiche Holstein Milch.

Sie haben eine Kuh in Ihrer Küche für weniger als was Sie bezahlen, um die Kuh Ihres Milchmannes zu behalten.

Wenn Van Camp's zweimal soviel kosten würde als rohe Milch, würde sie doch nothwendig sein. Nichts ist wichtiger als reine Milch zu erhalten.

Aber, da Van Camp's halb so viel kostet, welchen Grund haben Sie, noch rohe Milch zu gebrauchen?

Lassen Sie uns die Thatsachen erörtern.

Zum Erstaunen reich

Reichhaltigkeit und Geschmack einer von Van Camp's gemachten Speise werden Sie überraschen.

Sie werden sich wundern, was wir wohl hinzugefügt, das sie so gut macht.

Aber wir fügen garnichts hinzu.

Der Unterschied ist: Sie haben früher mit Halbmilch gekocht. Denn des Milchmanns Milch theilt sich, ehe und nachdem man sie erhalten.

Das Butterfett steigt und das Feste fällt. Sie bekommen nie die ganze, reiche Milch.

Aber Sie haben sie in Van Camp's. Nie mehr werden Sie mit Halbmilch zufrieden sein, wenn Sie mal mit Van Camp's gekocht.

Unverändert

Van Camp's ist einfach reiche holsteinische Milch, von der Zweidrittel des Wassers verdampft ist. Nichts wird hinzugefügt. Nichts außer Wasser wird entzogen.

Es ist keine eigenthümliche Milch.

Sie kommt frisch von den Kühen und wird in der Nähe unserer zahlreichen Molkereien eingedampft.

Sie wird sterilisirt, nachdem die Büchsen versiegelt sind. Sie erhalten sie also so frisch, wie wir sie abgeben.

Der leichte Mandelgeschmack — nur bemerkbar, wenn man die Milch kalt trinkt — kommt vom Sterilisiren.

Bei Gekochtem oder in Kaffee schmeckt Van Camp's genau wie rohe Milch oder Sahne, nur noch reicher.

Sie ist billig

Van Camp's ist so dick wie dicker Rahm — so dick, daß man für Kaffee einen Theil Wasser hinzufügt. Doch kostet sie nicht halb soviel, als man dem Milchmann für Rahm bezahlt.

Werden zwei Theile Wasser hinzugefügt, hat man reiche Milch. Der Preis solcher Milch, wenn Van Camp's kistenweise gekauft wird, ist nur sechs Cents per Quart.

Es gibt keinen Verlust — keine übriggebliebene Milch. Denn Van Camp's bedeutet eine Kuh in Ihrer Küche.

Oft bezahlt man für Van Camp's nur ungefähr die Hälfte von dem, was man dem Milchmann zu zahlen hätte.

Bedenken Sie, Milch von der Hand zum Mund zu kaufen — eine mit Keimen angefüllte Halbmilch zu kaufen — und mehr dafür zu zahlen, als Van Camp's kostet!

Keimfrei

Van Camp's ist vollkommen entkeimt

Wir melken keine tuberkulösen Kühe. Wir haben keine kranken Melker.

Unsere Meiereien sind sanitär. Unsere Niederlagen, wo die Milch eingedampft wird, sind ohne Holz gebaut. Reinlichkeit ist unser Geschäft.

Wir wenden jedes der Wissenschaft bekannte Mittel an, unsere Milch vor Ansteckung zu schützen.

Dann wird die Milch pasteurisirt.

Jeder Tropfen roher Milch enthält Myriaden von Keimen. Und diese Keime sind die schrecklichsten Feinde der Menschheit.

Van Camp's enthält gar keine. Sie ist einwandfrei.

Eine Warnung

Van Camp's ist nicht wie kondensirte Milch, die zur Hälfte Zucker ist. Unsere ist nichts als eben Milch.

Die Analyse von Van Camp's zeigt ungefähr 8 Prozent Butterfett. Das ist so, weil wir sehr reiche Milch gebrauchen und Zweidrittel des Wassers verdampfen.

Aber man kann viel weniger Wasser entnehmen und doch eingedampfte Milch haben.

Also sollte man vorsichtig sein. Man halte nicht alle Marken für gleichwerthig. Van Camp's kostet nicht mehr, als viele Marken, die von allem Vergleich ausgeschlossen sind.

Sie erhalten die beste Milch, wenn Sie auf Van Camp's bestehen.

Van Camp's ist in 5 und 10 Cts. Büchsen bei Ihrem Krämer zu haben. Gefüllt in unseren Meiereien, in 5 Staaten, wo wir 20,000 holsteinische Kühe melken.

Van Camp's Milch

Eingedampft—Sterilisirt—Unversüßt

Van Camp Packing Co.
Indianapolis, Ind.

Hans im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Beeker.

(3. Fortsetzung.)

„Ah, guten Morgen, Herr Rittmeister. Wahrhaftig, da haben wir uns schon wieder getroffen! Das ist ja reizend. Ist Ihnen der gestrige Tag gut bekommen?"

Das Buch und die Tabellen hatte er schnell zusammengedrückt und die Frage versuchte er mit hastiger, wortreicher Lebendigkeit zu umgehen, denn das Gesicht Murners hatte einen so eigen belustigten und dabei mitleidig vorwurfsvollen Ausdruck, — wenigstens kam es ihm so vor — daß er sich seines Studiums wahrhaftig schämte.

Murner lächelte. „Danke, danke. Mir bekommt alles, was ich thue. Alte Leute ordnen ihr Leben nach Erfahrungen und Ueberlegung, dabei kommen Ungeschicklichkeiten seltener vor, wenngleich bekanntlich Alter nicht vor Thorheit schützt. Sie haben sich hier einen hübschen Platz ausgesucht. So recht zum Schauen und Parade abnehmen der Natur und des Publikums. Sehr amüsant. Wenn Sie gestatten, setze ich mich zu Ihnen und rauche meine Morgen-Zigarette in Ihrer Gesellschaft. O, Sie können Ihre Bücher ruhig liegen lassen, wir haben noch neben ihnen vollkommen Platz."

Sein Auge streifte das fatale, im leisen Lufthauch aufdringlich auseinander blätternde Buch wieder mit einem humoristischen Blick, dann nahm er den von Hans gebotenen Platz ein, langte sein Zigarettenetui hervor, bot dem jungen Offizier eins der schlanken Röllchen an und, nachdem das erste Rauchwölkchen in der Luft zerflattert war, kam die gefürchtete Frage zum zweiten Male: „Was wollen Sie denn mit dem Zeugs da? Mit dem Schwindelbuch und den mysteriösen Schwindelberechnungen?"

Hans lächelte verlegen. „Schwindel? Wieso? Ich dachte, ich glaubte, — ja, wenn man spielen will, und schließlich in Monte-Carlo will man das wohl, — dann hat man doch ein bißchen Kenntniß der Sache nöthig."

Er hielt befangen inne, der Blick Murners irritirte ihn. Der Spott darin vertiefte sich und nun lächelte er ganz offenkundig und sagte: „Kenntniß der Sache? Ja, mein lieber Troßdorf, glauben Sie denn, daß man die überhaupt erlangen kann? Das heißt, wohlverstanden, die Eintheilung der grünen Tische, die verschiedenen Chancen der Gewinne, das, was man mit seinem Einsatz eventuell erreichen und wie man ihn plaziren soll, das kann und muß man freilich kennen. Aber damit beschäftigen sich all diese Bücher nur im Anfange und sehr vorübergehend, in der Hauptsache gründen sie ihre Existenz doch immer auf ein sogenanntes System. Und — Hand auf's Herz — dieses Systems halber haben auch Sie sich das dumme Zeugs gekauft, nicht?"

„Ja — a — ich dachte, so etwas Berechnung und zielbewußtes Vorgehen wäre gut —"

„Pah!" unterbrach ihn Murner abwehrend, „Berechnung! Zielbewußtes Vorgehen? Jawohl, zielbewußt sind sie alle, die an den grünen Tisch treten, alle gewillt, das Ziel des Gewinnstes zu erreichen. Aber dieses Zielbewußtsein nützt gar nichts, — und anderes? Glauben Sie mir, die klügste Berechnung und das richtigste Zielbewußtsein ist es, überhaupt gar nicht zu spielen! Aber was soll man darüber reden? Moral zu predigen ist meistentheils undankbar und auch geschmacklos. Sprechen wir von etwas Anderem. Man soll den schwülen, stickigen Hauch der Spielatmosphäre nicht in diese schöne reine Frühlingsluft tragen. — Ist das nicht ein köstlicher Morgen, junger Mann?"

„Ja —" gab Troßdorf mechanisch zu. Ihm stand im Moment der Sinn gar nicht nach Naturgenuß und Frühlings-Betrachtungen, so sehr diese ihn auch vorher gestört und gefangen genommen hatten. Die Bemerkung, daß Nichtspielen die klügste Berechnung und das richtigste Zielbewußtsein wären, lag ihm peinlich auf den Nerven. Zögernd fuhr er fort: „Sagten Sie nicht gestern, daß Sie mehr als die Hälfte des Jahres immer hier lebten? Was fesselt Sie denn eigentlich in Monte-Carlo?"

Murner bließ ein Rauchwölkchen in die Luft und lächelte sarkastisch. „Was mich fesselt? — Hm, die schöne Lage, das blaue Meer, die Palmen und die Heiterkeit der Szenerie. Leuchtet Ihnen das im Angesicht all dessen, was uns hier so lieblich umgibt, nicht ein, mein lieber Troßdorf? — Sie sehen nicht ganz befriedigt aus von meiner Antwort." Er warf den Rest seiner Zigarette fort, zog die Stirne kraus und fuhr dann im ernsten Tone fort: „Sie haben recht, — es war eine ehrliche Frage, und die verdient eine ehrliche Antwort, — mich fesselt hier das Spiel."

„Ah — also doch!" entfuhr es Troßdorf halb überrascht, halb befriedigt.

„Selbstverständlich," nickte der Rittmeister und zündete sich eine frische Zigarette an. „Haben Sie nie gehört, daß es den Verbrecher unwiderstehlich immer wieder zum Schauplatz seiner Missethat zurückzieht? Genau so geht es dem Spieler mit Monte-Carlo. Qui a joué, jouera — das ist mal nicht anders. Man muß sich vor dem Anfange hüten, wenn man nicht zu diesem Ende kommen will. — Ich war, was man einen reichen Mann nennt. Monte-Carlo hat mich um diesen mit Lasten und Bürden verknüpften Titel gebracht! Daher eigne ich mich jetzt vorzüglich zum Rathgeber und als Warnungstafel für Novizen, die den gleichen Weg gehen wollen. Nützt nur nicht viel. Jeder denkt, ihm glücke es doch. Die Passion wächst —"

„Ih, mit der Passion würde ich schon fertig," fiel Troßdorf ein, als der Redende mit finster gefalteten Brauen sinnend einhielt. „Ich mache mir aus dem Spiel selbst gar nichts. Wenn ich nur nicht das verdammte Geld brauchte!"

Murner hatte schon wieder sein vollkommen ruhiges Gesicht wiedergewonnen und auch sein amüsirt spöttisches Lächeln. „Und Sie bilden sich ein, das hier zu gewinnen?" fragte er kopfschüttelnd. „Welch holder Kinderglaube! — Sie haben Schulden?"

„Natürlich," gab Troßdorf seufzend zu. „Möcht' auch wissen, wie ich ohne die meine Kavalleristenlaufbahn hätte fristen sollen! Meine gute Alte in Ehren, aber sie ist an Allem schuld. So einen Hans Habenichts Kavallerist werden zu lassen! Sie wissen doch, wie es bei meinen Eltern aussah und wie sie sich einrichten mußten, — aber ihren Sohn wo anders als in Vaters Regiment eintreten lassen, das war ja für meine Mutter eine Undenkbarkeit! — Na, sie muß es jetzt auch büßen! Ihretwegen bin ich ja eigentlich nur hier, ihretwegen will ich hier meine Verhältnisse arrangiren, damit ich nicht nöthig habe, ihr auch noch die letzten paar Groschen abzuknöpfen. — Ach, es ist ein Elend! Man sollte bei einem so köstlichen Tag gar nicht daran denken."

„Hm, sehr hübsch. Also nur die Kindesliebe hat Sie nach Monte-Carlo und an den berüchtigtsten aller Spieltische getrieben? Großartig! Hab' ich auch noch nie gehört!"

Troßdorf fühlte sich sehr gedrückt. So von einem anderen Menschen ausgesprochen, kam ihm die Geschichte auch nicht mehr ganz einwandlos vor.

„Spotten Sie nur, eigentlich ist es doch so," sagte er ziemlich kleinlaut. „Bei uns im Regiment habe ich nie gejeut. Ich bin sonst ein leichtsinniger Windhund, aber darin habe ich immer Charakter bewiesen, ich habe noch nie eine Karte in der Hand gehabt. Und das will was heißen im Kavallerie-Regiment und in so 'nem Nest wie dem unseren, wo man eigentlich kaum etwas anderes hat als das Jeu. Hab' mich immer uzen und treten lassen, aber nie gespielt. Nee, schon der alten Frau halber nicht. Und macht mir auch gar keinen Spaß."

„Und dann gehen Sie nach Monte-Carlo und wollen sich hier dem Spielteufel verschreiben? Und denken ernsthaft, hier Ihre Verhältnisse zu arrangiren?"

„Ja, denke ich doch," gab Troßdorf zögernd und im Augenblick wenig überzeugt von der Erfüllung dieser Absicht zu. „Es muß wirklich etwas geschehen, — die liebe, alte Frau hat schon Opfer gebracht, mehr kann ich gar nicht annehmen — sonst muß ich den hübschen, geliebten bunten Rock ausziehen, mich günstigsten Falls zu den Sandhasen versetzen lassen und Hungerpfoten saugen. Schauderhafte Perspektive!"

„Und Sie finden die Perspektive schöner, in Monte-Carlo Ihr Geld zu verspielen, sich dann eine Kugel durch den Kopf zu schießen und Ihrer Mutter das Abhungern Ihrer Schulden allein zu überlassen?"

Der bis dahin scherzende Ton des Rittmeisters hatte jetzt eine seltsame Schärfe, und seine letzten Worte trafen den jungen Offizier wie ein Peitschenschlag. In einem Gemisch von Schreck und Abwehr fuhr er auf: „Donnerwetter, Herr Rittmeister!"

Murner neigte langsam den Kopf: „Gewiß, gewiß, das geht mich nichts an. Wir sprachen ja auch nur von Perspektive und Sie wissen, ich bin der Letzte, der als Moralprediger und Sittenrichter auftreten kann, wenngleich ich keine Mutter mehr zu betrüben habe. Aber, in aller Gemüthlichkeit, da Sie einmal schon so viel von sich erzählt haben, möchte ich nun doch wissen, wie Sie eigentlich auf diese sonderbare Rettungsidee verfielen? Es ist doch immer zehn gegen eins zu wetten, daß man eher ein Vermögen verspielt, als eins gewinnt!"

Befangen sah Troßdorf zu dem Sprecher auf.

„Ja, meinen Sie? Aber — na, Sie waren selbst Kavallerist, da werden Sie mich vielleicht verstehen, Kavalleristen, Seeleute und Jäger sind abergläubisch —"

Er zauberte einen Augenblick. Jetzt, da er davon sprechen sollte, kam ihm sein kecker Streich selbst so toll und unbesonnen vor, daß es ihm nicht ganz leicht wurde, ihn zu bekennen. Besonders vor diesen kühlen, klugen Augen. Und doch, trotz alledem, und wenn er auch spöttelte und lächelte, es lag ein gewisses Etwas in der Art Murners, das von Verständniß für jedes menschliche Empfinden sprach, ein Etwas, das vielleicht halb zurückstieß, aber sicher ganz anzog. Und da sie einmal dabei waren, — na — denn man los!

So erzählte er denn die Sache, wie sie lag und wie sie sich zugetragen, ganz in seiner ehrlichen, manchmal ein bischen jungenhaften, zutraulichen Weise.

Der Rittmeister hörte zu, ohne eine Miene zu verziehen.

Nun schüttelte er den Kopf. „Großartig verblüffend. Dampft der junge Mann mir nichts, Dir nichts, mit dem Gelde, das ihm seine Mutter zum Schuldenbezahlen schickt, nach Monte Carlo, um dort im frommen Glauben und in kindlicher Unschuld das Glück zu erspielen. Mein lieber Troßdorf, wenn es nur nicht die goldene Tugendrose ist, von der Sie geträumt haben!"

Nun lachte auch Troßdorf. Nachdem er seine Beichte abgelegt, war ihm das Herz wieder ganz leicht geworden.

„Na ja, nun habe ich Ihnen in vertrauensvoller Unschuld mein Herz geöffnet, und nun uzen Sie mich wie 'nen kleinen Schuljungen. Ist ja wahr, es klingt toll, aber ich war nie einer von den großen Geistern, und hab' mich immer gern leiten lassen. Diesmal habe ich mir nun als starke, leitende Hand den Schicksalstraum ersehen, — der trägt die Schuld, wenn ich auf falschen Wegen wandele!"

„Sehr richtig", lächelte Murner. „Aber wenn Sie wirklich zu den Leuten gehören, die eine starke Hand über sich brauchen und sich von dieser blind lenken lassen, warum haben Sie denn nicht den einfachsten Ausweg aus Ihren Nöthen eingeschlagen und sich unter die feste Hand einer geliebten, reichen Frau gestellt?"

„Das that ich schon gern; aber geliebt und reich? Hm, solche Frauen wachsen leider weder auf noch unter den Bäumen meiner Heimath!"

„Nun, dann sehen Sie sich einmal hier um; vielleicht läßt sich die goldene Rose noch poetischer und richtiger auf eine reiche Erbin deuten. Hier gibt es so allerlei Leute, die für einen adligen Schwiegersohn in Kavalleristenuniform gerne ihre gewichtigen Dollars herausrücken."

Hans machte eine verächtliche Grimasse.

„Na ja, vielleicht so ein reich gewordener amerikanischer Schweineschlächter oder sonstiger überseeischer Fleischonkel, der Yankee-Englisch und Hausknecht-Deutsch spricht und dessen rosiges Töchterlein mit Flirt und freiem Amerikanerthum Sport treibt. Nee, nee, das möcht' ich meiner Mutter doch nicht als Tochter zuführen, da schämt' ich mich ordentlich vor deren Augen. Man träumt sich doch auch etwas Anderes, wenn man mal an die Ehe denkt. So 'n nettes, kleines, deutsches Mädel aus anständigem Haus, mit solider Erziehung. Temperament müßte sie haben, aber auch Zurückhaltung und ein weiches Herz und einen kecken Schnabel. Ja, wahrhaftig, so 'n bischen Impertinenz mag ich rasend gern! Na, und vor allen Dingen lieb haben müßt' ich sie, rasend lieb haben, wenn es für's ganze Leben sein soll! Man hat doch seine Ideale!"

„Aber man hat auch seine Schulden, lieber Troßdorf, und die Ideale und die Schulden lassen sich selten unter eine Kappe bringen. Stecken Sie nur etwas mit den Idealen zurück."

Das hübsche, junge Gesicht Troßdorfs verdüsterte sich für einen Augenblick. „Ach, daß man auch so verdammt wenig hat und so leichtsinnig gerne ausgibt!" seufzte er und setzte gleich darauf mit einem halb spöttischen, halb zuversichtlichen Lachen hinzu: „Na, vorläufig bleibt ja noch die Hoffnung auf die goldene Rose am Spieltisch."

„Richtig", nickte Murner. „Auch ein Ideal! Haben Sie das gestern Abend schon etwas auf seine Verwirklichung geprüft?"

„Nein, es hat mich gar nicht dazu gelockt. Ich wollte ja erst die Geschichte studiren —"

„Und es brennt Ihnen nicht in allen Adern und packt nicht all ihre Sinne?"

„Nee, nicht 'ne Spur. Es ist nur der Zweck, den ich suche, sonst —"

IV. Kapitel.

In diesem Augenblick fiel ein Schatten über das sonnenglänzende Sandfleckchen vor den beiden Sitzenden, und eine junge Stimme sagte: „Guten Morgen, lieber Troßdorf!"

Achim Gardelegen stand vor dem überrascht Aufblickenden und zog lächelnd den weißen Filzhut. „Nun, schon eingelebt unter Palmen?"

Troßdorf sprang elastisch auf. „Ja, gewiß, ich wage schon ungestraft unter ihnen zu sitzen. Zum Wandeln bin ich noch nicht viel gekommen. Aber Sie. — Donnerwetter, junger Mann!" Er maß bewundernd, aber doch mit einer leisen Neckerei im Blick die schlanke Gestalt des vollkommen weiß Gekleideten. „Wenn Sie eine Dame wären, könnte man sagen: wie ein Frühlingsgedicht! Vollkommen in Unschuld gehüllt! Jüngling in Weiß — so darf man freilich ungestraft unter Palmen wandeln."

Das schöne, zarte Gesicht Gardelegens überflog ein feines Roth und die Stirne krauste sich wie in leisem Unmuth.

„Es ist ja auch Frühling, und wer viel im Süden reist, paßt sich mit seiner Garderobe den südlichen Temperaturverhältnissen und Sitten an", sagte er mit einer gewissen hochmüthigen Abwehr.

„Aber natürlich, ich finde es ja auch famos", lenkte Troßdorf hastig und liebenswürdig ein. „Aber Sie müssen nur denken, daß ich eben aus den Nebelhöhlen Norddeutschlands komme, in denen Alles grau ist, Himmel, Mäntel, Stimmung! Da verblüfft einen all die hiesige lichte Schönheit. Aber wollen Sie nicht etwas Platz nehmen? Hier ist gerade ein freier Stuhl. Sie haben sicher keine besondere Eile?"

Gardelegen zog die Uhr. „Nein — ich habe zwar eine Verabredung, aber die läßt mir noch ein Weilchen Zeit. Wenn Sie erlauben —"

„Famos, daß Sie bleiben. Darf ich die Herren mit einander bekannt machen? Rittergutsbesitzer Gardelegen. Herr Rittmeister Murner, ein alter Freund meines verstorbenen Vaters."

Beide Herren verneigten sich voreinander, und während Gardelegen auf dem gebotenen Stuhl Platz nahm, erzählte Troßdorf dem Rittmeister, wie er sich hier mit ihm getroffen und in welchem Verhältniß sie früher zueinander gestanden hatten.

(Fortsetzung folgt.)

— Auch ein Vorzug.—Eine Mutter geht mit ihrer Tochter die Liste der Heirathskandidaten durch: „Da ist vor allen Karl Adam...." — Tochter: „Alt, häßlich, eitel, feige....er hat nichts, was ihn empfiehlt außer seinem Reichthum." — „So? Sein Herzleiden scheinst Du ganz zu übersehen!"

THE HUB
Henry C. Lytton

Räumung von Restern u. Ueberbleibseln

von Männer- und Knaben-Kleidern Hüten und Ausstattungs-Artikeln

Angebrochene Partien von hand-geschneiderten Anzügen für Männer und junge Männer, Worsteds, Cheviots, Tweeds, Cassimeres, früher $18 und $20, Räumungspreis **$13.50**

Angebrochene Partien von Anzügen für Männer und junge Männer, ganzwoll. echtfarbige blaue Serges, Worsteds, Cassimeres, Cheviots, früher $12 u. $14, Räumungspreis, **$9.75**

Angebrochene Partien von 2-Piece Touristen-Anzügen für Männer u. junge Männer, Tropical Worsteds, Homespuns und Cheviots, waren früher $12 und $14, Räumungspreis, **$9.50**

Angebrochene Partien von Hosen f. Männer und junge Männer, in Worsteds, ganzwoll. Tweeds und Cheviots, sowie in ganzwoll. OutingFlanellen, früher $3.50, $4, $4.50, **$2.95**

Angebrochene Partien von Knaben- und Kinder-Anzügen, gut geschneidert aus ganzwollenen Stoffen; wurden früher zu $5 und $6 verkauft; der Räumungspreis ist nur **$3.75**

Angebrochene Partien von feinen Knickerbocker Anzügen für Knaben, doppelbrüstig, fancy Olive Worsteds und fancy grau gestreifte Cassimeres, früher $7 und $8, jetzt **$5.75**

Angebrochene Partien von waschbaren Kinderkleidern, einfach weiß, Ton und blaue Reps, fancy Galateas u. Linens, 2½ bis 10 Jahre, früher $2.50 und $3; Räumungspreis **$1.45**

Angebrochene Partien von Knaben-Blousen, 6 bis 16, dunkelfarbiges Madras, früher verkauft für 75c, jetziger Preis **39c**

Angebrochene Partien von Balbriggan Unterzeug f. Knaben und Jünglinge, früher verkauft für 50c, 3 für $1, Stück zu **35c**

Angebrochene Partien von fancy Lace Lisle Halbstrümpfen für Männer, alle Farben u. Größen, 6 Paar $1, Paar zu **18c**

Angebrochene Partien ganzwoll. Badeanzüge f. Männer, neueste Farbenkombinationen, früher $2.50, jetzt **$2.15**

Angebrochene Partien von waschbaren Four-in-Hands für Männer, früher zu 35c und 50c verkauft, Räumungspreis **25c**

Angebrochene Partien von Soisett Männerhemden, Kragen- oder Neckband, waren früher $1.50 — Räumungs-Preis, **$1**

Angebrochene Partien von echten Ecuador Panama-Männerhüten, früher $7 und $8 — Räumungspreis, **$4.75**

Angebrochene Partien von echten südamerikan. Panama Männerhüten, waren früher $5; Räumungspreis, **$3.25**

Angebrochene Partien von Männer-Strohhüten, Split und Sennit Braids, früher $1.50 und $2 — Räumungspreis, **95c**

Angebrochene Partien von Männer-Strohhüten, früher verkauft für $2.50 und $3.00; Räumungsverkaufspreis **$1.50**

20 Prozent Rabatt an allen Männer Oxfords

Oxfords für Männer, waren früher $5, Räumungspreis,	$4.00
Oxfords für Männer, waren früher $4, Räumungspreis,	$3.20
Oxfords für Männer, waren früher $3.50, Räumungspr.,	$2.80
Oxfords für Männer, waren früher $3, Räumungspreis,	$2.40
Oxfords für Männer, waren früher $2.50, Räumungspr.,	$2.00

☞ Räumung unseres Damen-Schuh-Departments; nichts wird zurückbehalten; Eure unbeschränkte Auswahl unserer allerfeinsten $3, $3.50 u. $4 Schuhe und Oxfords (einige der $5 Schuhe müssen noch verkauft werden) jetzt nur $1.95

Cuticura heilte seine wunden Augen.

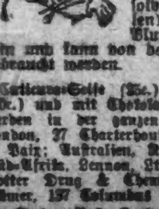
Als er 63 Jahre alt war, wurden Augapfel und Lider schrecklich entzündet. — War unfähig, sich zu bewegen. — Hausmittel und fachgemäße Behandlung waren gleich erfolglos.

Nahm Freundes Rath; hat keinen Trubel mehr.

„Vor etwa zwei Jahren geriethen meine Augen in einen solchen Zustand, daß ich unfähig war, mich zu bewegen. Sie waren schrecklich entzündet, sowohl Augapfel wie Lider. Ich etliche Hausmittel ohne Hilfe. Dann entschied ich mich, zu unserm Hausarzt zu gehen, aber er heilte sie nicht. Dann versuchte ich es mit zwei weiteren hervorragenden Aerzten, aber meine Augen wurden stetig schlimmer. Um diese Zeit rieth mir ein Freund, Cuticura-Salbe zu versuchen, und nachdem ich sie etwa eine Woche versucht hatte, wurden meine Augen beträchtlich besser und in zwei Wochen waren sie fast ganz gesund. Sie haben mir seither keinen Trubel mehr verursacht. Ich war damals 63 Jahre alt und bin nun 65. Ich werde nie verfehlen, ein Wort des Lobes für die Cuticura-Heilmittel zu sagen, wenn ich eine Gelegenheit habe, und ich hoffe, daß dieser Brief das Mittel sein möge, durch das Andere wie ich geheilt werden. G. B. Halsey, Mouth of Wilson, Grayson Co., Va., 4. April 1908."

Haut in Feuer

Mit quälenden, entstellenden Eczemas, Finnen



und anderen juckenden, brennenden, blutenden, schuppigen und krustigen Haut- und Kopfhaut-Ausschlägen wird sofort erleichtert und rasch geheilt in der Mehrzahl von Fällen durch warme Bäder mit Cuticura-Seife zur Reinigung der Haut, zartes Einreiben mit Cuticura-Salbe, dem reinsten und angenehmsten Einreibemittel, die Haut zu erweichen und zu heilen, und milde Dosen Cuticura Resolvent (flüssig oder in Pillen) zur Reinigung des Blutes. Garantirt absolut rein und kann von der Stunde der Geburt an gebraucht werden.

Cuticura-Seife (25c.), Salbe (50c.), Resolvent (50c.) und mit Chocolade überzogene Pillen (25c.) werden in der ganzen Welt verkauft. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Australien, R. Towns & Co., Sydney; Süd-Afrika, Lennon, Ltd., Cape Town, Natal, etc.; Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 137 Columbus Ave., Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

Eine Engländerin über Heine.

Nach der Londoner „Morning Post" geben französische Blätter einen Brief wieder, den eine Engländerin, Lady G.. im September 1835 von Paris aus an ihren Oheim, Lord C.., richtete, und in dem sie von einem Abend berichtet, den sie bei Frau Jaubert zubrachte, um den berühmten Komponisten Bellini kennen zu lernen. Hier traf sie auch mit Heinrich Heine zusammen, von dem sie, völlig unbekannt mit seinen Werken, folgende Schilderung gibt: „Heine ist, wie alle Deutschen, ein bischen lästig und langweilig, weil er mit seinen Geschichten nie zu Ende kommt. Er hat natürlich Talent, und man sagt, daß er wunderbare Bücher geschrieben habe, aber ich verstehe nicht Deutsch. Er spricht gut französisch; aber man wird mit ihm nicht fertig, denn er spricht über einen Gegenstand auch dann noch, wenn man schon längst genug davon hat... Man merkt trotzdem sofort, daß Herr Heine ein interessanter Mann ist, und daß er von Zeit zu Zeit interessante Dinge zu sagen weiß. Er trägt dicke Brillengläser; seine langen Haare sind sehr blond und fallen auf die Schultern herab. Das ist Heinrich Heine! ... Beim Essen sagte Heine spöttisch, daß die Franzosen immer nur ausländische Dichter, wie Goethe und Byron, zu ihren Idolen erhöhen ... „Und doch haben Sie zu Hause einen großen Dichter, der mehr Werth ist als alle diese ausländischen Dichter zusammengenommen." Jemand rief: „Victor Hugo?" — „Nicht daran zu denken", erwiderte Heine. „Victor Hugo ist wie ein Rad, das sich ganz zwecklos im Weltenraum dreht. Worte, nichts als Worte und immer wieder Worte — keine Ideen, kein wahres Gefühl. Er schreibt mit grandiosen Akzenten über ... nichts." — „Wer ist denn nun aber unser großer Dichter?" fragte Frau Jaubert. — „Musset", sagte Herr Heine. Alles lachte, und Frau Jaubert sagte: „Ein sehr hübsches Kompliment". Herr Musset nahm den Scherz so auf, wie wir alle. Alle sagten übrigens, daß er wirklich nette Sachen schreibe im Stil des Lord Egerton.... Musset aber war den ganzen Abend brummig wie ein Bär." Schließlich erzählt die Lady die schon vor einiger Zeit von anderer Seite berichtete Anekdote, daß Heine dem Bellini in neckender, satirischer Form den frühen Tod prophezeit habe.

RUPPERT'S Profit vertheilender Verkauf

Wie gewöhnlich, offerirt Ruppert während dieser Jahreszeit alle seine hochfeinen Schuhe in seinen drei Werkstätten zu bedeutend reduzirten Preisen.

Dies ist der Verkauf, der von Kunden hochfeiner Schuhe so dringlich erwartet wird. Sie wissen, daß sie in Ruppert's drei Werkstätten Preis-Reduzirungen vorfinden werden, die nirgends in der Stadt ihres Gleichen haben.

Wir offeriren die Major, Freak, King Lud, Turk, wie auch die neuen Swing Leisten in Werthen zu $3.50 und $4.00 zu...... **$2.85**

Alle $4.50 u. $5 Werthe werden verkauft zu.......... **$3.85**

Ferner alle $5.50 $6.00 und $7.00 Werthe zu......... **$4.85**

Gemacht und angepaßt von Schuhmachern.

Ruppert
FAMOUS FREAK FOR SENSITIVE FEET

Schuhe reparirt während Ihr wartet von sachkundigen Schuhmachern.

McVickers Theater - Gebäude.

Van Buren und La Salle Straße. (Nahe LaSalle Str.-Station.)

Harrison und Clark Straße.

Offen Samstag Abends bis 11 Uhr. Schickt Baar mit Postbestellungen.

Katalog auf Nachfrage geschickt.

Leset die „Sonntagpost"

An Amazing Shirt Sale

Ein Tausend Dutzend „Custom“-Hemden zu diesen Preisen.

39c | 79c | $1.15 | $1.79

23c | 69c | 39c | 95c | 48c | $1.45

Sommer-Nachthemden, Pajamas, Knaben-Hemden und Blousen gehen in dem Hemden-Verkauf zum Kostenpreis.

... wenn nicht als das allergrößte Ereigniß seiner Art in ganz Chicago.

Laden offen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, bis 10 Uhr Abends

BENSON & RIXON Co. Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Laden offen: Montag, Mittwoch u. Freitag bis 6 Uhr Abends. Sonntags: bis Mittags.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zur „Getränkefrage“.

Sieg der Wirthschaftsfreunde in Bristol, Va.

Bristol, Va., 9. Juli. Nach den letzten Nachrichten siegten bei der gestrigen Lokaloptionswahl dahier die „Nassen“ mit einer Mehrheit von 38 unter 845 abgegebenen Stimmen.

Damit erhält Bristol, d. h. der Theil der Stadt, welcher im Staat Virginien liegt, wieder anerkannte lizensirte Wirthschaften. (Der Tennessee-Theil ist seit Kurzem „trocken“, im virginischen Theil hat man mit einer 2-jährigen Prohibition anscheinend genug gehabt.)

Champlainfeier zu Ende.

Burlington, Vt., 9. Juli. Die 300-jährige Champlain-Gedenkfeier, welche am Dienstag und Mittwoch an verschiedenen historisch berühmten Plätzen im Staate New York, am George- und am Champlainsee, stattgefunden hatte und gestern in den Staat Vermont herübergerückt war, erreichte gestern Nacht mit einem großartigen Festmahl ihren Abschluß, nachdem vorher noch eine sehr hübsche „Hiawatha“-Vorstellung stattgefunden hatte, und abermals eine Menge Reden „gestiegen“ war, mit dem Frieden als Grundton.

Präsident Taft reiste wieder nach Washington ab.

Verkracht.

Gallipolis, O., 9. Juni. Die „McGugan Iron & Coal Co.“, eine der größten Korporationen im südlichen Ohio, welche auch den „Olive“-Hochofen im County Lawrence betrieb, ist in die Hände eines Masseverwalters übergegangen. Ihre Verbindlichkeiten werden auf $100,000 angegeben. Die Gesellschaft hatte ein Stammkapital von $150,000.

Ausland.

Alle freigesprochen:

Der Riesenprozeß gegen Korfugesellschaft beendet.—Jüngstes Theater in Berlin gepfändet. — Fürst Bülow über sein Ausscheiden.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 9. Juli. Von gewöhnlich wohlunterrichteter Seite wird erklärt, daß Fürst v. Bülow wahrscheinlich aus dem Kanzleramt scheiden wird, ohne sich vom Reichstag förmlich zu verabschieden. Auch bei dem erwähnten Diner, welches der Fürst den Mitgliedern des Bundesraths gab, wurde nicht offiziell Lebewohl gesagt, und wurden überhaupt gar keine Reden gehalten. Bei dem Festmahl herrschte aber, wie nachträglich bekannt wurde, eine ernste Stimmung. Unter den Gästen gab sich allgemein tiefstes Bedauern kund, daß der Fürst den unwiderruflichen Entschluß gefaßt habe, aus dem Amte zu scheiden.

Vertraulich hat sich Fürst v. Bülow dahin geäußert, er habe ehrlich und ernsthaft bis zuletzt gearbeitet, immer noch von der Hoffnung getragen, daß eine den Wünschen der Regierung entsprechende Finanzreform zu Stande kommen werde. Der Ausgang, erklärte der Fürst, hätte bei einigem guten Willen der maßgebenden Parteien anders sein können. Der Gedanke des Kaisers, daß erst die Reform beendet werden sollte, ehe das Entlassungsgesuch des Kanzlers in Erwägung zu ziehen, sei ein glücklicher gewesen. Ein in der kritischen Zeit ernannter Nachfolger wäre wahrscheinlich außer Stande gewesen, hinsichtlich der Steuerpläne die Mehrheit des Reichstages zu beeinflussen.

Das Sichern eines guten Abganges, fügte er hinzu, wäre leicht gewesen. Er habe aber die Erwägungen sachlicher Nützlichkeit vorgezogen. Jedenfalls sei er erfreut, nach 12 Jahren Thätigkeit im Auswärtigen Amt und auf dem Posten des Reichskanzlers, endlich Zeit der Muße zu finden.

Vor der ersten Strafkammer in Köln hat der, seit vollen vier Wochen verhandelte Riesenprozeß gegen die sogenannte Korfugesellschaft sein Ende erreicht. Sämmtliche, wegen Untreue und Betrugs Angeklagten sind freigesprochen worden.

Die Hauptangeklagten waren: Postsekretär a. D. und Kaufmann Hermann Haucke in Charlottenburg; Kaufmann Paul Kröger aus Friedenau; Bergwerksdirektor a. D. Heinrich Sonnenschein in Köln; Kaufmann Paul Haucke in Charlottenburg; Kaufmann Hermann Zimmermann in Köln; Verlagsbuchhändler Ulrich Kracht in Berlin; Oberkellner Otto Jsfording in Köln; Kaufmann August Oberreuter sen. in Godesberg; Immobilienagent Wilhelm Junkermann in Köln; Kaufmann Joseph Duhme in Dortmund.

Die Verhandlung begann mit der Feststellung der Vorgeschichte des Prozesses, aus welcher folgende Thatsachen hervorgehoben wurden: 1902 schloß der Architekt Valentini für den Rentier Vittor Darquenne in Namur mit dem Bürgermeister Kollatsch in Korfu einen Vertrag ab, nach welchem Darquenne auf 39 Jahre ein Grundstück von 15,000 Quadratmeter zur Errichtung eines Klubhauses mit Lese-, Musik- und Spielsälen zur Verfügung gestellt erhalten sollte. Darquenne konnte diesen Vertrag nicht erfüllen, da er bankerott gegangen war. Die beiden Angeklagten Haucke erhielten von diesem Stande der Dinge Kenntniß und überzeugten sich zunächst durch persönliche Anschauung in Korfu, daß hier etwas zu gewinnen sein würde. Sie gingen nunmehr zur Gründung einer Aktiengesellschaft über und erwarben die Konzession zur Errichtung weltstädtischer Etablissements. Die Aktien dieser Gesellschaft im Betrage von 5 Millionen Franken sollten von den Angeklagten unter Vorspiegelung falscher Thatsachen an den Mann gebracht worden sein. Das Lockmittel bestand angeblich darin, daß man den Leuten erzählte, die griechische Regierung habe der Korfugesellschaft die Erlaubniß zur Errichtung einer Spielbank ertheilt.

Die beiden Angeklagten Haucke und Kröger waren schon vor Verkündigung des Schlußurtheils auf freien Fuß gesetzt worden, da es nach dem Ergebniß der Untersuchung ausgeschlossen erschien, daß sie das Bewußtsein der Werthlosigkeit der Aktien besaßen.

Infolge einer zu bedeutender Höhe angewachsenen Schuldenlast ist das hiesige Hebbeltheater, welches unter der Direktion von Dr. Eugen Robert steht, gepfändet worden. Dieses, in der Königgrätzer Straße gelegene, jüngste Bühne Berlins, hat in der abgelaufenen Spielzeit sehr schlechte Geschäfte gemacht.

Zum Tode verurtheilt:

Russischer Reporter, der für revolutionäre Zwecke räuberte.

St. Petersburg, 9. Juli. Kriegsgerichtlich wurde M. Szitunow, ein Reporter der „Börsenzeitung“ und anderer St. Petersburger Blätter, heute zum Tode verurtheilt, wegen Beraubung eines Theeladens vor 2 Jahren.

Vor dieser Räuberei war er schon einmal zu 8 Jahren Strafhaft verurtheilt worden, weil er das Kassirerbüro des Kaiser-Theaters zu berauben gesucht hatte; aber er setzte seine Zeitungsarbeit in St. Petersburg unter einem angenommenen Namen fort.

Die Behörden sagen, die Räubereien seien zu dem Behuf verübt, bezw. versucht worden, Gelder für revolutionäre Zwecke zu erlangen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hagelsturm in Rußland.

Viele Bauern und eine Menge Vieh erschlagen!

London, 9. Juli. Eine Depesche aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg meldet: Hagelstürme von ungewöhnlicher Heftigkeit und sehr verhängnißvollen Folgen werden aus Saratow, Pawlograd und Jekaterinobar berichtet.

Viele Bauern und eine große Anzahl Pferde und Hornvieh wurden erschlagen, und große Landflächen wurden ganz vernichtet! Der geldliche Schaden wird jedenfalls in die Millionen gehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei günstigem Wetter fliegen die Aeroplanfahrer Gebr. Wright heute Nachmittag wieder zum Fort Myer, Va. auf.

— Zu Centerville, einer Vorstadt von Butte, Mont., plünderten 3 maskirte Banditen in anderthalb Stunden drei Wirthschaften und deren Gäste aus.

— Aus verschmähter Liebe erschoß zu Eaton, O., der verheirathete Henry Rife die Bibliothekarin Frau Lida Griswold und machte einen Selbstmordversuch.

— In dem Kohlengräberstädtchen Mineral, bei Pittsburg, Kans., zerstörten Frauen, meistens Oesterreicherinnen, die dortigen „Flüsterkneipen“, weil deren Besitzer ihnen kein Bier in Kesseln verkaufen wollten; sie wurden verhaftet.

— Der Dampfer „Mauretania“ brauchte diesmal zur Fahrt von Queenstown nach New York, resp. Sandy Hook, 4 Tage, 16 Stunden und 35 Minuten, — 17 Minuten weniger, als auf der bisherigen besten Fahrt in dieser Richtung.

— Eine Versammlung des Steuerzahlerverbandes von Groß-New York machte scharfe Angriffe auf Bürgermeister McClellan und die „Tammany Hall“ und verlangte auch, daß die Absetzung des Polizeikomissärs Bingham und andere damit verbundene Veränderungen rückgängig gemacht würden.

— Gestrige Baseballspiele: „National League“—Philadelphia 3, Chicago 8; New York 5, Pittsburg 1; Boston 10, St. Louis 6; Brooklyn 8, Cincinnati 9. „American League“—St. Louis 5, Chicago 1; St. Louis 1, Chicago 0 (2. Spiel); Detroit 1, Philadelphia 3; Cleveland 3, Washington 2.

Ausland.

— England sendet vier Schiffe nach New York zur Hudsonfeier (25. September bis 9. Oktober.)

— Gestorben ist nach einem Schlaganfall der französische General Gallifet, früherer Kriegsminister.

— Der internationale Tuberkulosekongreß wurde im Saale des schwedischen Reichstages in Stockholm eröffnet.

— Abermals entschied sich das Konzil der englischen Staatskirche, mit 224 gegen 24 Stimmen, gegen die, kürzlich gutgeheißene Bestimmung, wonach ein Wittwer seine Schwägerin heirathen darf.

— Als der französische Finanzminister Caillour gestern die Deputirtenkammer verließ, schlug ihm der frühere Abgeordnete Chas. Bos in's Gesicht. Ersterer erwiderte nur: „Ein Schlag von Ihnen zählt nicht.“

— Präsident Reyes von Kolumbia, derzeit in Paris, behauptet, die neuerliche Revolution in Kolumbia beschränke sich auf die Stadt Baranquilla und habe wenig zu sagen. Die über Panama kommenden Nachrichten lauten anders!

— Satar Khan, der Hauptführer der persischen Verfassungsparteiler, der in der türkischen Gesandtschaft zu Taburiz Zuflucht suchte, will angeblich nach Stambul gehen. Andererseits erwartet man, daß auch der Schah sich nächstens in eine Gesandtschaft flüchten wird.

— Die franz. Abgeordnetenkammer nahm im weiteren Verlauf der Zollentwurfsdebatte den Antrag von Chaumet an, daß die Regierung in diplomatische Verhandlungen mit anderen Regierungen behufs diplomatischer Beilegung der Zolldifferenzen eintreten solle.

— Grundsteinlegung der Naturwissenschaftlichen und Technischen Hochschule in South Kensington, England, gab König Edward Veranlassung, den Werth einer besseren Ausbildung in diesen Fächern zu betonen, in denen Deutschland und die Ver. Staaten soviel leisteten.

— Ueber Deutschlands Haltung in der kürzlichen Balkankrise behauptete der russische Dumaabgeordnete Pobrinski in Paris, Deutschland habe zwar kein Ultimatum gestellt, aber Rußland mitgetheilt, wenn dieses nicht nachgebe, würde Oesterreich seine Truppen in Serbien einrücken lassen.

— Der Präsident der San Franziskoer Handelskammer, C. C. Moore, wurde heute im deutschen Auswärtigen Amt empfangen und lud Deutschland ein, sich an der Oktoberfeier anläßlich des Wiederaufbaues San Franziskos durch Kriegsschiffe zu betheiligen. Die Annahme der Einladung ist sicher.

— Endlich ist den britischen Frauenstimmrechtlerinnen, auf ihren persönlichen Appell an den König Edward hin, gestattet worden, eine Petition im Ministerium des Innern einzureichen, und Gladstone jr., der Sekretär des Innern, soll angewiesen worden sein, die Petition entgegenzunehmen. — Eine der kürzlich verhafteten „Suffragetten“, die 1 Monat Gefängniß erhielt, nahm 91 Stunden keine Nahrung zu sich und wurde dann freigelassen, nachdem sie erst 5 Tage abgesessen.

Lokalbericht.

Schwefelbande.

Andrew Pavals von drei Steifbettlern vermessert.

Die Thäter in Haft.

Er hatte sich geweigert, ihnen einen Nickel für Bier zu geben.—Todt aufgefunden.—Um ihr Schicksal besorgt.—Auf falscher Fährte.—Wurde ungemüthlich.

Der 21jährige Andrew Pavals, Nr. 1061 W. 20. Straße, befand sich kurz vor Mitternacht mit seinem Bruder auf dem Heimwege, als er an Oakley Ave. und 18. Place von drei Strolchen angehalten wurde.

„Gib uns einen Nickel für Bier,“ bettelten sie.

Pavals ließ sie abblitzen und wollte seines Weges ziehen, als die Halunken ihre Messer zogen, über ihn herfielen und ihn so schlimm zurichteten, daß im County-Hospital, wo die Polizei ihn unterbrachte, an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Sein Bruder war ausgerissen und hatte die Polizei geholt. Von der wurden bald darauf Bruno Poremba, Andrew Kavit und Michael Kupinczefski als der That verdächtig verhaftet und vom Opfer mit Bestimmtheit als die Messerhelden wiedererkannt. Die Burschen schmachten zur Zeit im Zwinger der Wache an Hinman Straße.

Brach das Genick.

Der 56jährige Zimmermann John Eckstrom, der im zweiten Stock des Hauses Nr. 1829 Milwaukee Avenue wohnte, wurde dort heute früh am Fuße der Hintertreppe entseelt aufgefunden. Die sogleich benachrichtigte Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1850 Milwaukee Ave. Dort stellte der Ambulanzarzt fest daß Eckstrom das Genick gebrochen hat. Da der Mann in letzter Zeit stark gepichelt haben und gestern mit einem schweren Rausch heimgekommen sein soll, nimmt man an, daß er in der Trunkenheit die Treppe hinuntergefallen ist.

In den Taschen des Todten fand man dessen Uhr und etwas Kleingeld.

Spurlos verschwunden.

J. C. Lundgren, Nr. 3563 Vincennes Ave., ersuchte heute die Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner seit dem 5. Juli vermißten 47 Jahre alten Gattin Elisabeth. Diese begab sich, seinen Angaben gemäß, am Morgen jenes Tages, mit Geld reichlich versehen, nach dem Geschäftsviertel, um Einkäufe zu machen. Seitdem fehle jede Spur von ihr. Er befürchte, daß ihr ein Unfall zugestoßen sei und daß sie nach einem Hospital geschafft wurde, aber bisher nicht imstande gewesen sei, ihre Adresse anzugeben.

Machte böses Blut.

Böses Blut unter den Baugewerkschaftlern hat die gestern Abend um 6 Uhr angeblich auf Veranlassung vom Polizeiinspektor Lavin in Verbindung mit den Bombenwürfen erfolgte Verhaftung des Geschäfts-Agenten der Bauschreiner-Gewerkschaft, John A. Metz, Nr. 6006 Aberdeen Straße, gemacht. Die Baugewerkschaften setzten sich sogleich mit dem Anwalt James T. Brady in Verbindung. Dieser leitete auch unverzüglich ein Habeas-Corpus-Verfahren ein und ließ dem Detektive-Häuptling O'Brien eine Vorladung zustellen, mit dem Vermerk, sich heute vor dem Richter McSurely einzufinden, wo er, der Anwalt, das Habeas-Corpus-Gesuch begründen werde.

Das war nun verlorene Liebesmüh', denn Metz wurde schon nach kurzem Verhör um halb 7 Uhr Abends wieder in Freiheit gesetzt. Er hatte den Inspektor davon zu überzeugen gewußt, daß er ihm keinen Aufschluß über die Thäter oder deren Beweggründe geben könne und daß er selbst in keiner Weise an den Schandthaten betheiligt war.

O'Brien erklärte heute, daß er von der Verhaftung des Gewerkschaftsbeamten keine Ahnung hatte.

Mit Metz wurde angeblich ein Mann verhaftet, der sich Victor Altmann genannt haben soll. Anwalt Brady erklärte, daß Metz in Freiheit gesetzt worden sei, nicht aber Altmann. Er werde sich jetzt bemühen, festzustellen, wo dieser in Haft gehalten werde. Inspektor Lavin war heute nicht in seinem Amtszimmer. Man muthmaßt, daß er sich nach einer der außenliegenden Wachen begeben hat, um Altmann in's Gebet zu nehmen.

Verlor keine Zeit.

Gegen zehn Uhr Vormittags fand Inspektor Lavin sich in seinem Amtszimmer ein. Als er erfuhr, daß Anwälte sich anschickten, zu Gunsten Altmanns ein Habeascorpus-Verfahren anhängig zu machen, sprang er in seinen Kraftwagen und fuhr nach der Wache in Brighton Park. Diese verließ er erst zwei Stunden später in Begleitung eines Häftlings.

Beamte der Wache gaben später Berichterstattern gegenüber zu, daß Altmann sich dort bis heute Vormittag um elf Uhr in Haft befunden habe und daß er heute vom Inspektor Lavin einem etwa eine Stunde währenden Verhör unterzogen wurde.

Was später mit ihm geschah, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Es hieß, daß er nach der Hauptwache befördert wurde. Aus anderer Quelle verlautete aber, daß Lavin ihn nach dem Verhör in Freiheit gesetzt habe.

Um die Mittagsstunde wurde ein Gefangener, der für Altmann gehalten wird, in die Zentral-Detail-Wache eingeliefert. Niemandem wurde Zutritt zu ihm gewährt.

Anwalt Brady unterbreitete noch im Laufe des Vormittags dem Richter Surely ein Habeascorpus-Gesuch, das besagt, daß Altmann, der angeblich ein Beamter der Bauschreiner-Gewerkschaft ist, widerrechtlich in Haft gehalten und ihm das durch die Verfassung gewährleistete Recht, Rücksprache mit seinem Anwalt zu nehmen, vorenthalten worden.

Ueber den Antrag, den Häftling in Freiheit zu setzen, wird heute noch verhandelt werden.

Der „zahme“ Wolf.

Ein zahmer Wolf, Eigenthum des im Leihstall Nr. 359 La Salle Straße beschäftigten John Barry, hatte, um etwaniges Unheil zu verhüten, seit Samstag vorübergehendes Unterkommen in der Wache an Harrison Straße gefunden. Er schien sich dort wohl zu befinden und gab zu keiner Klage Veranlassung, bis das bisherige gute Einvernehmen zwischen ihm und der Polizei durch einen unliebsamen Zwischenfall gestört wurde. Irgend ein Idiot, der an der Wache vorbeiging, und den friedlich vor sich hindösenden Wolf sah, machte sich den Spaß, ihm „Boß“, den großen Kater, der schon seit Jahren dem Mäusefang in der Wache obgelegen hat, zuzuwerfen. Ein wüthender Kampf der Thiere war die Folge. Boß hätte wohl ins Gras beißen müssen, wenn ihm nicht rechtzeitig mehrere Schergen zu Hilfe gekommen wären. Die Polizisten gaben mehrere Schreckschüsse ab, veranlaßten den Wolf, sich in eine dunkle Ecke zurückzuziehen und retteten den arg zerzausten Kater. Dann wurde Barry geholt. Als dieser mit einem Knüttel dem Wolf zu Leibe rückte, stürzte sich das Thier auf ihn und brachte ihm ein halbes Dutzend Bisse an Händen und Armen bei. Der Ambulanzarzt verband die Wunden. Der Wolf befindet sich jetzt in strenger Einzelhaft.

Plötzlich gestorben.

Frau Bertha Neubauer, Nr. 2861 W. Dakin Straße, brach gestern Abend in einer Belmont Ave.-Elektrischen, die sich zur Zeit der Milwaukee Avenue näherte, mit einem gellenden Schrei zusammen. Man trug sie nach der nächstgelegenen Apotheke, wo nur der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Die Polizei ist der Ansicht, daß die 45jährige Frau einer Herzlähmung erlag. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1240 N. Kalifornia Ave. geschafft.

Bankerottfälle.

Ein Masseverwalter für die Monarch Motor Car Co. von Chicago Heights.

Auf Antrag von Gläubigern der Monarch Motor Car Company von Chicago Heights hat heute Richter Wright im Bundes-Distriktsgericht die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin unter $15,000 Bürgschaft ernannt. Die Gläubiger und ihre Forderungen sind: John B. Wiggins Company, $6.25; Paul Symonds, $250, und David Davis, New York, $980. Sie geben die Verbindlichkeiten der Gesellschaft auf etwa $50,000 und die Bestände auf die Hälfte an und behaupten, die Gesellschaft sei zahlungsunfähig und hätte andere Gläubiger bevorzugt.

Derselbe Richter ernannte die erwähnte Bank auch zur Masseverwalterin der Commercial Battery Electric Company von Chicago, welche angeblich $35,000 schuldet und Bestände von $5000 hat. Die klagenden Gläubiger sind Kidd Brothers & Burgher Steel Wire Company, $1275; Damascus Tool & Steel Co., $1000, und Frieda Hart.

— Heute ist dritte Lesung der Finanzvorlage im deutschen Reichstag.

Trunkenbolde kurirt in 24 Stunden.

Jede Dame kann den schlimmsten Trunkenbold im Geheimen im Hause heilen.

Um es zu beweisen, wird ein freies Probepacket versiegelt verschickt an Alle, die schreiben.

Keine Dame sollte verzweifeln. Das sichere, schnelle, nachhaltige Heilmittel für Trunksucht ist entdeckt worden.

Es ist Golden Remedy. Es ist geruchlos. Es ist geschmacklos. Nur ein wenig wird in des Trinkers Kaffee oder Thee oder in seine Speise gethan. Er wird es nicht merken, er ist geheilt, ehe er sich dessen bewußt wird, und er wird nie erfahren, weshalb er den berauschenden Getränken entsagte.

Wieder glücklich, und Golden Remedy bewirkte es.

Sein Verlangen nach Getränken verschwindet absolut, und ihn wird sogar der Anblick und Geruch von Branntwein anwidern.

Die Kraft, die er durch das Trinken verloren, kehrt wieder, und seine Gesundheit und Stärke und Fröhlichkeit wird wiederhergestellt, um Euer Heim zu erhellen.

Golden Remedy hat viele der schlimmsten Fälle in einem Tage geheilt. Diese Thatsache können viele Damen bestätigen, die einen Versuch damit angestellt haben.

Frau Hattie Balkins, Vanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm vor ungefähr fünf Monaten zwei Dosen Ihrer Medizin, und seither hat er kein Getränk mehr angerührt, und hat auch kein Verlangen darnach. Unser Heim ist jetzt ganz umgewandelt.“

Rettet Eure Lieben vor einem frühzeitigen Tode und den schrecklichen Folgen des Trinklasters und rettet Euch selbst vor Armuth und Elend.

Es kostet absolut nichts, es zu versuchen. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. J. W. Haines, 4420 Glenn-Gebäude, Cincinnati, Ohio, und er schickt Euch umgehend ein freies Packet des wunderbaren Golden Remedy in einfachem versiegeltem Umschlag.

Auch schickt er Euch die stärksten und überzeugendsten Beweise dafür, als welchen Segen es sich in tausenden Familien erwiesen hat.

Schreibt heute nach einem freien Probe-Packet von Golden Remedy.

Der vollkommene Exkursions-Dampfer
Der große Whaleback

Dampfschiff Columbus hat ihre breite schattige Decke und kann 4000 Leute aufnehmen, genügend Platz für Alle. Sie sehen das Land auf der ganzen Fahrt, erfreuen sich der Musik, essen, wann Sie wünschen, in einem vorzüglichen Café und machen sich's bequem auf der Fahrt nach

Milwaukee und zurück, $1.

Abfahrt 9:30 jeden Morgen — Sonntags um 10 Uhr.

GOODRICH BOATS

Nacht-Boot: 8:15 täglich. 9 Uhr Samstags und Sonntag.
Nachmittags 2 Uhr, ausgenommen Freitags und Sonntags.
Docks, Fuß von Michigan Ave. Ticket-Office, 101 Adams St.

Bekannte sich schuldig.

Thomas Fitzgerald gesteht einen an Frau H. F. Breall verübten Raubanfall.

Dem Richter Kendall in Oak Park wurde gestern Thomas Fitzgerald unter der Anklage vorgeführt, am Abend des 28. Juni einen Raubanfall auf Frau H. F. Breall, Nr. 1031 South Home Ave., Oak Park, verübt zu haben. Fitzgerald gestand die That ein und wurde vom Richter unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er hat an jenem Abend Frau Breall an Harrison Straße und Home Ave. mit einem Stück Eisen niedergeschlagen und ihr die Geldtasche zu entreißen versucht, auf ihre Hilferufe aber die Flucht ergriffen, ohne den Raub ausgeführt zu haben. Er wurde eine Stunde später verhaftet.

Straffrei entlassen.

Der 18jährige Wm. Duffy, Nr. 225 Belden Ave., wurde am 5. Juli auf Veranlassung von Frau Wanda Rodke, Nr. 425 Herndon Straße, unter der Anklage verhaftet, im Lincoln Park seinen Revolver gezogen, mit dem Schießeisen herumgefuchtelt und das Leben der Klägerin und anderer Parkbesucher gefährdet zu haben. Heute wurde er dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt. Er führte als Entlastungszeugin Frl. Helen Peron, Nr. 425 Herndon Straße, ins Treffen.

„Frau Rodke hat den jungen Mann aus reiner Bosheit verhaften lassen,“ sagte sie aus. „Sie war erbittert, weil ich mir aus ihrem vor vier Monaten aus Deutschland eingewanderten Bruder nichts machte und Duffy begünstigte und mit ihm ausging. Es ist kein wahres Wort daran, daß er den Revolver gezogen oder gar Menschenleben gefährdet hätte.“

Da auch der Angeklagte leugnete, wurde er straffrei entlassen.

Verbotene Wege.

Im Harrison Str.-Stadtgericht verurtheilte heute Richter Newcomer den 24jährigen Rahmeis-Jüngling John Varcellas, 63. Straße und Stony Island Ave., und die 17jährige Margaret Collins, 92. Straße und Ontario Ave., wegen unordentlichen Betragens zu je $5 Geldstrafe und den Kosten. Polizeileutnant Ryan hatte gestern das Pärchen beobachtet, als es in ein Hotel an Hubbard Court, nahe Wabash Ave., schlüpfte, und hatte es dort verhaftet.

Freigelassen wurde Frank A. Burns von Richter Fake. Sein ehemaliger Theilhaber Benjamin W. Brody, Nr. 349 Winchester Ave., mit dem er im Isabella-Gebäude, Nr. 45 Van Buren Str., ein Arbeitszimmer hatte, beschuldigte ihn, $40 vom gemeinsamen Einkommen gestohlen zu haben, aber Burns bewies dem Richter, daß er mit dem Gelde die Miethe für das Arbeitszimmer bezahlt hat.

Die Schwarzen mit dem Messer.

George Campbell, Floyd Abernechty und Mary Williams, ein schwarzes Kleeblatt, hatten gestern im Hause Nr. 2424 Dearborn Straße eine kleine Auseinandersetzung mit Hilfe des beliebten Rasirmessers. Richter Fake verurtheilte heute Campbell zu 60, Abernechty zu 30 Tagen Bridewell und die Maid zu $10 Geldstrafe und den Kosten.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	8. Juli.
Weizen—					
Juli	1.15	1.15⅝	1.14⅞	1.15⅝	1.15⅛
Sept	1.08⅝—09	1.09¼	1.08⅝	1.09⅛—¼	1.09¼
Dez	1.07½—⅝	1.08⅛	1.07½	1.07⅞	1.07¾—⅞
Mais—					
Juli	.69⅝—½	.71⅝	.69⅝	.71½	.69⅝
Sept	.64⅞—½	.65¾	.64½	.65½	.64⅞—¾
Dez	.55⅝—⅞	.56⅛—¼	.55½	.56	.55⅝
Hafer—					
Juli	.48	.48⅞	.48	.48⅝	.48¼
Sept	.42½—¼	.42⅝—⅞	.42¼	.42½	.42⅝
Dez	.42⅝	.43	.42½—⅝	.42¾	.42¾—⅞
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	...				20.35
Sept	20.60	20.62½	20.60	20.62½	20.52½
Schmalz—					
Juli	...				11.72½
Sept	11.80—77	11.80	11.77½	11.77—80	11.62—65
Okt	11.70	11.70	11.70	11.70	11.62—65
Rippchen—					
Juli					11.25
Sept	11.22—25	11.25	11.22½	11.25	11.17½
Okt	11.00	11.00	11.00	11.00	10.95

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 4800, von Mais auf 380,000, von Hafer auf 227,700 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,373 Bushels Weizen, 204,618 Bushels Mais und 149,880 Bushels Hafer.

Plötzlich aufgetaucht.

Der Rechnungsbericht der sachverständigen Buchführer über Einnahmen und Ausgaben der Chicago Railways Co. an den Bürgermeister, über den an anderer Stelle berichtet worden ist, ist heute aufgetaucht. Der Privatsekretär des Bürgermeisters fand ihn auf seinem Tisch; der Bericht soll von den Buchführern erst gestern Nachmittag abgesandt worden sein, wird aber nicht veröffentlicht werden, bis der Bürgermeister ihn geprüft hat.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Bachmann geb. Stachnik

am Donnerstag, den 8. Juli, Abends 7 Uhr, unerwartet schnell im Alter von 42 Jahren und 7 Monaten entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1746 Richmond Str., früher Humboldt Str., Montag, den 12. Juli, Vormittags 9 Uhr, nach der St. Aloysiuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Otto Bachmann, Gatte.
Elsa und Clemens, Kinder, und übrige Verwandte. frsa

Unter Rosseshufen.

Melva Abert vor der elterlichen Wohnung zu Tode getrampelt.

Die ein Jahr alte Melva Abert, Nr. 9550 Avenue M, kletterte gestern Abend, während die Mutter in einem anderen Zimmer beschäftigt war, von dem Kinderstuhle herunter, trippelte auf die Straße und in den Pfad eines von Claus Stone bedienten Fuhrwerks der Knickerbocker Ice Company. Im nächsten Augenblick wurde sie von den Pferden zu Tode getrampelt.

Polizist Kayes, der Zeuge des Unfalls war, verhaftete Stone. Der betheuert, daß er die Kleine überhaupt nicht gesehen habe. Er hätte also auch beim besten Willen den Unfall nicht verhüten können.

Entgleist.

Infolge falscher Weichenstellung entgleiste gestern Abend an 75. Straße und Stony Island Ave. eine westlich fahrende, vom Motorführer Charles Nisley und Schaffner Joseph McCabe bediente South Chicago-Elektrische. Bei dieser Gelegenheit erlitten vier Fahrgäste mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Dr. E. L. Denison, Nr. 117 Garfield Boulevard; Knie verstaucht und zwei Rippen gebrochen.

—— Dowd, wohnt muthmaßlich auf der Nordseite; innerlich verletzt.

Frau B. B. Stone, Nr. 6519 Ellis Avenue; Brauschen.

John Zeinke, Gresham; Rippenbrüche und Bein zermalmt.

Denison, Dowd und Zeinke fanden Aufnahme im Südseite-Hospital. Frau Stone befindet sich in ihrer Wohnung unter ärztlicher Behandlung.

Die Leichen geborgen.

Ella Zistern und Hermann Lindemann aus Chicago sind Montag, wie berichtet, im St. Joseph-Fluß ertrunken. Gestern wurden die Leichen geborgen. Sie werden von Verwandten der Verunglückten nach Chicago gebracht und hier der Erde übergeben werden.

St. Vincent College verklagt.

Allen P. Hallett von New York hat im Bundes-Kreisgericht das St. Vincent College, welches jetzt De Paul Universität genannt wird, auf sechs Schuldverschreibungen hin auf $100,000 und Schadenersatz im Betrage von $50,000 verklagt. Die $100,000 bilden den Betrag der angeblichen Schuld nebst Zinsen, und den Schadenersatz fordert der Kläger für die Verzögerung der Bezahlung.

P. J. Kieren, von welchem Hallett angeblich die Schuldscheine gekauft hat, soll kürzlich in New York gewisse Geschäfte gemacht haben, bei denen angeblich katholische Priester und Laie viel Geld zugesetzt haben.

War ein Unfall.

Die Koronersjury, die heute Inquest abhielt über den Tod des stern, wie berichtet, in der Nähe Forest Park von einem elektri Zuge der Linie Aurora, Elgin & C cago überfahrenen Paares gab Wahrspruch ab, daß ein Unfall vo liege, für den Niemand verantwortli gehalten werden könne. Die Opf sind bisher noch unbekannt geblieb

— Wie aus Berlin gestern Abend gemeldet, hat das deutsche Kalisyndikat seinen Bestand doch erneuert, es übernimmt auch die amerikanischen Kontrakte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: President Lincoln von Hamburg; Roma von Marseille.

New York: Teutonic von Southampton.

An Nantucket, Mass., vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York. (Freitag Vormittag ½8 am Dock.)

An Sable Island vorbei: Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Hongkong: Siberia von San Franzisko; Monteagle von Seattle.

Liverpool: Haverford von Philadelphia; Ivernia von Boston.

Plymouth: President Grant, von New York nach Hamburg.

Genua: Berlin von New York.

Faijal: Hamburg, von New York nach Genua.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Havre: La Provence von New York.

Abgegangen:

New York: Bremen nach Bremen (Zweischrauben-Briefpost); La Savoie nach Havre; Estonia nach Libau, über Rotterdam; Carpathia nach Triest; Monterey, nach Kuba und Mexiko.

Marseille: Germania nach New York.

Bordeaux: Hudson nach New York.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Adriatic, von Southampton nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nicht zu vergessen.

Den Uebermuth der republikanischen Führer kann nur die Annahme erklären, daß sie die sittlichen und geistigen Eigenschaften des amerikanischen Volkes außerordentlich niedrig einschätzen. Sie glauben, daß es auch den schnödesten Wortbruch übersehen und schon in wenigen Monaten die ganze Tarifdebatte vergessen haben wird, wenn nur die Zeiten gut werden und die „nie dagewesene“ Prosperität womöglich noch übertroffen wird. Nebenher mögen Aldrich und Genossen ja allerdings auch auf die Zerfahrenheit, Karakterlosigkeit und Unfähigkeit der demokratischen Partei zählen, aber in der Hauptsache gründet sich ihre Zuversicht doch auf die Meinung, daß der Erfolg ihre Handlungsweise rechtfertigen und ihnen die nachträgliche Verzeihung sichern wird.

Es ist aber mindestens fraglich, ob auch nur die Geschäftsinteressen, die aus rein praktischen Gründen eine Herabsetzung der Zollgebühren verlangt haben, sich über die Abweisung aller ihrer berechtigten Wünsche so leicht hinwegsetzen werden. Die zehn republikanischen Senatoren, die auch bei der Schlußabstimmung sich der sogenannten Parteimaßregel widersetzten und deshalb von Aldrich aus der Partei „herausgelesen“ wurden, kennen ohne Zweifel die Stimmung ihrer heimischen Geschäftswelt und ihres weiteren Wählerkreises. Desgleichen ist es kennzeichnend, daß von den demokratischen Senatoren, die im Verlaufe der Erörterung sich häufig über ihr Parteiprogramm hinwegsetzen zu dürfen glaubten, schließlich nur ein einziger den Muth hatte, für die Aldrichbill zu stimmen. Unter gewöhnlichen Umständen könnte freilich die Zeit, die ja alle Wunden heilt, auch den Unwillen beschwichtigen, der sich jetzt allenthalben gegen die republikanische Verrätherei kundgibt, doch sind die Umstände eben nicht gewöhnlich. Die Thatsache besteht nicht allein fort, sondern wird mit jedem Tage unliebsamer hervortreten, daß die demokratische Republik verschwenderischer wirthschaftet, als die rückständigste Monarchie, nur um einige Privatinteressen übermäßig zu „beschützen“, und daß die Steigerung der öffentlichen Lasten außer allem Verhältnisse steht zu der Zunahme der Bevölkerung und dem Wachsthum des Nationalvermögens. Weil es immer wieder an sein Joch erinnert werden wird, kann das amerikanische Volk unmöglich vergessen, was die republikanische Partei ihm aufgebürdet hat.

Als vor fünfzehn Jahren die demokratische Partei eine Tarifreform in's Werk setzen wollte, verwies sie vornehmlich auf die sich beständig mehrenden Ueberschüsse des Schatzamtes. Präsident Cleveland sprach das geflügelte Wort aus: „Wir haben es nicht mit einer Theorie zu thun, sondern mit Thatsachen.“ Damals sollten die Zölle herabgesetzt werden, weil sie mehr abwarfen, als eine sparsam wirthschaftende Regierung brauchte, und weil es nicht mehr nothwendig war, die „Kriegssteuern“ beizubehalten. Jetzt dagegen kann die Regierung nach ihrem eigenen Dafürhalten selbst mit einem wirklich und verhältnißmäßig viel größeren Einkommen nicht mehr haushalten. Deshalb sollen die Lasten der großen Masse nicht allein nicht vermindert, sondern sogar noch vermehrt, und außerdem sollen Korporations- und Einkommensteuern [e]rhoben werden.

Die ungeheuren Summen aber, die [de]m gewerbthätigen Volke abgenommen werden, finden keine produktive [An]lage und dienen größtentheils nicht [ein]mal zur Bestreitung wirklich noth[wend]iger und nützlicher Ausgaben, [sond]ern werden einfach aufgezehrt, d. [h. sie] fließen in die Taschen einer ver[hältni]ßweise kleinen Anzahl von begün[stigte]n Privatpersonen oder Firmen. [Das] muß auf die Dauer auch eine so [reich]e Nation wie die amerikanische [volk]swirthschaftlich beeinflussen. Dazu [ko]mmt noch, daß viele Gewerbe durch [di]e unsinnige Zollgesetzgebung unmit[tel]bar geradezu geschädigt werden, und [da]ß die in Aussicht genommenen Han[dels]kriege besonders die Landwirthschaft schwer benachtheiligen müssen. Aus allen diesen Gründen werden die Wähler den neuen Zolltarif nicht in einigen Monaten „verwinden“ können. Hätten die Standpatters sich mit weniger begnügt, so wäre vielleicht ihre Voraussetzung eingetroffen, daß die Erregung sich bald legen, und die republikanische Partei ihren Vorzugsplatz an der Sonne behalten würde. Da sie jedoch in ihrer Habgier alle Vorsicht beiseite gesetzt und das Volk geradezu herausgefordert haben, so wird ihnen auch ihre kluge Taktik nichts nützen.

In ihrer jetzigen Zusammensetzung ist allerdings die demokratische Partei nicht dazu geeignet, die mit der republikanischen Politik unzufriedenen Bürger anzulocken. Indessen haben die Stimmgeber sich auch schon bei früheren Gelegenheiten unter den alten Parteinamen neu gruppirt, und nie zuvor war die Gelegenheit für eine solche Verschiebung günstiger. Hochmuth kommt vor dem Falle.

Der rechte Weg.

Die 300-Jahr = Feier der Entdeckung des Champlain = Sees, an die sich eine Gedenkfeier der britisch = französisch-amerikanischen Kämpfe um das Champlain = Gebiet knüpfte, ist zu einer Art Verbrüderungsfest geworden. Wenigstens waren Freundschafts- und Verbrüderungsreden an der Tagesordnung und „Eintracht und Friede zwischen den Völkern“ war das sprichwörtliche „dritte Wort“, d. h. eigentlich das erste; es war das Stichwort für alle Redner.

So ist's Recht, und so ist's Brauch auf allen alten Schlachtfeldern und bei allen Gedenkfeiern auf einst von den Völkern im blutigem Ringen heiß umworbenem Boden. Es ist auch natürlich so. Wenn man sich bei festlichen Gelegenheiten in Kriegs = Erinnerungen vertieft, dann muß der Friede, der frohe Feste feiern läßt, doppelt schön und hold erscheinen. Denn Kriegserinnerungen sind Erinnerungen an Entbehrungen und Leiden, Vernichtung und Tod. Sie schildern die „Hölle“, die General Sherman den Krieg nannte, und müssen die im Festschmuck prangende Friedenszeit als das Paradies erscheinen lassen, das nicht genug zu schützen und zu erhalten jedes Einzelnen und jeder Nation Selbstpflicht ist. Wenn die bei Gedenkfeiern auf Schlachtfeldern gehaltenen Reden maßgebend wären, dann wäre der Weltfriede für alle Zeiten gesichert, wäre er schon seit langen Jahren nicht mehr gestört worden.

Leider werden aber auch noch andere Reden gehalten, die den holden Frieden immer wieder in Gefahr bringen, durch ihre Wirkung seine Herrschaft erschüttern. Und diese Reden hört man nicht auf Schlachtfeldern — die feurigen Worte, die hie und da bei kleineren örtlichen Feiern militärische Bramarbasse und Säbelraßler äußern, haben keine Bedeutung — sondern in friedlichen Gesetzgebungshallen und auf Picknick-Plätzen, die nur Erinnerungen an geleerte Flaschen und Lunchkörbe wecken. Und sie preisen nicht etwa den Krieg und fordern nicht den Krieg.

Die wenigen, die's etwa thun, sind so harmlos, wie die militärischen Säbelraßlerreden, bei militärischen Jubelfeiern, oder würden es doch heutzutage sein, wenn die anderen nicht voraufgegangen wären und die böse Saat ausgestreut; in ihren Wirkungen für jene den Boden bereitet und die Kriegsmöglichkeit gegeben hätten. Die dem Frieden gefährlichsten, trotz aller Friedensliebe der Völker die Kriegsgefahr wachhaltenden Reden sind die in Gesetzgebungen gehaltenen Rüstungsreden und die sogenannten patriotischen Reden, die auf friedlichen Picknick- und Volksfestplätzen die Macht und Stärke der Nation rühmen, ihre Wehrmacht bis über die Hutschnur loben und bei den begeisterten Zuhörern den Machtdusel erzeugen, der sagt, „wir können das ganze Weltall verhauen“ und sich in Flegelei Fremden gegenüber gefällt.

Jede Flinte und jede Kanone ist gemacht, „loszugehen“ wie jeder „Firecracker“ und jede Rakete; und sie mag leicht ungewollt losgehen, wie diese. Wer nicht Feuerwerkern will, und die Explosionsgefahr zu vermeiden wünscht, der wird sich schön hüten, sich Feuerwerk in Masse zuzulegen. Die sammt und sonders friedlichen Großmächte, deren keiner es einfällt, einer anderen ein Stück ihres Gebietes abnehmen zu wollen, geben aber — aus purer Liebe zum Frieden und behufs Sicherung des Friedens!—ihre letzten Groschen aus für Verstärkung der Rüstung und damit Erhöhung der Explosionsgefahr, und die friedlichste und friedensicherste von allen, die große amerikanische Republik, sucht die anderen darin noch zu übertreffen. Daß das der geheime Wunsch unserer Kanonen-Patrioten und -Interessen ist, daran kann kein Zweifel bestehen.

Man kennt die Folge. Die Ausgaben der Bundesregierung sind derart angewachsen, daß die Einführung neuer Steuern nothwendig, an die gewünschte Ablösung oder Ermäßigung der geldeintragenden Zölle auf Lebensbedürfnisse gar nicht zu denken und die Durchführung wünschenswerther wirthschaftlicher Verbesserungen unmöglich ist. Und es wird, so lange wir so weiter wirthschaften, nicht besser, sondern nur noch schlimmer werden. Senator Dixon von Montana erklärte dieser Tage in einer Rede, die zur Zeit den Bundesdepartements anbefohlene Sparsamkeit könne nicht von Dauer sein, sollten nicht „wichtige Regierungsunternehmen“ schwer darunter leiden. Als solche Unternehmen zählte er auf: der Tiefwasserweg von den Seen nach dem Golf mit einem Querkanal von Pittsburg nach Sioux City — $500,000,000; der Inland-Wasserweg von New York längs der atlantischen Küste bis nach Beaufort, Süd-Karolina, und von New Orleans (eigentlich Pensacola) nach Galveston—$100,000,000; die Berieselung von Trockenländereien im Westen — $50,000,000; die Rehabilitirung der amerikanischen Handelsflotte — $10,000,000; nothwendige neue Bundesgebäude — $25,000,000; und eine genügende Bewilligung für die Vermessung öffentlicher Ländereien.

„Wie können wir,“ fragt Senator Dixon, „diesen überwältigenden Anforderungen entsprechen, da doch unsere Einnahmen nicht wachsen, sondern angesichts der Erstarkung der Prohibition und der steigenden Zuckerproduktion im Westen voraussichtlich zurückgehen werden?“ Die Antwort soll natürlich lauten: neue Steuern sind nöthig; die Korporationssteuer muß dauernd bleiben und eine Bundeseinkommensteuer muß eingeführt werden. Sie könnte aber auch anders lauten: man spare das Geld, das heute nicht nur nutzlos, sondern gefahrfördernd ausgegeben wird. Man braucht nur den Rüstungswahnsinn aufzugeben, und man wird nicht nur neue Steuern nicht nöthig, sondern Geld genug haben zur Durchführung aller jener mehr oder weniger schönen Pläne. Vor dem spanischen Kriege stellten sich unsere Ausgaben für Heer und Flotte im Jahrzehntdurchschnitt auf rund $85,000,000, und die Nation war dabei so sicher wie in Abrahams Schooß. Heute kostet unsere Wehrmacht, die sogenannte „nationale Vertheidigung“ gegen undenkbare Feinde rund $250,000,000!

Man kehre zur Vernunft zurück und gehe der übrigen Welt mit einem guten Beispiel voran und spare 150 Millionen das Jahr für friedliche, gemeinnützige und der großen Nation würdige Zwecke. — — —

Gute Aussichten.

Ueber alles Erwarten günstig ist der gestern ergangene bundesamtliche Ernteberícht. Er stellt eine Gesammtgetreideernte in Aussicht, die an Umfang — und angesichts der herrschenden hohen Marktpreise — an Geldwerth alles bisher Dagewesene übertrifft. Ist der bemeldete Ertrag an Winterweizen um 41,000,000 Bushel geringer als im Vorjahre, so steht dagegen an Sommerweizen ein Mehr gegenüber dem Vorjahre von 70,000,000 Bushel in Aussicht; insgesammt eine Weizenernte von 693,000,000 Bushel gegenüber dem vorjährigen Ertrage von 664,000,000 Bu. An Mais steht ein Ertrag von mehr als dreitausend Millionen Bushel zu erwarten (3,117,000,000 gegen 2,669,000,000 im Vorjahre), und an Hafer ein Ertrag von mehr als eintausend Millionen Bushel (1,030,000,000 gegen 807,000,000 im Vorjahre). Die Roggenernte wird auf 31,000,000 Bushel geschätzt (Vorjahr 32,000,000), und die Gerstenernte auf 191,000,000 (Vorjahr 167,000,000). In Geld umgesetzt nach dem zu erwartenden „Farmwerthe“ der Ernten, bedeutet das für Mais $1,558,000,000, Weizen $623,000,000, Hafer $412,000,000, Gerste $95,000,000, Roggen $21,000,000 — Summa Summarum $2,709,000,000 in die Taschen der Bauern, aus denen es belebend in alle Kanäle des geschäftlichen Verkehres zurückfließt. Der alte Spruch: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, hat an seiner Wahrheit noch nichts verloren.

Erinnern muß man sich freilich, daß man es in der vorliegenden Rechnung zum großen Theil mit noch ungelegten Eiern zu thun hat. Das gilt insbesondere vom Mais und vom Sommerweizen. Für diese ist gerade der Monat Juli mit seinen oft sengenden Winden und dörrender Hitze ein kritischer Monat. Der schließliche Ertrag kann da noch weit hinter den gehegten, auf den Stand am 1. Juli begründeten Erwartungen zurückbleiben. Aber so weit ist das Wetter gut, vielfach geradezu ideal, und am Ende — wenn das Glück gut ist — ist es ebenso wohl möglich, daß der Ertrag die Erwartungen noch übersteigt, wie daß er durch Ungunst der Witterung zurückbleibt hinter den Erwartungen.

Jedenfalls darf man das Beste hoffen. Näher und gewisser als zuvor erscheint angesichts der günstigen Ernteaussichten der langerhoffte, langersehnte allgemeine Geschäftsaufschwung im Lande.

Kein Geld, kein Einlaß.

Von einer angeblichen Millionärsnichte stand gestern in hiesigen englischen Zeitungen zu lesen, die von der New Yorker Einwanderungsbehörde an der Landung gehindert und wieder abgeschoben worden sei, weil sie — „die $25 Baargeld nicht hatte, die laut dem Gesetz jeder Einwanderer haben muß.“ Der Glaube an das Bestehen eines derartigen Gesetzes ist anscheinend nicht umzubringen, obschon wenigstens Zeitungen es besser wissen sollten. Lange Zeit wurde gewöhnlich von 30 Dollars als von der erforderten Summe gesprochen; jetzt ist von 25 Dollars die Rede. Thatsächlich erfordert das Gesetz weder eine der genannten noch irgend welche andere Summe. Es kann ein Einwanderer in völlig gesetzmäßiger Weise zugelassen werden, auch wenn er nicht einen rothen Cent, Heller, Pfennig, Kreuzer, Rappen oder Centime in der Tasche hat. Das Gesetz verbietet einfach — (abgesehen von anderen Bestimmungen, die nichts mit der Geldfrage zu thun haben) — die Zulassung von „Paupers“ und anderen Personen, die hier muthmaßlich der Oeffentlichkeit zur Last fallen könnten. Ist letztere Befürchtung ausgeschlossen, so kann auch der Mann mit leerer Tasche zugelassen werden.

Womit allerdings die Einwanderung ohne Geldmittel niemandem angerathen sein soll. Im Gegentheil, es muß davon auf's allerentschiedenste abgerathen werden. Heute mehr als je, weil es gegenwärtig mit der Prüfung und Sichtung der Ankömmlinge besonders streng genommen wird. Wenigstens gilt das von New York, dem Haupteinwanderungshafen. Der dortige neue Einwanderungskommissär William Williams ist ein gestrenger Herr und hat sich als solcher bereits früher erwiesen, denn er hat jetzt das Amt zum zweiten Male inne. Als zur Zeit der russischen Pogroms Präsident Roosevelt das Gesetz gegenüber den massenhaft anlangenden armen jüdischen Flüchtlingen möglichst gelinde gehandhabt haben wollte, weigerte sich Williams, seinen Untergebenen entsprechende Weisungen zu geben und schickte seine Abdankung ein.

Gelinde ist die Gesetzvollstreckung im allgemeinen auch in den letzten Jahren nicht gewesen. Im Rechnungsjahr 1907 wurden insgesammt 13,064 Personen zurückgewiesen; davon mehr als die Hälfte (6866) auf Grund des besagten Pauper-Paragraphen. Seitdem Williams wieder auf dem Posten ist, ist die Zahl der Zurückweisungen in New York durchschnittlich doppelt so groß wie früher. An einem Tage der gegenwärtigen Woche wurden nicht weniger als 247 zurückgeschickt, eine Zahl, die früher, selbst in Zeiten der stärksten Einwanderung niemals erreicht worden ist. Nicht zufrieden mit der Wirkung der Gebote, die er seinen Untergebenen ertheilt hat, hat sich Williams neuerdings auch die Vertreter der verschiedenen Dampfergesellschaften vorgenommen und ihnen erklärt, daß sie aufhören müßten, Leute hierherzubringen, deren Geldmittel „offenbar ungenügend sind, sie hier zu erhalten, bis sie Beschäftigung gefunden haben.“ Dabei hat er die Meinung geäußert, daß es unklug sei, Leute zu bringen, die weniger als $25 im Besitz haben, und daraus hat sich wahrscheinlich das in der eingangs erwähnten Meldung vorliegende Mißverständniß ergeben.

Williams selbst ist verständig genug, nicht Alles über einen Kamm scheeren zu wollen. Er hat die Aeußerung gethan, daß ein gesunder, arbeitsfähiger und arbeitswilliger Mann, der auch nur ein paar Dollars in der Tasche hat, ihm lieber ist als Einer, der mit Hunderten kommt, falls der letztere kränklich ist oder schwächlich und vielleicht noch eine Frau und ein halb Dutzend Kinder mitbringt. Nachdem er jedoch einmal die $25 als die Summe genannt hat, ohne welche „eigentlich“ kein Ausländer hergebracht werden sollte, ist es wahrscheinlich genug, daß den unteren Beamten dieses Wort ihres Vorgesetzten als Gesetz erscheinen wird, und so mag es in der That dahin kommen, daß Ankömmlinge ohne die besagten 25 Dollars sich fortan auf Zurückweisung gefaßt machen müssen, wie unanstößig und wünschenswerth sie auch in jeder anderen Hinsicht sein mögen. Und das wäre sehr zu bedauern, denn der Werth des Einwanderers hängt wahrhaftig nicht von dem Gelde ab, das er mitbringt. Dringend zu wünschen ist unter den Umständen, daß dem Treiben auf der Einwanderungsinsel auch höheren Ortes — und das meint unseren deutschamerikanischen Landsmann, Handelssekretär Nagel — gebührende Aufmerksamkeit geschenkt und nöthigenfalls der Herr Williams, falls seine Strenge über vernünftige Schranken hinausführt, mit aller nöthigen Entschiedenheit zur Ordnung gerufen werde — selbst auf die Gefahr einer neuen Abdankung hin.

Der Ursprung der Eisentechnik.

Die Kenntniß des Menschen ist das höchste Ziel der menschlichen Erkenntniß. Wie die Naturwissenschaft dem Wesen des einzelnen Menschen nachspürt um seinen Zusammenhang mit den niederen Geschöpfen klar zu stellen, so forschen die geschichtlichen Wissenschaften dem Auftreten des Menschengeschlechts auf unserer Erde nach, zeitlich und räumlich. Die Geschichte beginnt heute schon viele Jahrtausende vor den ersten Jahreszahlen. Und neben die vorgeschichtliche Forschung, die sich mit der Entstehungsgeschichte unseres Erdballes auf das engste berührt, tritt als jüngster Wissenszweig die Völkerkunde, die bei außereuropäischen Völkern Lebensformen feststellt, die im höher gebildeten Europa längst vergangenen Jahrtausenden angehören. Unsere Museen für Völkerkunde sind keine Kuriositäten = Kabinette. Es sind Stätten ernstester Forschung in einem Wissenszweige, der die höhere Weihe durch einen akademischen Lehrstuhl noch nicht erhalten hat. Der Direktor des städtischen Rautenstrauch-Joest = Museums in Köln, W. Foy, faßt sein Amt so auf, daß er über der Katalogisirung der ihm zuströmenden Schätze ihre wissenschaftliche Bearbeitung in größerem Zusammenhange nicht vernachlässigt. Von F. Graebner unterstützt, läßt er bei Karl Hirseman in Leipzig ein Sammelwerk Ethnologica erscheinen. Der erste Band bietet u. a. die weitere Ausführung eines Vortrages Foys auf der Kölner Naturforscher = Versammlung im September 1908: Zur Geschichte der Eisentechnik. Dem alten Amerika, das die Verwendung der Bronze doch kennt, ist die Bearbeitung des Eisens trotz der gewaltigen Eisensteinlager der westlichen Halbkugel fremd. Foy erklärt dies durch das Fehlen der Gebläsetechnik, wie sie sich von Vorderasien, wo auch er die Wiege des Menschengeschlechtes sucht, über Europa und über Mittel- und Südasien und von Arabien her über Südafrika entwickelt habe, zu einer Zeit, wo der amerikanische Zweig der Menschheit vom Hauptstamm schon abgetrennt gewesen wäre. Die von der Ausbildung des Schlauch- und des Stempel (Cylinder)-Blasebalges abhängige Eisentechnik schiebt er in der Geschichte der Menschheit hoch hinauf, beträchtlich höher als Belck, der sie um 1300 v. Chr. ansetzt. Bei einem so jungen Alter wäre die altarabische Kolonisation in Simbabye, die dort den Schlauchblasebalg, statt des in Südostafrika schon heimischen Gefäßblasebalgs eingeführt hat, zeitlich schwer unterzubringen. Man sieht, wie auch von dieser Seite das geschichtliche Bild des Menschen sich weitet und wie auch die jüngste Wissenschaft gleich ihren älteren Schwestern berufen erscheint, mitzuarbeiten an der Kenntniß des Menschen und seiner Geschichte.

— Die reiche Braut. — Fräulein: „Glauben Sie wirklich, daß es der Herr Baron ehrlich mit mir meint?“ —Herr: „O ja: ich kenne seine Verhältnisse!“

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central.

Druckfehler!!

In unseren letzten Anzeigen wurde unsere Adresse aus Versehen falsch gedruckt. Sie wollen freundlichst von der nachstehenden richtigen Adresse Notiz nehmen.

Achtungsvoll

A. KROCH & CO.

Größte moderne Buchhandlung des Westens

26 Monroe Str. 26

(Zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Beamten und Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Theodore Kramp

gestorben ist. Versammlung Freitag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr, bei W. Schrader, 1609 W. 47. Str. Beerdigung Samstag, den 10. Juli, 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 4638 Fairfield Ave., nach dem Grand Trunk Depot und von da nach Mount Greenwood. Die Kameraden werden ersucht pünktlich zu erscheinen.

William W. Schrader, Präsident.
William Käsberg, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Minnie Müller

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 9. Juli, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3312 Lowe Ave., nach der St. Anthonys-Kirche, von dort nach dem 47. Str. Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Mary's-Friedhof. Mitglied der St. Susanna Court Nr. 402, W. C. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andrew Müller, Gatte.
Louis E. Müller, Sohn.
Herr und Frau Charles Richter, Eltern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Walter

im Alter von 36 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6231 Carpenter Str., Samstag Morgen um 10 Uhr, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Walter geb. Wildberger, Gattin.
Fred, Louis u. Edward Walter, Kinder.
Katherine Walter, Mutter.
John, Adolph und Henry Walter, Brüder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Loose

im Alter von 57 Jahren, 4 Monaten und 2 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 11. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7 West 22. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Loose, Gattin.
Charles, Emil, August, William, Henry und Mary Loose, Kinder.
Frau E. und C. Loose, Schwiegertöchter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

August Loettker

am 8. Juli im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Juli, um 1 Uhr Nachm., von Shermerville, Ill., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Juliana Willer, Johanna Grenning, nebst Schwägern u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere Schwester und Schwägerin

Auguste Herrmann

im Alter von 34 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Juli, um 12½ Uhr, von der Ev. Bethlehemskirche aus nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Herrmann, Vater.
Augusta Herrmann, Louise Herrmann, Minna Herrmann, Richard Herrmann, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Theodore Kramp

am 7. Juli 1909 im Alter von 49 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 10. Juli, um 10 Uhr Vormittags, von 4638 Fairfield Ave., nach dem 49. Str. und Ashland Ave.-Bahnhof, dann mit der Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

dofr Amelia Kramp.

Gestorben: Jakob Moeßner, am 8. Juli, geliebter Gatte von Paulina Moeßner geb. Ebel. Beerdigung Sonntag, den 11. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 10250 Vincennes Road, nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Mitglied der Wabansa Loge 160, A. F. & A. M.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Bekannten und Freunden unseren herzlichen Dank aus für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

John Hora

erwiesene Theilnahme sowie für die vielen Blumenspenden. Auch dem Bayrischen Verein Ludwig, Sektion Nr. 8, und der Plattdeutschen Gilde Nr. 3, sowie dem Schwabenverein und dem Klub 37, sowie dem Pfälzer Frauenverein Phönix und allen, die sich an der Beerdigung betheiligten, nochmals unseren herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hora und Kinder.

Spart Geld!

Benützt Union Carriages für alle Gelegenheiten.

Ermäßigte Preise. — Ruft an:
J. Connelly..............Tel. North 3521
Geo. Woolley..............Tel. North 835
Geo. Snyder..............Tel. North 3914
9jl,frsondi,1m

Monographien zur Weltgeschichte:
— Luther —
Sein Leben und Wirken. Mit 114 Abbildungen u. s. w. Von E. Heyck. 155 Seiten. Elegant gebunden. Preis $1.35.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Juli Räumungs-Verkauf

Riesige Preis-Herabsetzungen an allen unseren feinen Sommer-Anzügen, Schuhen, Hüten und Ausstattungs-Waaren — das sind **wirkliche Herabsetzungen**, wir sind überzeugt, daß die herabgesetzten Preise allein unser riesiges Lager von Sommer-Waaren räumen werden.

$20 u. 22.50 Sommer-Anzüge feine Qualität, jetzt $14.00
$15 u. 16.50 Sommer-Anzüge feine Qualität, jetzt $10.00
12.50 Anzüge für junge Männer jetzt $7.50
$10.00 Anzüge für junge Männer jetzt $5.00
$4 u. $5 Knaben- u. Kinder-Anzüge, alle Größen $2.95
Knaben- und Kinder-Anzüge Odds und Ends, alle Größen, jetzt $1.00
$1.50 Negligee-Hemden jetzt 85c
50c Balbriggan-Unterzeug jetzt 39c
Strohhüte, größte u. beste Auswahl die je offerirt wurde, zu 50c, 75c, 98c und $1.38
10 Dutzend Knaben-Hüte und Kappen Straw und Duck Sailor, werth 50c, jetzt 10c

Da wir unsere Schuh-Abtheilung für Damen nicht weiterführen werden, haben wir die Preise äußerst herabgesetzt.

Moderne hochfeine Damen-Schuhe, hohe und niedrige Schuhe, in Tan, Patent-Leder, werth $2, $3 und $4, jetzt nur 89c, $1.38 und $1.89

Grosses
Plattd. Volksfest

Sonntag, den 11. Juli.
Montag, den 12. Juli.

Brands Park,
Elston und Belmont Ave.

Preiskegeln und Volksbelustigungen aller Art.

Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 25c die Person.

Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes

Philipp Born.

Sowie Pastor Förster für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Nochmals dankend, die trauernden Hinterbliebenen:

Eltern und Brüder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 675 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Große Exkursion und Piknik nach
CEDAR LAKE, Ind.
Monon Park
am 11. Juli 1909, veranstaltet vom
ZENTRAL TURN-VEREIN
Züge fahren ab d. Dearborn Stat. 8.30, 9.00 u. 10.00 Vm. u. 1.00 Nm.—Halten an 47. u. 63. Str.—Rückfahrt v. Park 6.00, 6.30, 7.00 u. 7.30 Nachm. Rundfahrt: Erwachsene 50c, Kinder (unter 12 Jahren) 25c. Tickets zum Verkauf bei allen Mitgliedern und am Bahnhof. jl4,9

Kaiser-Garten,

Ecke Addison und Halsted Str.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
(Wunderles vorzügliches Orchester).
Alles vollständig neu. Großer schattiger Garten. Konzerthalle. Damen-Café. Klub-Zimmer. Versammlungshalle u. s. w.
dofrsa Jos. Fallbacher, Eigenthümer.

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
10mimifrion

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A. M. ADMISSION 10 CENTS
Heute Abend
von 8 Uhr bis Mitternacht
CREATION
Große eigentliche Einweihungsfeier der
„Patsey“ Conways Kapelle
Nachmittag- und Abend-Konzerte.
Riverview's belehrende biblische Darstellung Für 5 Tage, beginnend Mittwoch, den 14. Juli, 2 Vorstellungen täglich, um 2 und 8 Uhr (Regen oder Sonnenschein)
Buffalo Bill's und Pawnee Bill's Vereinigte Truppen!! 14. Juli!

FOREST PARK
O Lust! Die großartige Fire Show geht vorläufig noch nicht nach der Yukon Expo, weil das Publikum dagegen war. The Steeplechase, Grand Canyon, Chase thru the Clowds und all die beliebten Fahrten freuen sich ausnehmend darüber.
O Entzücken!! Sig Creator und die Banda Verdi, Mlle. Ainsworth und Sig. Bazzano, Operngrößen.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Don Philippini's Kapelle
Fünfzig große Schaustellungen und Fahrten. — Casino Restaurant. — Feine Mahlzeiten. — Sans Souci Theater: Raymond Hitchcock in
KING DODO
Matinee Donnerstag und Samstag. 6jl1w

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
23jn,2*

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Männer-Kleider-Offerte
In unserm großen Juli Räumungs-Verkauf

Verkauf auf dem zweiten Floor

Frühjahr- u. Sommer-Anzüge für Männer, blaue Serges, fcy. Kammgarne, Cheviots u. Cassimeres, elegant gemacht u. ausgestattet, perfekt passende Kleidungsstücke, absolut reine Wolle u. echtfarbig, spez. $18- u. $20-Anzüge f. 11.50; $12.50- und $15.00-Anzüge,— morgen, für 8.75

Feinste Anzüge für junge Männer, durchweg strikt bei Hand gemacht, blaue Serges, fancy Kammgarne, Cheviots und Cassimeres und blaue und schwarze unappretirte Kammgarne, Größen für Männer in jeder Statur, Eure Auswahl von sämmtlichen Anzügen im Hause, einschließlich Werthe bis $22.50, spez., morgen 14.50

Feine Hosen für Männer und junge Leute, fancy gemischte Kammgarne u. Cheviots, in konservativen u. Pegtop-Facons, alle Größen, Werthe bis $4, 2.85

Odds und Ends in Hosen für Männer und junge Leute, sämmtl. dunkelfarbig, alle Größen bis zu 42 Taillenmaß, reguläre $2-Werthe, so lange sie vorhalten, morgen, für nur 1.00

Strohhüte für Männer, unsere sämmtlichen Strohhüte für Männer, Panamas ausgeschlossen, in 2 großen Partien, um morgen schnell damit zu räumen, $1.50- bis $3.00-Werthe, für 1.95 und 95c

Die Harper-Bibliothek.

Das größte und kostbarste Gebäude der Universität Chicago.

Die Baupläne genehmigt.

Mit dem Bau soll noch in diesem Sommer begonnen werden. — Zu beiden Seiten werden sich noch vier andere Gebäude erheben.

Die Trustees der Universität Chicago haben die Pläne zum Bau der Harper-Gedächtnißbibliothek jetzt endgiltig genehmigt und der Oeffentlichkeit übergeben. Mit den Bauarbeiten soll noch während des Sommers begonnen werden. Der Bau wird mit den sich anschließenden Gebäuden für klassisches Studium, Geschichte, moderne Sprachen und Philosophie $1,000,000 kosten, zum Baufonds des Bibliothek-Gebäudes sind tausende von Einzelbeiträgen im Betrage von $1 bis $600,000 beigesteuert worden. Die letztere Summe stiftete John D. Rockefeller. Zunächst soll nur die Bibliothek, als Mittelpunkt der geplanten Gruppe, gebaut werden, die anderen vier Gebäude werden folgen, sobald die Baukosten aufgebracht werden können. Die Bibliothek wird sich am Midway zwischen Ellis und Lexington Ave. erheben. Im dritten Stockwerk wird sie mit dem Haskell-Museum auf der einen und dem Jurisprudenz-Gebäude auf der anderen Seite verbunden werden. Im Erdgeschoß werden zunächst zwei Reihen Büchergestelle angebracht, das erste und zweite Stockwerk werden eine Zeit lang Hörsäle und Verwaltungsräume enthalten, doch werden später auch diese Stockwerke den Bibliothekzwecken dienen, wenn das Verwaltungsgebäude gebaut ist. Der dritte Stock wird einen großen Lesesaal enthalten. Als Baumaterial wird blauer Bedforder Kalkstein verwendet werden, und im Stil wird sich das Gebäude dem englisch-gothischen Stil der anderen Universitäts-Gebäude anschließen. Auf der Westseite des Geländes wird das Gebäude für moderne Sprachen entstehen, auf dessen Westseite das Gebäude für klassisches Studium. Auf der anderen Seite werden sich die Gebäude für Geschichte und für Philosophie angliedern.

State Str.-Eigenthum verkauft.

Die American Trust & Savings Bank hat als Trustee das Eigenthum 427—29 State Str. von Sallie C. Condie für $125,000 gekauft. Das Eigenthum befindet sich an der Ostseite der Straße, fast gegenüber der Polk Str. Auf dem Grundstück steht ein dreistöckiges Steingebäude. Die Belastung beträgt $35,000.

Das theologische Seminar der evangelisch-lutherischen Kirche hat von E. A. Cummings & Co. 15 Acres in Maywood, an der Nordwestecke von Harrison Str. und 9. Ave., als Bauplatz für ein neues Heim gekauft. Man will sogleich mit dem Bauen beginnen und in der Nähe auch eine Kirche errichten.

Dr. John B. Murphy hat von Arthur E. Bingham das alte Wohnhaus 1706 Indiana Avenue, 50 bei 163 Fuß, für $23,750 gekauft. Herr Bingham hatte vor nicht langer Zeit nur $16,750 dafür gezahlt.

Die Berkshire Life Insurance Company hat an John McKay das Waveland-Apartement-Gebäude, an der Nordwestecke von Waveland Ave. und Halsted Straße für $110,000 verkauft. Von dieser Summe haben McKay und Frau $52,500 als Hypothek auf fünf Jahre zu 5 Prozent aufgenommen. Das Grundstück hat 140 Fuß an Halsted und 110 Fuß an Waveland. Das Gebäude ist vierstöckig.

Henry Ebertshäuser hat von Niels Buck das Eigenthum in Sheffield Ave., 305 Fuß nördlich von School Str., 80 bei 146 Fuß, Westfront, mit $10,000 belastet, für $19,000 gekauft.

John Birczchat hat von Charles Nelson das Eigenthum in Erie Str., 158½ Fuß östlich von Ann Str., 25 bei 125 Fuß, Nordfront, mit $6000 belastet, für $11,000 gekauft.

Johanna Foege hat an Gustav Wendt die Nordwestecke von Barry und Clifton Ave., 24 bei 124 Fuß, Südfront, mit $6800 belastet, für $10,000 verkauft.

Nathan Long und Andere haben von A. Long das Eigenthum an 13. Str., 115 Fuß westlich von Waller Str., 24 bei 107 Fuß, Nordfront, für $12,500 gekauft.

Die Colonial Trust & Savings Bank ist Trustee einer Anleihe von $30,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent, welche Gustav H. Söffing auf das Apartmenthaus an der Südwestecke von Humboldt Boulevard und Sacramento Ave., 50 bei 160 Fuß, Nordfront, aufgenommen hat.

Aexl Ostrand hat auf das Apartmenthaus an Carmen Ave., 338 Fuß westlich von Southport Ave., 100 bei 128 Fuß, Südfront, von Oskar H. Haugan $25,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Verkauf an Drexel Ave.

John M. Malcolmson hat an Jas. Linden das Apartmentgebäude in Drexel Ave., 248 Fuß nördlich von 58. Str., 50 bei 130 Fuß, Westfront, mit $9000 belastet, verkauft.

T. E. Haskins hat an Ben Bartlett das Miethshaus in Forest Ave., zwischen 33. und 35. Str., 31 bei 123 Fuß, Ostfront, verkauft.

Im zweiten Quartal des Jahres sind im Zentraldistrikt 22 Anleihen, sechs von $758,834 zu 4 Prozent, sieben von $268,290 zu 4½ Prozent, sieben von $131,000 zu 5 Prozent, eine von $35,000 zu 5½ Prozent und eine von $3000 zu 6 Prozent gemacht worden.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Verkauf von Musik-Noten

I Don't Want the Morning to Come; Naughty Eyes; Meet Me To-Night in Dreamland; My Pony Boy; Down Among the Sugar Cane; I Love My Wife, But Oh you Kid; That Dreamy Rag; Beautiful Eyes; Dream of U. S. A.; Are You Lonesome; When I Marry You; per Stück 10c

Radikale Juli-Herabsetzungen in Kleidern

Tadelloser Schnitt, neueste Mode und überzeugende Geld-Ersparniß, dies sind drei ganz besonders beachtenswerthe Punkte, um Eure Aufmerksamkeit zu lenken auf diese ungewöhnliche Offerte von Anzügen für Männer und junge Männer, zu $13.50. Diese Anzüge sind aus Stoffen hergestellt, welche dazu geeignet sind, sie zu den besten Werthen zu machen, die jemals zu dem äußerst niedrigen Preise von $18 und $20 zu haben sind. Durchaus ganzwollene Worsteds, Cassimeres und Tweeds—tadellos hergestellt und besetzt, die allerbesten Facons dieser Saison. Mehr als eine Räumung ist dieser Juli-Räumungsverkauf zu betrachten, wie auch ein Einkaufs-Verkauf. Wir haben unseren eigenen kleinen Partien das Frühjahrs-Lager eines berühmten Fabrikanten hinzugefügt, offeriren daher eine große Auswahl und durchaus unvergleichliche Werthe, 32 bis 44. 13.50

$15 reine Kammgarn-Anzüge für Männer, 10.50; wir geben Euch zu diesem Preis einen perfekt und dauerhaft geschneiderten Anzug, mit dauerhaftem Futterstoff, in hübscher Facon und schönen, guten Farben; Stoffe sind von der Qualität, welche die Form behalten; eine vollständige Auswahl von Größen, $15 Werthe, für nur 10.50.

$25 Anzüge für Männer und junge Männer, 16.50. Dip Front Coats mit zwei oder drei Knöpfen und Peg Hosen; ferner eine Anzahl von mehr einfacheren Facons; durchaus ganzwollene Stoffe, einschließlich blaue Serges und unfinished Worsteds, tadellos geschneidert, für nur 16.50

Anzüge für junge Leute, Größen 14 bis 20, dunkelfarbige Kammgarne oder Cassimeres und hellfarbige Cheviots oder Velours, $10.00- und $12.00-Werthe, für die Räumung zu nur 8.75.

Hosen für Männer und junge Männer. „Outings“ in Full Cut College Peg Top Facons, in hellen und dunklen Farben; die einfacheren Facons — dauerhafte Worsteds in hübschen Streifen, Checks oder Seide-Mischungen, alle Größen, markirt zu 3.85 und 2.85

Bemerkenswerthe Ersparnisse die in der Knaben-Abtheilung möglich sind

$6.50 Knicker-Anzüge, 4.75; blaue Serges, fancy Mischungen, einfach- oder doppelknöpfig, — in Größen 7 bis 17 Jahre, strikt hochmodern, für 4.75

$4.00 Knicker-Anzüge, in fancyfarbig, von starken, dauerhaften Stoffen, Größen 8 bis 16 Jahre, — für jede Gelegenheit passend, für nur 2.85

Waschbare Anzüge für Kinder, in russischen oder Matrosen-Facons, einfach oder Kombination-Farben, große Auswahl, früher 2.00, 2.50 und $3, herabgesetzt auf nur 1.45

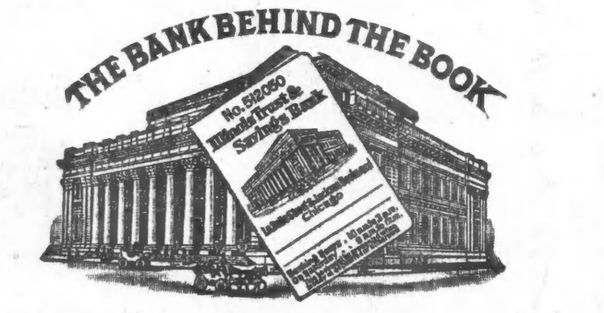
Wollene russische Anzüge für Kinder, angebrochene Partien, nur ein oder zwei von einer Sorte, Größen 2½ bis 7 Jahre, 8.50 bis zu $4.00 werth, Juli Räumungs-Verkauf, zu $2.00.

Blusen für Knaben, Soisettes oder gebügelt, weiß od. farbig, mit plaited Busen, — $1.00 Werth, für 75c

Knickers für Knaben, Größen 4 bis 16 Jahre, von reinwollenen Stoffen, — die $1.00-Sorte, für nur 75c

Sommer-Röcke für Männer, Alpaca, Brilliantine od. blauer Serge u. Automobil-Dusters, aufwärts von 1.45

„Die Bank hinter dem Buch“



Illinois Trust & Savings Bank
Chicago

Kapital $5,000,000.00
Ueberschuß $8,200,000.00

Zinsen Zu 3 Prozent per Jahr auf Spareinlagen
Zu 2 Prozent per Jahr auf Check-Kontos

Copyrighted, 1908, by Illinois Trust & Savings Bank

Lokalbericht.

Der bunte Rock.

Freiwillige Tugendwächterinnen gesucht. — Ritt ins Feldlager.

Mit Trompetengeschmetter rückte heute das Erste Kavallerie-Regiment der Staatsmiliz unter Oberst Foreman ins Feldlager bei Elgin ab. Die Vaterlandsvertheidiger veranstalteten einen Umzug vom Jackson Boulevard, Ecke der Michigan Ave., über die State, Washington, La Salle Straße bis zum Jackson Boulevard und dann ging es diesen hinaus westlich. Bei Addison, zwanzig Meilen von hier, wird das Lager heute Abend aufgeschlagen werden, und morgen Nachmittag soll die Ankunft im Feldlager erfolgen, wohin Brigadegeneral Foster mit seinem Stab heute Nachmittag abgefahren ist. Auch die in Peoria, Bloomington, Macomb und Springfield bestehenden Schwadronen sind frühmorgens in Sonderzügen hier eingetroffen und machen unter Oberst Foreman den itt mit. Das erste, zweite und siebente Regiment, Fußvolk, wird morgen früh auf Sonderzügen nach dem Feldlager fahren.

In Elgin herrscht eine ob dieses Massenaufenthaltes von Kriegern in gewissen Kreisen große Besorgniß wegen der Fallstricke, die der weiblichen Jugend von den Söhnen des Mars gelegt werden mögen. „Nachher habe ich die Bescheerung,“ sagte Frau Etta Bennett, die dortige Aufsichtsbeamtin für sittenlose Mädchen und Jünglinge, und sie hat die verwandten Seelen in den Frauentemperenzvereinen aufgefordert, ihr zwanzig freiwillige Mitarbeiterinnen zur Verfügung zu stellen, behufs Ueberwachung der Schönen. Diese sind darob sehr entrüstet, und auch die Mütter ärgern sich, daß Frau Bennett und ihre Tugendgenossinnen „so 'was“ denken und gar aussprechen können.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hochwichtige Fragen.

Ein Konvent im Briggs House erörtert die Ansichtspostkarte.

Im Briggs House tagt zur Zeit der Konvent der „Nationalen Gesellschaft zur Verbreitung der Ansichtspostkarte.“ Gestern wurde über den Vorschlag der Einführung einer gleichmäßigen Busennadel für die 5000 Mitglieder gesprochen; ferner über die Frage, ob an Stelle des gemietheten Hauptquartiers in Nashville, Tenn., ein eigenes Hauptquartier gebaut werden soll. Der Präsident theilte mit, daß eine Druckerei-Einrichtung angeschafft worden sei und demnächst eine Zeitschrift des Verbandes herausgegeben werden würde. Die Frage, ob jährliche oder zweijährliche Staatskonvente abgehalten werden sollen, blieb unentschieden, da in der Versammlung nur drei Staaten vertreten sind. Eifrig besprochen wurde auch der Vorschlag, den General-Postmeister zu ersuchen, das Aufkleben der Freimarke auf die Ansichtsseite der Karte zu gestatten, damit man im Album sofort sehen kann, daß die Karte wirklich aus dem abgebildeten Ort gekommen und nicht etwa vom Besitzer von einem Händler gekauft worden ist. Ein Redner meinte, wer so viele Karten gesammelt hätte, daß er nicht mehr wüßte, wohin damit, könnte seine Wohnung damit austapeziren. Nach allgemeiner Ansicht soll ein Mitglied, das fünf Ansichtskarten zugeschickt bekommen hat, ohne seinerseits auch nur eine in Erwiderung zu schicken, ausgeschlossen werden.

Laternenpfosten zerbrochen.

Der Pfosten einer rothen Laterne an Franklin Blvd. und N. Central Park Ave. wurde heute früh zerbrochen am Boden liegend gefunden. Vermuthlich ist ein Kraftwagen dagegen gerannt und hat ihn umgeworfen. Die Nachforschungen der Polizei sind erfolglos geblieben.

Vom Tode ereilt.

Der 58 Jahre alte Signalwärter John Gibbons, Nr. 308 Walnut Str., erlitt gestern, als er an der Clinton Ave.-Kreuzung der Northwestern-Bahn in Oak Park seinen Dienst versah, einen Schlaganfall. Er starb nach einigen Stunden im Oak Park-Hospital.

Ein weißer Rabe.

George F. Porter verlangt eine höhere Einschätzung.

Steuerpflichtiges Eigenthum.

Sein Werth im County beträgt nach den Schätzungen der Assessorenbehörde nahezu zwei und eine halbe Milliarde. — Ländlicher Grundeigenthumswerth.

Als ein weißer Rabe entpuppte sich in der gestrigen Nachmittagssitzung der Revisionsbehörde George French Porter, 311 Erie Straße, und erregte nicht geringes Aufsehen. Den ganzen Vormittag und einen Theil des Nachmittags hatten die Mitglieder der Behörde damit zugebracht, den mehr oder weniger überzeugenden Ausführungen von Steuerzahlern zu lauschen, die bemüht waren, eine Ermäßigung ihrer Steuerlast zu erlangen, und wohl ihre Steuern am liebsten ganz „abgeschworen“ hätten. Porter verlangte eine Erhöhung seiner Einschätzung von $10,000 auf $30,000, welchem Wunsch die überraschte Behörde schleunigst nachkam. Der gewissenhafte Bürger und Steuerzahler, der es mit seinen Bürgerpflichten so genau nimmt, hatte sich nicht selbst eingefunden, sondern einen Anwalt mit seiner Vertretung betraut. Porter ist Direktor der Security Bank und Mitglied des Aufsichtsrathes des Field-Museums. Er hält sich gegenwärtig im Osten auf.

Wie die Mitglieder der Behörde erklären, ereignet's sich nur alle drei oder vier Jahre, daß ein Steuerzahler Erhöhung seiner Einschätzung verlangt.

Die großen Korporationen, die auf gestern vorgeladen waren, um nachzuweisen, warum sie nicht höher eingeschätzt werden sollten, erlangten sämmtlich einen Aufschub bis zur nächsten Woche, in der auch die Fälle der Großschlächter in den Schlachthöfen zur Verhandlung kommen werden. Im Uebrigen kamen meist Fälle kleinerer Firmen zur Verhandlung, von denen sich eine ganze Reihe Erhöhung ihrer Steuern gefallen lassen mußte.

Erhöht wurde die Abschätzung unter Anderen in den folgenden Fällen:

	Von	Auf
C. Ed. Peterson, 4914 Wentworth Avenue	0	13,700
Julius Brunton, 4013—17 Wentworth Avenue	0	3,253
J. A. McGill, 4 Hubbard Court	710	1,000
Plows inkorporirt, 18—20 River Street	0	600
Plows, inkorporirt, 24 Ost Washington Street	0	5,300
Anne Weiß, 217 Clybourn Ave.	0	3,000
Hamlin Wizard Oil Company	7,700	9,600
George F. Porter, 311 Ost Erie Street	10,000	30,000
Advertisers' Electrotype Comp.	0	5,000
Western Bank Note and Engraving Company	150,000	175,000
Lyons & Zetman	6,800	15,000
Stevens, Maloney & Co.	16,054	17,500
Tablet and Ticket Company	1,510	4,435
E. E. Strauß & Co.	20,968	25,000

Bestätigt wurde die Abschätzung der Assessorenbehörde in den folgenden wichtigeren Fällen:

F. Madlener	40,000
The A. S. Oberneyer Company	12,7[illegible]
National Candy Co.	62,498
Chapin & Gore	66,270
Boyd, Lunham & Co.	150,000
Hannah & Hogg, 248 S. Dearborn Str.	150,000
Columbia Screw Co.	85,290
F. Seigel & Bro.	30,000
Scolville Manufacturing Co.	36,761
Charles H. Bezley, 15 N. Clinton Str.	30,000
F. H. Hill Co.	15,000
Grommes & Ulrich, 194 Dearborn Str.	96,020
Western Book and Stationery Co.	15,000
Nicoll, The Tailor	21,450
Rothschild Sons & Co.	25,000
Heath & Milligan, 2601 Archer Ave.	10,806
Heath & Milligan, 172 Randolph Str.	16,959
Heath & Milligan, 187 S. Canal Str.	93,276
Rose & Co.	12,500
M. Born & Co.	140,000

Grundeigenthum in den Landgemeinden.

Der Steuerwerth des Grundeigenthums in den dreißig Landbezirken des County, dessen Abschätzung von der Assessorenbehörde im Laufe des Nachmittags vollendet wurde, stellt sich wie folgt:

	Revisoren.	Assessoren.
Barrington	$ 359,005	$ 363,234
Berwyn	661,450	675,666
Bloom	1,052,668	1,068,430
Bremen	350,735	352,736
Calumet	3,074,882	3,192,465
Cicero	1,163,771	1,295,795
Elk Grove	229,506	230,416
Evanston	1,530,049	1,673,722
Hanover	303,821	305,584
Lemont	255,000	282,887
Leyden	446,323	447,258
Lyons	1,567,337	1,656,935
Maine	716,831	723,896
New Trier	2,019,914	2,078,754
Niles	887,796	388,363
Northfield	301,028	307,448
Norwood Park	255,013	260,291
Oak Park	2,865,655	3,017,652
Orland	237,945	238,245
Palatine	371,978	375,774
Palos	204,760	208,103
Proviso	2,022,600	2,108,054
Rich	288,477	290,991
Ridgeville	4,459,482	4,668,047
Riverside	723,659	736,082
Schaumberg	237,189	240,190
Stickney	556,319	554,508
Thornton	1,643,625	1,688,019
Wheeling	409,775	415,597
Worth	955,999	956,279
Zusammen	$29,652,872	$30,801,437
Berwyn	661,450	675,666

Da der Steuerwerth des Grundeigenthums in der Stadt $549,071,816 beträgt, so ergibt sich, daß der Steuerwerth des Grundeigenthums im ganzen County $579,873,253 beträgt. Der wirkliche Werth des Grundeigenthums, der von der Steuerbehörde als das Fünffache des Steuerwerthes angesetzt wird, beträgt demgemäß $1,899,366,265. Da die Revisionsbehörde im Jahre 1908 den wirklichen Werth des Grundeigenthums im County mit $1,851,836,590 angesetzt hatte, ergibt sich gegen das Vorjahr eine Zunahme von $47,529,675. Der Werth der Fahrhabe in Cook County ist für dieses Jahr von der Assessorenbehörde mit $576,218,735 angesetzt, was gegen das Vorjahr eine Zunahme um $93,102,185 bedeutet. Der Gesammtwerth alles steuerpflichtigen Eigenthums im County beträgt nach der Schätzung der Assessorenbehörde für das laufende Jahr $2,475,535,000 gegenüber $2,334,953,140 im Vorjahr.

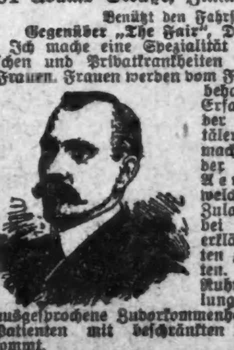
Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.

Benützt den Fahrstuhl.

Gegenüber „The Fair“, Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt.



Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.

11junimonifrlmt

Personal-Nachrichten.

— Jesse N. Sulzberger, der Sohn von Ferdinand Sulzberger, dem Präsidenten der Schwarzschild & Sulzberger Company, und Sekretär dieser Gesellschaft, ist gestern in New York nach einer Blinddarm-Entzündung gestorben. Er war im Jahre 1881 geboren und hatte auf der Universität Yale die Rechtswissenschaft studirt. Nachdem er als Anwalt praktizirt hatte, trat er in die Dienste der Großschlächter-Firma. Er war nicht verheirathet. Heute ist er in New York beerdigt worden.

— Der ehemalige Kreisrichter Edward O. Brown ist wieder in die Anwaltsfirma eingetreten, der er früher angehört hat. Die Firma, bisher Peckham, Packard, ApMadoc & Walsh, heißt jetzt, nach dem Austritt des Staatsabgeordneten Tudor ApMadoc und dem Wiedereintritt Browns Peckham, Brown, Packard & Walsh.

Aus Vereinskreisen.

Der auf der Südseite in Pullman und in Kensington unter den Deutschen rühmlichst bekannte Gemischte Chor Frohsinn in Roseland hielt vor einigen Tagen in H. van Meeterens Halle seine jährliche Generalversammlung mit Beamtenwahl ab. Diese hatte folgendes Ergebniß: Dr. F. Springer, Vorsitzender; Adolf Specht, 2. Vorsitzender; Auguste Specht, Schriftführerin; Martha Sauer, Finanz-Schriftführerin; Martha Jahn, Schatzmeisterin; Alfred Bonnert, Archivar; Adolf Doerr, Dirigent; Adolf Specht, Vizedirigent; Stimmführer: Spran, Martha Jahn; Alt, Sophie Goeke; Tenor, Hugo Geke; Baß, Adolf Specht. — Die Gesangsübungen finden jeden Dienstag Abend in Henry van Meeterens Halle, Ecke Michigan Ave. und 113. Straße, statt. Der Verein veranstaltet jährlich zwei Konzerte, die stets großen Erfolg erzielen.

Der Teutonia Turnverein erwählte in seiner General-Versammlung folgende Beamte: 1. Sprecher, Leopold Grand; 2. Sprecher, Otto Kluge; korresp. und prot. Schriftwart, Chas. Guertler; Schatzmeister, Louis Vogelsanger; Finanzsekretär, Albert Peters; 1. Turnwart, Chris. Ludwig; 2. Turnwart, Chas. Moeßner; 1. Zeugwart, Adam Ludwig; 2. Zeugwart, A. Vogelsanger; Bibliothekar, Wm. Wuehrmann jr.; Fahnenwart, Henry Kayser.

Die Groß Park-Loge Nr. 9, Orden der Herrmannsschwestern, hat folgende Beamte für das laufende Jahr wiedererwählt: Ex-Präs. und Kaplanin, Minnie Saffer; Präs., Katherine Oberbillig; Vize-Präs., Friederike Rose; Protok. Sekr., C. Palmer, 1041 Barry Ave.; Fin-Sekr., C. Kastner; Schatzmstr., Martha Gehrke. Verwaltungsrath: C. Wende, B. Schumacher, M. Freese; Finanz-Komite: B. Backhaus, M. Senkbeil, K. Kalk; Führerin, Augusta Schultz; Innere Wache, Katherine Ekebrecht; Aeußere Wache, Magdalena Henes; Vergnügungs-Schatzmstr., H. Müller. Die Beamten werden am kommenden Mittwoch Abend von den Groß-Beamtinnen in ihre Aemter eingesetzt werden. Das Amt als Stellvertreterin der Ex-Präsidentin wird Frau Marie Helmbold übernehmen. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Der Eintrittspreis ist nur 10 Cts.

Wir leihen Euch eine

VICTOR

um mit in die Ferien zu nehmen

Wir thun dies, um Euch Gelegenheit zu geben, mit diesem großartigen Musik-Instrument bekannt zu werden. Ihr könnt es 30 Tage kostenfrei behalten. Wenn Ihr dann beschließt es zu kaufen, so könnt Ihr dafür zur Rate von $4 per Monat bezahlen. Bedenkt, die 30 Tage Probe ist absolut frei. Bezahlt einfach für die paar Rekords, die Ihr wollt, um die Maschine zu probiren.

Eine vollständige Victor-Ausstattung kostet Euch nur

$32.20

Diese umfaßt 12 10zöll. Victor Rekords—große Oper, komische Oper, Kapellen- und Orchester-Musik.

Wurlitzer

266 WABASH

Zwischen Jackson und Van Buren Str.

Ein Vielgeprüfter.

W. M. Cowell verklagt Staat, Stadt und Stadtrichter auf Schadenersatz.

Der Rechtsanwalt Walter M. Cowell will den Staat Illinois, die Stadt Chicago, den Stadtrichter Frank Crowe, den Kapitalisten John C. Young und den Baustellenmakler G. M. Law auf $1,000,000 Schadenersatz verklagen. Cowell hatte im vorigen Jahre Young Land verkauft. Young behauptete dann, Cowell hätte ihn beschwindelt, und ließ ihn verhaften. Richter Crowe überwies den Angeklagten den Großgeschworenen, Cowell wurde aber am letzten Dienstag von Geschworenen in Richter Scanlans Abtheilung freigesprochen. Gestützt auf eine angebliche Entscheidung des Bundes-Obergerichts, daß Geschäfte der Art, wie sie zwischen Young und Cowell abgeschlossen worden waren, kein Schwindel seien, will Cowell nun auf Schadenersatz klagen. Er hat vor einigen Monaten, als sein Prozeß noch schwebte, bei einem Straßenbahn-Unfall ein Bein verloren und schreibt dieses Unglück dem durch seine Verhaftung und Prozessirung hervorgerufenen Zustand seiner Nerven zu. Als er vor einigen Jahren in Kenosha wohnte, machte er von sich reden, indem er die Besteuerung der Radlerinnen forderte, weil sie nach seiner Ansicht die meisten Fahrrad-Unfälle in Kenosha verursachten.

Leset die „Sonntagpost“.

Unser größter Hosen-Verkauf

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS

Unser größter Hosen-Verkauf

Der großartige Erfolg des C. Kenyon Co. Hosen-Verkaufs hat uns überrascht

Der Erfolg war so phänomenal, da jederMann, der nach demKleider-Floor kam, sofort die reichen Werthe erkannte. Kenyon Hangwell Hosen, die besten Fabrikate, jedes Paar mit der „Hangwell"-Marke versehen, und zu Preisen, wie sie anderswo kaum denkbar sind. Wir sicherten uns das ganze Ueberschuß-Lager — im ganzen etwa 4800 Paar—zu 55c amDollar. Hier eine kleine Beschreibung—

Die Stoffe umfassen die feinsten erhältlichen import. und hiesigen Waaren wie „West of England" und „Huddersfield" u. „Globe" Worsteds sowie viele Cassimeres, Cheviots und Velours, in beinahe endloser Auswahl von Streifen, sowie viele karrirte Effekte, in hellen, mittleren und dunklen Farben.

Die Styles sind absolut korrekt—durchweg Up-to-date. Wir haben die von Jünglingen sowie die von älteren Männern beliebten Sorten—alle von den extremsten bis zu den konservativsten Styles sind eingeschlossen in diesem riesigen Einkauf von 4,800 Paar der berühmten Hangwell-Hosen.

Die Näharbeit ist ganz mit Belding Bros.' Cable Cord reiner Seide gemacht, von den geschicktesten Schneidern die für Geld zu haben sind. Jedes Paar von gelernten Schneidern bei Hand gemacht, die Arbeit kann nicht besser gemacht sein. Front und Rücken sind separat geformt vor dem Zusammennähen, um ein tadelloses Passen zu garantiren.

Der ganze Einkauf, einschl. des ganzen Ueberschuß-Lagers von Hangwell Frühjahr- und Sommer-Hosen, in 3 große Partien getheilt, eine Ersparniß-Gelegenheit, welche Euch von keinem anderen Laden geboten werden kann. Hosen für Gesellschaften, für das Geschäft, für Ferien, für Ausflüge etc., etc., in passenden Größen für jeden Mann. Wir können die offerirten Werthe nicht genug loben, denn obgleich die früher gebotenen Werthe groß waren, sie werden von diesen noch übertroffen.

Alle Kenyon Hangwell $4.50 Hosen zu **$2.48** — Alle Kenyon Hangwell $5.50 Hosen zu **$2.98** — Alle Kenyon Hangwell $6.50 und $7.50 Hosen zu **$3.85**

Ein Knaben-Anzug und ein Extra Paar Kniehosen

$2.48 Ein Paar Knickerbocker und ein Paar gerade. Gemacht in den neuesten „belted" und doppelbrüstigen Facons, aus feiner Qualität reinwollener fancy Cheviot, in hübschen fancy gestreiften Effekten, reiches neues Braun, Olive, Mode, Grau und anderen neuen Farbenschattirungen, durchweg doppelt genäht und elegant geschneidert; alle nach den allerneuesten langen Coat-Modellen geschnitten. Größen 7 bis 16 Jahr. Ueberlegt es Euch wie zweckdienlich ein Anzug mit zwei Paar Hosen ist, wie viel mehr Gebrauch der Knabe vom Ganzen hat. Wenn Ihr genöthigt wäret diese Anzüge abzuschätzen, so würdet Ihr sagen daß sie zum mindesten $4.50 oder $5 werth sind; Ihr könntet nicht anders, denn sie zeigen auf den ersten Blick daß sie es sind — hier als ein „Leader" zu **$2.48**. **$2.48**

Lokalbericht.

Ver. Gesellschaften.

Der Vollstreckungsausschuß des Verbands erwählte die Ausschüsse.

Deneens Sorgen.

Auswahl der republikanischen Mitglieder der Kontrolbehörde macht Schwierigkeiten.—Sonderwahl im 4. Obergerichtsbezirk.—Snivelys Entlassung sicher.

Der Vollstreckungsausschuß der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung hielt gestern im Hauptquartier eine Versammlung ab, in der die verschiedenen Ausschüsse erwählt wurden. Ein aus den Herren John A. Cervenka, George Landau, E. G. Richter, Leo M. Novak und John Koelling bestehender Nominationsausschuß hatte die einzelnen Ausschüsse zusammengestellt. Seine Empfehlungen wurden vom Vollstreckungsausschuß gutgeheißen. Die einzelnen Ausschüsse werden sich im Laufe der nächsten Woche durch Erwählung eines Präsidenten und Schatzmeisters organisiren. Sie setzen sich, wie folgt, zusammen:

Ausschuß für politische Thätigkeit — John A. Cervenka, W. R. Michaelis, Fritz Glogauer, Joseph Helminiak, Math. Huß, E. G. Richter, Jos. A. Smejkal, George Landau, Cyril R. Jandus, Nicholas Michels, John Koelling.

Organisations-Ausschuß — C. H. Kellermann, Leopold Neumann, Leon M. Novak, Josef Stastny, G. A. v. Massow, B. P. Barasa, Dom. Ginter.

Finanz-Ausschuß — Franz Amberg, Dr. A. Lenard, Eugen Niederegger, Louis Brandt, Jakob, Louis C. Legner, Jos. J. Novak.

Ausschuß für Rechtsfragen — Peter Ellert, Leopold Saltiel, Girard Ellingson, WiqiamNaviqato, Adolph Traub, A. W. May, Joseph Geschkewich, William Rossell, Dr. Lorenz.

Preßausschuß — Leopold Saltiel, Peter Wendling, Ferd Svoboda, Felix Janowsky, Joseph Holan, August Lueders, Thomas Lackovic, Teofil Wayna, Dr. Kercher.

Präsident Pfeiffer und Sekretär Cermak sind von Amtswegen Mitglied eines jeden Ausschusses, während der Schatzmeister des Verbandes von Amtswegen Mitglied des Finanzausschusses ist. Die Organisatoren sind von Amtswegen Mitglieder des Ausschusses für politische Thätigkeit.

Deneens Sorgen.

Gouverneur Deneen hielt sich gestern in Chicago auf, um mit hiesigen Politikern über Ernennungen Rücksprache zu nehmen, kam aber nicht zu einem entscheidenden Beschluß und verließ die Stadt am Abend, ohne eine Ernennung angekündigt zu haben. Daß Athan Allen Snively von Springfield, demokratisches Mitglied der Begnadigungsbehörde, seine Stelle an einen Demokraten abtreten muß, der mit Haut und Haaren Roger C. Sullivan und seiner Faktion verschrieben ist, gilt in politischen Kreisen als ausgemacht. Sein Nachfolger wird, wenn Herr Sullivan seine Wünsche durchsetzen kann, J. W. Shepard von Paris werden. Shepard ist ein angesehener Anwalt und erfreut sich eines großen Anhangs in Edgar County.

Die schwierigste Aufgabe, der sich das Staatsoberhaupt gegenübersieht, ist die Wahl geeigneter Männer für die Kontrolbehörde für die staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, die vor dem 1. August ernannt werden muß. Die Demokraten, die er ernennen muß, machen dem Gouverneur wenig Sorge. Thomas O'Connor, früherer Mayor von Peoria, und Fred J. Kern, Mayor von Belleville, können die Stellungen haben, wenn sie wollen. Sie haben die Unterstützung der Sullivan'schen Faktion. Schwierigkeiten macht dem Staatsoberhaupt die Auswahl der drei republikanischen Mitglieder. William C. Graves, Sekretär der Wohlthätigkeitsbehörde, wird von den Mitgliedern dieser Behörde empfohlen. H. H. Kohn von Anna, Vorsitzender des Aufsichtsraths des Hospitals in seiner Heimathsstadt, bewirbt sich um eine der Stellen und hatte gestern mit dem Gouverneur eine Unterredung. Schließlich wird noch Ex-Senator Orville F. Berry von Carthage als Kandidat genannt.

Sonderwahl für das Obergericht.

Der Kampf um die republikanische Nomination für das Staatsobergericht im 4. Gerichtsbezirk verspricht recht lebhaft zu werden. Drei Kandidaten, John B. Brown von Monmouth, Claude E. Chiperfield von Canton und C. J. Scofield von Carthage, sind bereits im Feld, und weitere Kandidaturen sind zu erwarten. Demokratischer Kandidat wird voraussichtlich George A. Cooke von Aledo sein.

Der Büchermarkt.

Chicago allen anderen Städten in neuen Erzeugnissen voran.

Auf der Buchhändler-Messe im Palmer House wurde gestern mitgetheilt, daß der Westen und Mittelwesten die meisten neu auftauchenden Schriftsteller liefert, von denen wiederum eine größere Anzahl in Chicago und in den benachbarten Staaten wohnt, als anderswo. Die Mehrzahl der neuen Erscheinungen in dieser Saison sind Romane, dann folgen kurze Erzählungen, und an letzter Stelle stehen Gedichte. Was die Einbände der Bücher betrifft, so sind schreiende Farben nicht mehr beliebt, und die Einbände weisen ein mehr künstlerisches Gepräge auf. Das Verleger- und Buchhändlergeschäft geht gut.

Heute vergnügen sich die Verleger und Schriftsteller mit ihren Freunden bei Sportübungen in Hinsdale als Gäste von L. B. Vaughan.

Heftiger Mitbewerb.

Zwischen der Chicago, Milwaukee & St. Paul- und der Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft herrscht zur Zeit ein fröhlicher Krieg. Erstere hat unlängst den fünften täglich fahrenden Zug zwischen Chicago und St. Paul eingelegt, und am nächsten Sonntag folgt ihre Mitbewerberin dem Beispiel. Deren Zug soll die rund 480 Meilen weite Strecke in 11½ Stunden, Abfahrt 8.04 Abends, Ankunft in St. Paul 7:30, in Minneapolis 8.05 Morgens, zurücklegen. Der starke Besuch der Ausstellung in Seattle hat zu diesen Verkehrsverbesserungen viel beigetragen.

Leset die „Sonntagpost"

Halten treu zusammen.

Bauhandwerker machen gemeinsame Sache mit den streikenden Fahrstuhlbauern.

Der Streik der Fahrstuhlbauer der Otis Elevator Company dürfte zur Folge haben, daß die Arbeiten an dem im Bau begriffenen La Salle-Hotel bis auf Weiteres eingestellt werden müssen. Die Bauhandwerker haben angeblich beschlossen, nicht die Hand anzulegen an irgend welche, in Verbindung mit dem Anbringen der Fahrstühle nothwendige Arbeit, bis der Streik in einer für die Streiker befriedigenden Weise zum Abschluß gebracht worden sei. Es verlautet, daß die Dampfleitungseinrichter sich schon geweigert haben, die Pumpen mit den Fahrstühlen im Neubau zu verbinden. Heute werden zwecks Schlichtung des Streiks die Bauunternehmer und die Beamten der Fahrstuhlfirma eine gemeinschaftliche Sitzung abhalten.

Der Verband der Straßen- und Hochbahner von Amerika veranstaltet morgen in Brands Park sein jährliches Piknik. Bei dieser Gelegenheit werden die Richter Kickham Scanlan, Charles M. Walker und Adelor J. Petit, sowie der Präsident Fitzpatrick von der Chicago Federation of Labor und deren Sekretär Nockels Ansprachen halten.

Sonntag, um drei Uhr Nachmittags beginnend, findet in der Federation-Halle, Nr. 275 La Salle Straße, eine von der Woman's Union Liga veranstaltete öffentliche Versammlung statt.

Die Einnahmen eines Preisringers.

Der bekannte Ringkämpfer Hackenschmidt hat sich bei einem Aufenthalt in Wien von einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tageblatts" über seine interessante Persönlichkeit, u. a. auch über die Höhe seiner Einnahme ausfragen lassen. Hackenschmidt, der sich durch seiner „Hände Arbeit" fast eine Million Mark verdient haben soll, hat, wie er mittheilte, erst vor etwa sieben Jahren in London kennen gelernt, was „Busineß" ist. „Ich wurde gut gemanaget," erzählte der Ringkämpfer, „und war bald der Liebling des Publikums. Mein Name war die beste Reklame, und was immer ich für Gegner hatte, das Publikum folgte mir, wohin ich wollte ... Was ich in England verdiene? Ich habe seit Jahren einen Kontrakt, wonach ich pro Woche 200 bis 250 Pfund (gleich $1000 bis $1250) beziehe, das macht durchschnittlich $4000 per Monat und $36,000 bis $40,000 per Jahr. Drei Monate feiere ich." Gleichsam entschuldigend, fügte er bei, daß er außer diesen fixen Bezügen noch einige „Nebengeschäfte" habe. So verdiente er im Match gegen den Türken Madrali 1200 Pfund und im zweiten Match 1000 Pfund. Ein gleich großes Honorar erhielt Hackenschmidt in seinem vorjährigen Kampf gegen den Amerikaner Gotch zu New York. Hackenschmidt zog sich in diesem Match zurück, weil sein Gegner mit beispielloser Rohheit rang, ohne daß das Schiedsgericht eingeschritten wäre. „Ich habe übrigens keine Angst vor Gotch," sagte Hackenschmidt sehr selbstbewußt, „ich habe mit ihm ein neuerliches Match vereinbart. Dasselbe findet Anfang des nächsten Jahres in Sydney statt. Den Kontrakt habe ich in der Tasche. Ich erhalte $10,000 für das eine Match und außerdem noch die Reisespesen." — Man sieht da wieder einmal, daß Handwerk immer noch goldenen Boden hat.

— An den Unrechten gekommen. — Fremder (zu einem Studenten): Pardon, mein Herr, können Sie mir nicht sagen, wo ich die Allgemeine Kredit-Anstalt finde, ich habe sie schon eine Stunde vergebens gesucht? — Student: Leider nicht; mein Herr, aber ich suche gern mit, denn ich suche sie ja schon jahrelang.

Elektrizität macht starke, gesunde Männer und Frauen.

Leiden Sie an Nervosität, Schwächen irgend einer Art, verlorener Manneskraft, schwachen Rücken, Nieren- oder Magenleiden, Rheumatismus, vergrößerten Venen, Verlusten; habt Ihr Medizinen gebraucht, ohne Eurem Fall zu helfen? Seid nicht entmuthigt! Dr. Lorenz's elektrische Körper-Batterie wird Euch sicher helfen. Elektrizität, wie hiermit angewandt, stärkt die Nerven, erzeugt lebhafte Zirkulation des Blutes, stellt wieder her und baut auf. Kraft und Vitalität ist nicht in Medizin, und das ist, was kurirt. Dr. Lorenz's elektrische Körper-Batterie ist als die stärkste und beste der Welt garantirt, oder sie kostet keinen Cent. Ueberzeugt Euch. Probe frei.

Speziell niedrige Preise diesen Monat.

Addison Electric Co., 255 Lincoln Ave. Chicago. Buch mit Fabrikpreisen frei per Post. Offen täglich und Sonntag Morgens.

15jun,dikrson*

Erhöhte Einnahmen.

Der Gewinnantheil der Stadt am Fernsprechgeschäft.

Ein Buchgeheimniß.

Ferienschulen überfüllt, Andrang über alles Erwarten groß. — Zwei Strandbäder auf Nord- und Südseite. — Viele Trauungen für ungesetzlich gehalten.

Die Stadt wird für das erste Halbjahr 1909 von der Chicago Telephone Co. rund $125,000 als Gewinnantheil erhalten, gegen $111,021.98 im zweiten Halbjahr 1908, drei Hundertstel der Roheinnahmen aus dem Fernsprechbetrieb in der Stadt. Während die Stadt drei Prozent erhält, erhielten die Aktionäre eine Dividende von 8 Prozent und ein Fünftel mehr Aktien, statt früher zehn Prozent Dividende. Der Reingewinn wurde erzielt, obwohl die Gesellschaft die geringe Abgabenverpflichtung an die Stadt als eine große Unbill bekämpft hatte. Im ersten Halbjahr 1908 erhielt die Stadt als Antheil $105,930, im Kalenderjahre 1909 dürfte sie rund $40,000 mehr erhalten, wenn die Geschäftszunahme der Gesellschaft im bisherigen Verhältniß anhält. Sobald der letzte Halbjahrausweis fertig ist, wird der Stadtkämmerer ihn durch beglaubigte Rechnungsführer nachprüfen lassen. Die Gesellschaft legt jetzt auch die Bücher an, wie es die Fachleute und der Kämmerer vorgeschrieben haben, so daß letztere genau ermitteln können, wie groß die Einnahmen der verschiedenen Art und die Betriebsunkosten, z. B. der Privatlinien oder der Fünfcents-Linien, sind. Aus dem Betrieb außerhalb der Stadt vereinnahmte die Gesellschaft im Jahre 1908 $1,509,781. Davon erhält die Stadt nichts.

Wo ist der Bericht?

Anfangs Juni beendeten die sachverständigen Buchführer die Untersuchung der Bücher der Chicago Railways Co. und schickten ihren Bericht, wie sie versichern, an den Bürgermeister. Als dieser den gleichen Bericht derselben Buchführer über die City Railway Co. erhielt, hat er ihn sofort veröffentlicht. Diesen neuen Bericht, so behauptet der Privatsekretär des Bürgermeisters, Mullaney, hat das Stadtoberhaupt garnicht erhalten. Man weiß, daß die Straßenbahn-Gesellschaften die Bekanntmachung ihrer Ausweise sehr ungern sehen. Der Bericht der Chicago Railways Co. ist aber gerade deshalb von Interesse, weil deren Leiter behaupteten, sie hätten beim Ankauf von Materialien für den Neubau ihrer Anlagen keine Preisermäßigung bekommen, sondern mehr gespart, indem sie im offenen Markte eingekauft hätten, was Vorsitzer Arnold vom technischen Beirath aber bestreitet. Die City Railway Co. hatte an solchen Rabatten $254,000 erhalten und diese Summe in ihrer Abrechnung mit der Stadt auszuschalten versucht. Der in so merkwürdiger Weise verschwundene Bericht dürfte auch zu anderen lehrreichen Vergleichen zwischen den Kosten für Arbeit, Material usw. bei dem Neubau der Linien der beiden Gesellschaften Anlaß bieten.

Ferienschulen überfüllt.

Ueber alles Erwarten stark ist der Andrang der Kinder zu den Ferienschulen; schon ist die Ziffer 10,000 überschritten, und Supt. Shoop versichert, daß bereits Hunderte von Gesuchen wegen Mangels an Raum zurückgewiesen worden sind. Die Theilnahme am Unterricht wird um drei Zehntel größer sein, als in irgend einem Vorjahre. Da taucht der Gedanke auf, weshalb nicht solche Anmeldungen schon vor Beginn der Ferien erfolgen müssen, damit der Schulrath Gelegenheit hat, für erweiterte Räumlichkeiten und genügend Lehrer zu sorgen.

Die geplanten Strandbäder.

Am Fuß des Montrose Blvd. in Lake View und auf der Landseite der auf Morgan's Reef, auf der Höhe der 51. Straße geplanten künstlichen Insel sollen, nach der übereinstimmenden Ansicht von Beilfuß, Dunn und Long, den Mitgliedern des Stadtraths-Sonder-Ausschusses, Strandbäder angelegt werden. Nachdem die drei stadträthlichen Vertrauensmänner unlängst in einem kleinen Dampfer das Gestade der Stadt abgefahren hatten, haben sie gestern in Ald. Longs Kraftwagen das Gestade zu Lande besichtigt. Nach Norden sind sie aber nur bis zur Foster Ave. gefahren, wohl aus dem Grunde, weil in Edgewater kein Streifen Land für den Zweck zu haben ist und in Rogers Park die zuständige Parkbehörde unlängst einen Streifen Uferland, am Fuß der Farwell Ave., zu solchem Zwecke angekauft hat. Der Ausschuß ist geradezu begeistert von dem für die Anlage eines großen, sich bis Windsor Ave. erstreckenden Badestrandes und einer Erholungs-Mole in den See hinaus am Fuße des Montrose Blvd., wo sich auch ein städtisches Pumpwerk befindet. Er wird jetzt mit der Lincoln- und der Südseite-Parkbehörde über die Ausarbeitung von praktischen Plänen und der Voranschläge berathen. Außerdem wird die Lincoln-Parkbehörde in der Einbuchtung südlich vom Diversey Blvd. ein Strandbad anlegen, das ebenfalls durch eine künstliche Insel vor zu hohem Wellengang geschützt werden soll. Weiter südlich, also für die eigentliche Altstadt der Nordseite, wird vorläufig kein solches Bad geplant, obwohl es dort wohl nöthiger wäre, als weiter nördlich, allwo die männliche Jugend an irgend einem der ihr geeignet erscheinenden vielen Stellen sich in den Wellen des Sees tummelt. Am Fuß der Ohio Straße, wo ein solches Bad von einem der Stadtväter der Nordseite vor ein paar Jahren befürwortet wurde, mit dem Erfolg, daß der Plan ausgearbeitet und Geld für den Bau verwilligt wurde, wird keine derartige Anlage ausgeführt werden wegen der Nähe der geplanten Molenbauten von Jas. A. Pugh. Doch bietet die Seepromenade wenig nördlich davon genügend Raum. Die Ausführung der von dem Ausschuß gutgeheißenen beiden Anlagen wird wenig Geld kosten.

Politische Gründe und ihre Folgen.

Am 1. Mai wurde infolge der Vornahme einer Kindertrauung Friedensrichter Joseph Arns von Wilmette die Gastfreundschaft in der Countykanzlei entzogen, und sein Kollege Thompkins von Oak Park trat an seine Stelle, zur Vornahme von Ziviltrauungen von Pärchen, die es eilig hatten. Wiederholt ist schon die Gesetzlichkeit solcher Trauungen seit der Gründung des Stadtgerichts und der Abschaffung der Friedensrichter in der Stadt in Frage gestellt worden, aber der Countyschreiber hat sich daran nicht gestoßen und jenen beiden Richtern die Ausübung der sehr ergiebigen Praxis gestattet. Richter Arns hat täglich, wie er sagt, durchschnittlich vier Paare getraut, sein Nachfolger nicht ganz so viele. Nun hat Stadtrichter Beitler solche Trauungen für ungesetzlich erklärt, gegen seine Entscheidung wird jedoch an das Staatsobergericht Berufung angemeldet werden. Sollte dieser sich der Auffassung des Stadtrichters anschließen, so hat das für alle dermaßen getrauten Paare sehr unangenehme Folgen. Denn erstens wird das Zusammenleben der Paare zu einem unehelichen Verhältniß, die Kinder werden unehelich und von den weiblichen Theilen vorgenommene Handlungen, wie die Zustimmung zu Grundeigenthumsübertragungen, werden ungiltig und letztere gesetzlich anfechtbar.

Die Entscheidung erfolgte in dem Prozeß von Joseph Stanleykiewitz, den Nora Pazak hatte einstecken lassen und der sich der Strafe dadurch zu entziehen versuchte, daß er das Mädchen heirathete. Diese Trauung wurde von Richter Thompkins vollzogen, von Richter Beitler aber für ungiltig erklärt. Eine neue Lizens wurde dem Joseph verweigert, „da er gesetzlich verheirathet sei", und der Richter überwies ihn dann zum Prozeß, sein Anwalt legte Berufung ein und erwirkte seine Freilassung aus dem Countygefängniß. Der Stadtrichter berief sich in seiner Entscheidung auf die gesetzlichen Vorschriften.

Keine „kniffliche" Angebote mehr.

Angebote der Barber Asphalt Co. und von Jas. A. Shackley auf Straßenbauten wurden von der Behörde für örtliche Verbesserungen gestern als „unvernünftig" zurückgewiesen, weil für die Entfernung von Erde nur ein Cent für die Kubikyard gefordert worden war, während die Arbeit mit 30 Cents nicht zu theuer bezahlt wäre. Die Annahme eines derartigen Angebotes auf den letztjährigen Straßenausbesserungsvertrag hat die Steuerzahler bekanntlich rund $100,000 mehr gekostet als das höchste regelmäßige Angebot.

Drei Tage letzte Zahlfrist.

Abermals gehen seit heute Vormittag die Lizenspolizisten bei allen Fuhrhaltern herum und mahnen sie zur Zahlung der Wagenlizens bei Vermeidung von Verhaftung. Die Beamten werden sich auch in den Stallungen überzeugen, ob an den Wagen die Lizensmarken befestigt sind, falls sie vernehmen, daß die Lizens gelöst wurde. Drei Tage sind die letzte Zahlfrist.

Eine vielköpfige Kommission.

In einer von dreißig der 250 Mitglieder des Vereins der Geschäftsleute auf der Südseite besuchten Versammlung schlug Thos. J. Sutherland vor, daß nicht neun, sondern 40 Beamte und Geschäftsleute die städtische Finanzverwaltung, laut Ald. Merriams vom Stadtrath angenommenen Vorschlag, untersuchen sollten. Paul Mandeville vertheidigte die Finanzverwaltung, und die Versammlung beschloß schließlich, den Vorschlag einem Ausschuß zur Berichterstattung zu übermitteln.

Bruch geheilt für $10

bis zum 15. Juli.

Leute mit kleinen Brüchen

Vienna Medical Institute
Dr. E. N. Flint,
260 State Str.

sollten bedenken, daß große Brüche einst klein waren. Vernachlässigung, Zögern, Anstrengung, Ausgleiten oder Fall mag Euren Bruch enorm groß machen und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr! Werdet geheilt.. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, so sprecht sogleich vor. Weshalb an Bruch leiden, wo Ihr jetzt für nur $10 ohne Schneiden und Abhaltung von der Arbeit kurirt werden könnt. Laßt Euch jetzt heilen, so daß Ihr während des warmen Wetters kein Bruchband zu tragen braucht.

Jetzt ist die letzte Gelegenheit, für eine niedrige Gebühr geheilt zu werden. Die $10 Offerte endet positiv am 15. Juli.

Wir heilen zu niedrigen Preisen.

Katarrh, Nasen-, Hals- und Lungenleiden, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten, Magenleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Afterkrankheiten, Jucken, Haut- und Blutkrankheiten, Geschwüre, schmerzhafte Schwellungen, Absonderungen, Nervenerschöpfung, Rückenschmerzen, Schwindel, schlechtes Gedächtniß, verlorene Lebenskraft u. s. w.

Konsultation frei und vertraulich.

Schreibt, wenn Ihr heute nicht kommen könnt.

Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

260 State Str. (Zweiter Floor)

Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschild's.

Theure Verwalterschaft.

Sie wird den Gläubigern von A. Booth & Co. ein schönes Stück Geld kosten.

Nachdem P. A. Valentine und seine Theilhaber für das Geschäft des bankerotten Fischhauses A. Booth & Co. $1,000,000 an den Masseverwalter W. J. Chalmers gezahlt haben, soll nun die Masseverwalterschaft aufgelöst werden. Ehe es aber an die Vertheilung des Geldes unter die Gläubiger geht, müssen Gebühren gezahlt werden, und zwar, wie verlautet, recht gesalzene. Die Verwalterschaft wird dieser Mittheilung zufolge den Gläubigern an die $200,000 kosten, ganz abgesehen von den Geschäftsausgaben während dieser Zeit. Einer der größten Posten in der Rechnung ist angeblich die Summe von $125,000 für die Dienste und Auslagen des Herrn Chalmers in der Zeit von neun Monaten. Herr Chalmers ist gegenwärtig im Osten. Seine Anwälte sagen, daß die Gebührenrechnung erst fertiggestellt werden kann, wenn Alles abgeschlossen ist. Bei der Entlassung des Verwalters würde dieser seine Rechnung einreichen und das Gericht würde darüber befinden.

Irrte sich.

Ernst Hoffmann wird voraussichtlich noch manchen Schoppen leeren.

„Das ist mein letzter Trunk!" Mit diesen Worten leerte gestern Abend ein gewisser Ernst Hoffmann ein Fläschchen Karbolsäure. Der Lebensmüde fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Nach einem Streite mit ihrem Gatten versuchte gestern Abend Frau Martha Schemmel, Nr. 312 Cornell Str., mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende zu machen. Im St. Elisabeth-Hospital, wo sie Aufnahme fand, wird ihr Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

Der Mann, der sich gestern, wie berichtet, an einem Pfahl am Rande der Lagune im Sherman Park aufgeknüpft hat, war der erst kürzlich aus [illegible] eingewanderte Isidor Partell. Er wohnte Nr. 4807 Loomis Straße. Fruchtlose Arbeitssuche hatte ihn der Verzweiflung in die Arme getrieben.

— Doppelsinnig. — Nun, wie fühlen Sie sich nach Ihrer Badereise, Herr Müller? — Sehr erleichtert, Herr Doktor!

Remember the Triangular Label

Private Stock

There's one really delightful, satisfactory tonic-digestant-beverage for you and yours.

BLATZ BEER MILWAUKEE

Then have Blatz—the unequalled—the consummation of beer excellence, served with your meals at home—or downtown.

Always the same Good Old Blatz.

Chicago Branch— Cor. Union and Erie Streets. Phone Monroe 364.

VAL. BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, WIS.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Unser jährl. Juli-Räumungs-Verkauf jetzt im Gange.—Große Herabsetzungen in allen Departements.

Speziell für Samstag

Strumpfhalter für Kinder, extra schweres Lisle, unsere 15c Qualität, zu	8c
Taffeta-Bänder, Nr. 9, alle Farben, regulär 3c, zu	5c
Stand-Kissen, alle Entwürfe, regulär 35c, zu	23c
Drogen-Dept.	
Kobolo	59c
St. Johannis-Tropfen, reg. 25c, zu	15c
Howe's Pain Expeller, reg. 25c, zu	15c
Grocery-Dept.	
Fancy Head Reis	8½c
Yacht Club Lachs	14c
½-Pfd. Büchse neuer Hummer	22c
½ Pintflasche Snider's Catsup	10c
2½ Pfd. Büchse Sliced Peaches	18c
3-Pfd. Büchse Heinz' Apfelbutter	33c
2-Pfd. Büchse Armour's Beans	12c
Packet Kingsford's Kornstärke	8c
Fleisch-Markt.	
Hinterviertel Kalbfleisch	10¾c
Vorderviertel Kalbfleisch	9½c
Prima Chuck Roast	8¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch	8½c
Haar-Abtheilung.	
Haar Rolls, reg. 29c, zu	19c
Haar Rolls, reg. 25c, zu	15c
Haar-Netze, gute Qualität	15c
Likör-Verkauf zu herabgesetzten Preisen.	
Sunny Brook, unter Regierungsaufsicht abgezogen, Edro, Cream Rye oder Jackson Club, Flasche	65c
Malt Marrow oder Edelmalt, 24 Flaschen für	$1.70
Monogram Rye Whiskey, 10 Jahre alt, $3.50 beträgt der reguläre Preis, zu	$2.30
Tafelbier, 24 Flaschen für	69c
$1.50 California Port oder Sherry, Gallone	$1.00
9:30 bis 11:30: 300 Flaschen Pure Rye oder Bourbon Whiskey, 85c beträgt der reguläre Preis, Flasche für	49c

(Nur eine Flasche an jeden Kunden.)

Das Gespenst am Normannenweg.

Wir lesen folgendes ergötzliche Geschichtchen in den „Hamburger Nachr.": Seit länger als acht Tagen wurden die Bewohner eines Hauses am Normannenweg in Hamburg durch einen neckischen „Spuk" in Aufregung erhalten. Es wurde mit zeitweiligen Unterbrechungen sowohl am Tage, wie auch während der Nacht ein ziemlich starkes Klopfen gehört. Trotzdem die Bewohner dadurch belästigt und theilweise in ihrer Nachtruhe gestört wurden, hielt man das Klopfen zunächst für harmlos und vermuthete als Urheber einen rücksichtslosen Menschen, der es darauf abgesehen hatte, seine Mitbewohner zu ärgern. Als das unangenehme Geräusch aber tage- und nächtelang nicht verstummte, wurde den Leuten doch unangenehm zumuthe, und sofort fanden sich auch einige Abergläubische, die an einen Spuk glaubten, und auch dafür sorgten, daß diese Ansicht weitere Verbreitung fand. So waren denn nach einigen Tagen die sämmtlichen Bewohner davon überzeugt, daß in dem Hause ein böser Geist umgehe. Der Spuk reagirte fast auf jeden Anruf und begann pflichtschuldigst zu klopfen, sobald er dazu aufgefordert wurde. Es dauerte auch nicht lange, so war das Gespenst am Normannenweg in der Umgebung und in den angrenzenden Stadttheilen bekannt, und ununterbrochen wurde das Haus von einer großen neugierigen Menschenmenge umlagert. Die Bewohner des Hauses wurden immer ungemüthlicher, und schließlich kam es dahin, daß sämmtliche Miether die Wohnungen kündigten, da der Geist unbekümmert weiter klopfte. Es mußte sogar zeitweilig Polizei aufgeboten werden, um die neugierige, aufgeregte Menge in Ordnung zu halten.

Es schwirrten sogar Gerüchte, daß in dem Hause jemand eingemauert sei, u. A. m. Neulich ist es endlich gelungen, des „Gespenstes" habhaft zu werden und die Bewohner von diesem Bann zu befreien. Man stellte nämlich fest, daß an einer Stelle des Hauses das Rohr der Wasserleitung nicht ganz fest in der Mauer lag, und sobald die Leitung in dem Hause benutzt wurde und sich der verstärkte Druck in der Leitung äußerte, schlug das freiliegende Rohr gegen die Mauerwände, und so entstand das räthselhafte Klopfen. Die ängstlichen Hausbewohner, die auch bereits ihre Kündigung zurückgezogen haben sollen, werden in den nächsten Tagen für den nöthigen Spott nicht zu sorgen brauchen.

— Stromer: „Wenn i jetzt no a paarmal Arbeit angebot'n kriag', da gründ' i a Bureau für Arbeitsvermittelung."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Samstag, 10. Juli

Pfannen Caramels, regul. 20c; Samstag, Pfd....... **15c**

Alle beliebten Marken reg. 10c=Zigarren; 3 für...... **10c**

29c gerippte Damen=Leibchen; Samstag, jedes...... **19c**

25c lohfarbige und schwarze Lisle Damen=Strümpfe, — das Paar............... **19c**

Gerippte schwarze baumw. Kinderstrümpfe, Paar..... **10c**

Reg. 25c Knaben=Hosenträger, Paar........... **15c**

Reg. 25c, 35c u. 50c Männer=Hosenträger, Paar.... **19c**

Waschbare Four=in=hand Männer=Ties............ **10c**

Badehosen für Knaben — zu................. **10c**

Bade=Anzüge für Knaben, zu................ **50c**

Schuhe.

Muster=Oxfords für Männer, Pat. Leder, Gun Metal, lohfarb. oder Oxblood,; Schnür= oder Knöpfschuhe, herabgesetzt von 3.00 auf.............. **2.48**

Pat. Leder, Vici Kid Schnür=Oxfords für Männer, red. von 2.50 auf........... **1.79**

„Little Gents" ganz solide Lederschuhe, Größen 9 bis 13½ —speziell Samstag zu..... **98c**

Groceries und Fleisch

Ceresota, Washburne oder Pillsbury Mehl — ⅛=Faß Sack zu................ **88c**

Mazall Corn Flakes, — per Packet zu................ **5c**

1½ Pfund Büchse Pork and Beans, zu................ **6c**

Fancy Japan Reis — das Pfund zu................ **6c**

Fancy Santa Clara Pflaumen, das Pfund **8c**

½ Pfund Büchse fancy geräucherter Salmon, Pfd..... **8c**

Frisch gebackene Cookies, das Pfund zu................ **9c**

Fancy gesiebte frühe Juni=Erbsen, 3 Büchsen für.... **25c**

Fancy Zucker=Corn — 3 Büchsen für............. **25c**

Beste Familien=Seife,— 10 Stücke für.......... **29c**

Pint Mason Fruchtgläser, das Dutzend........... **48c**

Gerolltes Roast Beef, Pfd.... **11¾c**

Chuck Roast, Pfd............ **8¾c**

Hinterviertel Veal, Pfd..... **11¾c**

Vorderviertel Veal, Pfd...... **7¾c**

Frisch Pork=Wurst, Pfd...... **8½c**

Magere geräuch. Butts, Pfd.. **13¾c**

Koupon.

Dieser Koupon und 50c sind gut für 1 Flasche Hennessy Pure Rye. — Dieser Whiskey wird sehr empfohlen für Familien= und medizinischen Gebrauch.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aech, Oscar F., 40 J.; 968 Crystal Str.
Becker, Emma, 49 J.; 761 N. Western Ave.
Doe, John, 55 J.; Irren=Hospital.
Duenweg, Flo, 40 J.; 738 W. 57. Str.
Faber, Charles A., 42 J.; 488 Douglas Blvd.
Gundlach, Hermann, 74 J.; 881 N. Harding Ave.
Hahn, Christian G., 66 J.; 1148 Armitage Ave.
Hoehn, Christina, 54 J.; 640 Melrose Str.
Heppler, Carl, 28 Ta.; 2327 Wentworth Ave.
Juenger, Henry, 60 J.; 565 Burling Str.
Kill, Peter, 62 J.; 3932 Wentworth Ave.
Luchs, Christ, 67 J.; 930 Bosworth Ave.
Moeßer, Jacob, 35 J.; 10250 Vincennes Road.
Schwartz, Anna W., 24 J.; 24 Edgemont Ave.
Sterzer, Frank, 49 J.; 1541 N. Lincoln Str.
Schramkewski, Max, 24 J.; 419 Herndon Str.
Tesmer, Otto, 31 J.; 106 Harrison Str.
Voler, Barbara, 51 J.; 718 W. 18. Place.
Walters, Louis, 34 J.; 6229 Elizabeth Str.
Wolf, Martin, 80 J.; 2739 Shields Ave.

Heiraths=Lizensen.

Folgende Heiraths=Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Julius Ziehm, Carrie Arnold, 25, 23.
Harvey M. Barrett, Edna M. Lawson, 24, 20.
Antoni Przyborowski, Michalina Szarblensak, 26, 25.
Pearl H. Brainard, Lillian Zimmermann, 32, 32.
Kazimeras Wirbickas, P. Justaracuite, 24, 22.
Peter Lundquist, Mary Anna Skelbin, 43, 43.
Antoni Golema, Anna Jaracz, 25, 18.
Clarence James Noel, Maude G. Thompson, 25, 21.
Ernest A. Sprague, Augusta Hawkins, 30, 24.
Henry J. Arff, Clara Heilenbach, 21, 19.
Michael Pavlick, Rozalia, Homa, 22, 20.
Thomas R. Thorne, Catherine Mary Emberly, 28, 22.
Joseph Kaczynski, Elizabeth Parchem, 23, 19.
Frank Pelczar, Genowefa Lelito, 23, 20.
Edwin S. Goldstein, Frances W. Allen, 35, 29.
John Scherger, Annie Scherger, 54, 47.
Arthur Archibald, Sadie McIlvaine, 23, 23.
Adolphus E. Bertling, Alma Dengler, 43, 31.
Joseph Goldfinger, Annie Greenberg, 22, 23.
Robert C. Novak, Katherine O'Garr, 25, 21.
William Heck, Agnes Babington, 21, 20.
August Baumgart, Louise Münch, 27, 25.
Jeremiah C. Dillon, Hazel McKinney, 23, 21.
Mark B. Keating, Camille Domon, 25, 19.
Alonzo P. Peck, Henrietta Peck, 21, 18.
Vincenzo Radosta, Guranna Cannizzo, 37, 33.
William Harned, Ella Barmoure, 21, 18.
John Borge, Astie Alneß, 27, 26.
John A. Gleßner, Alberta L. Rutherford, 34, 32.
Justin Le Roy Harris, Lucie Howard, 30, 30.
Herbert Nichols, Beatrice Seymour, 41, 45.
Ernest A. Kohn, Bessie Kroutit, 27, 19.
Charles Wieser, Annie Kriner, 27, 24.
Carl Ogren, Agnes Bengston, 30, 27.
Birt Billips, Luvina Maise, 29, 27.
Isadore Goldfield, Rebecca Covitz, 28, 26.
John Stott, Margaret Auty, 40, 45.
Hans von Bredow, Minnie Nelson, 39, 32.
Stanislaw Skrzypczak, Elenore Kwiatkowska, 30, 30.
Bortonien Ropski, Katie Szmacgacz, 23, 25.
Albert E. Dorschler, Emma Fry, 23, 23.
Jessie F. Ellis, George Ella Ellis, 23, 24.
William F. Miller, Jeannette E. Finn, 30, 26.
Tony F. Shebicki, Elizabeth Hilt, 21, 25.
Joseph Burns, Mary Thompson, 21, 21.
Eugene Kalczynski, Helen Paulowska, 24, 18.
Frank Hudriak, Rose Drasdowska, 21, 18.
Anton Belek, Mary Skale, 22, 19.
James J. Morgan, Katherine B. Ryan, 23, 21.
William J. Neubauer, Minnie Tanck, 20, 18.
Willie C. Otto, Minnie Wakits, 24, 21.
Samuel Cohn, Sophia Kroskin, 26, 22.
Adam Kowalski, Bronislawa Hodor, 26, 23.
William Nuß, Lydia List, 21, 21.
Emil Diebert, Bessie Barlog, 21, 19.
Arthur W. Burnand, Helena Shaw, 43, 37.
Turner B. Harrison, Mabel E. Johnson, 32, 25.
Arthur J. Baeuchler, Marie Wahowski, 25, 24.
Nicholas Judge, Lillian Schweenn, 22, 20.
William J. B. Crosse, Annie Lonergan, 36, 28.
Paul O. Papke, Luella Grey, 26, 19.
Erik A. Bergstrom, Marie K. Jensen, 28, 28.
Bohumil R. Mudra, Marie Banek, 24, 21.
Stanislaw Dymen, Anna Lukasick, 22, 19.
H. Lucas, G. Johnson, 29, 25.
Otto Moravec, Bessie Kobat, 21, 21.
Jacob Rusin, Katarzyne Lusoz, 28, 23.
G. Hildebrandt, E. McDowell, 28, 28.
Kazimier Jasinskos, Mary Petrauskos, 25, 22.
Wicenty Wachowski, Sophie Swienton, 23, 21.
Jan Gutka, Eva August, 28, 19.
James Caraher, Theresa Perkins, 21, 19.

— Einverstanden. — Frau: Höre, Mann, hier oben auf diesem Berge ist es aber wirklich wundervoll, hier möchte ich immer bleiben! — Mann: Bitte, dagegen habe ich gar nichts einzuwenden!

Briefkasten.

A. B. C. — Wir können Ihnen hier keine vergleichende theologische Abhandlung liefern, belehren Sie sich in der öffentlichen Bibliothek aus einem Nachschlagewerk darüber.

Fred S. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie die Reise sich am billigsten stellen würde. Darüber müssen Sie eben einen Dampferagenten befragen, der Ihnen die ganze Route zusammenstellen und alles Nöthige besorgen wird.

Wettende. — Im ersten Falle würde der Reinverdienst 100, im letzteren 400 Prozent betragen.

Frau A. Z. — Das französische Konsulat befindet sich im Gebäude 59 Clark Str., Zimmer 1511. Weitere Auskunft können wir Ihnen nicht geben.

H. Sch. — Wenn das Buch ausgeliehen war, so konnte es Ihnen natürlich auch nicht ausgefolgt werden. War das aber nicht der Fall, so haben Sie Grund zu Beschwerde.

G. B. — Sie haben alle Steuern auf das Grundstück zu zahlen. Wenn das Haus am letzten 1. April unter Dach war, so haben Sie heuer die Steuer für diese Verbesserung zu zahlen, andernfalls erst im nächsten Jahr.

Joh. B. — Darüber müssen Sie sich bei jener Friedhofsgesellschaft erkundigen.

Zwei Wettende. — Ein Militärpflichtiger kann sich auf Grund des Berechtigungsscheins als Einjährig=Freiwilliger bis zum Oktober des 7. Militärjahres, d. h. dem Jahre, in welchem er 27 Jahre alt wird, zurückstellen lassen. Er hat sich dann spätestens an diesem Datum bei einem Generalkonsul zu ärztlicher Untersuchung zu melden. Hier findet diese Untersuchung an jedem Montag, der kein deutscher oder amerikanischer Feiertag ist (mit Ausnahme des Monats August) um 3½ Uhr Nachmittags statt. Der Arzt, der die Untersuchung vornimmt, ist Dr. A. Heim, dessen Sprechzimmer sich im Venetian=Gebäude befindet.

C. A. S. — Das Büro der „Humane Society" befindet sich im Gebäude 560 Wabash Ave. — Der Nachbar kann wegen etwaigen Sachschadens eine Schadenersatzklage anstrengen, an den Hühnern sich zu vergreifen hat er kein Recht.

Tony K. — Uns ist von einem derartigen Preisausschreiben nichts bekannt.

Peter D. — Man wird Ihnen bei der Chicago Directory Co., Lake Side Preß Bldg., Plymouth Court und Polk Str., Einsicht in ein Adreßbuch von St. Paul gewähren.

Alter Abonnent. — Benzin wird ja gerade zur Reinigung derartiger Stoffe verwendet. Uebrigens thun Sie am besten, wenn Sie den Reinigungsprozeß von einem Fachmann vornehmen lassen.

W. R. — Begießen der Erde mit starkem Salzwasser wird als Mittel zur Vertreibung von Würmern empfohlen.

John P. — In der Nähe Ihrer Wohnung befindet sich überhaupt keine Ferienschule, die nächstgelegene wäre die Jenner=Schule, Oak Str. und Milton Ave.

John M. — 1) In jener Gegend gibt es eine derartige Schule nicht. 2) Sie meinen wohl das Armour Institut, Armour Ave. und 33. Str.

J. Sch. — „How to serve agriculture by artificial irrigation"... Werke über diesen Gegenstand finden Sie in jeder größeren Buchhandlung, und zwar in deutscher Sprache bei Koelling & Klappenbach oder bei Kroch & Co., in englischer bei McClurgs.

H. A. H. — Ein kleiner Dampfer macht täglich mehrere Fahrten zwischen der Werft am Fuße der Randolph Straße und dem Lincoln Park. — Von Evanston aus gelangt man, in 2½—3 Stunden, mit der elektrischen Bahn nach Milwaukee. Die Fahrt kostet $1.25, mit dem Durchzuge 25c mehr.

Frau Sch. — 1) Sie finden ein vom Staate unterhaltenes Arbeitsnachweisbüro in der Nordseite=Turnhalle an N. Clark Straße nahe Chicago Ave. — Das in Cleveland in ungarischer Sprache erscheinende Tageblatt heißt „Magyar Napilap." Dieser Name, vielleicht mit Hinzufügung von „Hungarian Daily", wird als Adresse genügen.

G. R. — Präparate zum Reinigen von Strohhüten, nebst den erforderlichen Gebrauchsanweisungen, erhalten Sie billig in jeder Apotheke; Möbellack können Sie im „Hausrath=Departement" jedes Waarenhauses an der State Straße kaufen.

„Alter Leser." — Die genannte Bank schließt auch ihre Sparkassen=Abtheilung des Samstags schon um 12 Uhr. — Durch entsprechende Vereinbarung mit der Bank können beide Gatten sich das Recht zum Abheben der gemachten Einlagen sichern.

A. K., Ohio Str. — Liegt ein Kontraktbruch vor, so können Sie den Betreffenden auf Ersatz des Ihnen erwachsenen Schadens verklagen. Die Frage ist: Hatte die Ihnen gemachte Zusage die Kraft eines Kontraktes? Es hängt dies von den Umständen ab. Einen Anwalt, der Ihren Fall umsonst übernehmen würde, können wir Ihnen nicht nachweisen. Vielleicht hilft Ihnen die „Legal Aid Society", 158 Adams Straße.

A. D., Buffalo. — 1) Der verheirathete Mann ist im Allgemeinen nicht gehalten, der Frau, die ihm ohne Grund davongelaufen ist, Nährgeld zu bezahlen. Er mag aber trotzdem — es hängt von den Umständen ab — gezwungen werden zur Bezahlung von Schulden, welche die Frau zur Bestreitung ihres Unterhaltes macht. — 2) Gegen Belästigung durch gesetzwidrige Handlungen der Frau stehen dem Manne dieselben und keine anderen Rechtsmittel zu Gebote wie gegenüber irgendwelcher anderen Person, die solcher Vergehungen sich schuldig macht. — 2) Briefliche Antworten sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Z. Z. — Als hier ansässige Frau können Sie in den hiesigen Gerichten auf Scheidung klagen, trotzdem sich Ihr Mann nicht hier aufhält; doch bedürfen Sie eines Anwalts zur Einbringung und Vertretung der Klage.

Frau K. B. — Wird von einem Hunde Jemand gebissen, so ist dafür nur der Eigenthümer des Hundes und nicht der Hauswirth haftbar.

G. H., Congreß Str. — Die Klage auf Lohnzahlung ist im Stadtgericht, 148 Michigan Ave., einzubringen. Wenn Sie wollen, können Sie sich an die Legal Aid Society, 158 Adams Str., um Rechtshilfe wenden.

B. 100. — 1) Wenn ein Kind Sie bestohlen hat, so sind dafür des Kindes Eltern nicht verantwortlich, und Sie sind nicht berechtigt, daraufhin den Eltern Zahlung schuldiger Miethe oder schuldigen Kostgeldes zu verweigern. — 2) Je nachdem die Umstände es rechtfertigen, kann eine Verhaftung wegen unordentlichen Betragens erwirkt, oder eine Klage auf Schadenersatz eingereicht werden. Sie werden gut thun, sich dieserhalb an einen Anwalt zu wenden, da eine ungerechtfertigte Verhaftung sehr üble Folgen für Sie haben könnte.

Alter Leser. — Ein „Duplikat" des verlorenen Bürgerbriefes kann in dem Gerichte erlangt werden, in welchem der Bürgerbrief ausgestellt worden ist.

Anna G. — So lange nicht entweder der Tod oder ein Gericht die bestehende Ehe gelöst hat, darf die Frau keine neue Ehe eingehen, gleichviel wie lange ihr Mann sich ihr ferngehalten hat.

A. B. A. — Um eine Anstellung als Briefträger zu erlangen, muß man ein garnicht ganz leichtes Zivildienst=Examen bestehen, wozu vor Allem eine ziemlich genaue Kenntniß der englischen Sprache erforderlich ist.

W. B. — Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an den Stadtförster („City Forester") im zeitweiligen Rathhause, Nr. 200 Randolph Straße.

„Paul." — Briefe, für Anzeigekunden der „Abendpost" an diese geschickt, werden für die Adressaten eine gewisse Zeitlang aufgehoben.

■ ■ ■

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

H. L. — Abstrakt mit Bezug auf Grundeigenthum bedeutet eine schriftliche Darlegung der Reihenfolge der Besitztitel und den derzeitigen Besitzstand des Eigenthums. Wollen Sie Grundeigenthum kaufen, so rathen wir Ihnen, sich an einen Anwalt zu wenden. Kein Grundeigenthum sollte ohne Untersuchung des Abstraktes gekauft werden, und nur ein Anwalt kann den Abstrakt untersuchen.

R. K., Peoria Str. — Wurde Gepäck oder sonstige Fahrhabe einer Eisenbahn= oder anderen Beförderungsgesellschaft zur Beförderung übergeben, so ist solche Gesellschaft verpflichtet, mit aller nöthigen Sorgfalt für die Erhaltung solchen Eigenthums zu sorgen. Kommt durch Fahrlässigkeit der Gesellschaft das Eigenthum zu Schaden, so ist die Gesellschaft haftbar für den Schaden. Weigert sie sich, den Schaden zu ersetzen, so kann sie durch gerichtliches Urtheil dazu gezwungen werden.

J. T. — Hält Ihr Nachbar Hunde oder Hühner, durch welche die Nachbarn belästigt werden, so rathen wir, daß Sie sich im städtischen Gesundheitsamte beschweren.

G. M. M. — Hat Jemand einem Anderen unter falschen Vorspiegelungen Aktien verkauft, so kann er dafür strafrechtlich sowie zivilrechtlich haftbar gehalten werden; doch kommt es dabei auf den Wortlaut der zwischen den Parteien getroffenen Abmachungen an.

C. B. — Die Stadtbehörden haben das Recht, irgend ein Gebäude innerhalb der Stadtgrenzen, welches unbewohnbar ist, zu kondemniren und dabei nach ihrem Ermessen zu verfahren. Die damit gegebene Macht darf jedoch nicht gemißbraucht werden. Mit anderen Worten: ist das Gebäude thatsächlich noch bewohnbar und kann dies erwiesen werden, so können die Gerichte einschreiten und gegen die Stadtbehörden einen Einhaltsbefehl erlassen.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Gertrude gegen Julius F. Noren, Verlassen; Bella gegen John B. Barbour, Trunksucht; Hugh gegen Mary Hunter, Verlassen; Marguerite gegen Edw. Tate, Verlassen; Rose gegen William De Lay, Verlassen; Mary gegen Frank Rybnicek, grausame Behandlung; Mary gegen Leslie G. Van Dyke, Verlassen; Clara gegen Ralph L. Graham, Verlassen; Joseph gegen Octavia Keßler, Ehebruch; Mabel gegen Thomas Burke, grausame Behandlung; Carrie gegen Edward Howard, Verlassen; Maud gegen James W. Matthews, Verlassen; Anna gegen Max Eichenbaum, grausame Behandlung; George gegen Stephania Waztazck, Ehebruch; Anna gegen William Lynch, grausame Behandlung; Rose gegen Nathan Spencer, grausame Behandlung; Margaret gegen Oscar Weild, grausame Behandlung; Joseph gegen Mathilde Hyps, Ehebruch; John S. gegen Charlotte Burke, Verlassen; Frank gegen Pelagia Szypinski, Verlassen; Charles A. gegen Frances Mann, Verlassen; Lena gegen David Bacal, Verlassen.

Macht Eure Familie für's Leben Unabhängig

„Die unabhängige Wittwe", deren Ehegatte für ihre Zukunft sorgte, indem er eine halbe=Acre Lot kaufte. Der Ertrag (Gemüse, Eier und Hühner) liefert die Bedürfnisse für die Familie.

...Kauft eine...

½ Acre—125x125

—in—

Koester & Zander's Addition zu

WEST IRVING PARK

$550 und aufw. **$50** baar.

$10 per Monat.

City=Wasser und Seitenwege.

Spezial=Eröffnungs=Verkauf findet jetzt statt.

Zieht fort vom Rauch und Schmutz, der unreinen Luft und der nicht wünschenswerthen Umgebung der übervölkerten Theile der Stadt und baut ein wirkliches Heim in ansprechender Umgebung. Der neue Residenz=Distrikt in West Irving Park, genau im Herzen der 27. Ward, verdient von Euch sorgfältig in Erwägung gezogen zu werden.

Vierzig Fuß über dem See; Stadt=Wasser nach jeder Lot; 5 Minuten nach den Cars, 5c Fahrgeld.

„Die abhängige Wittwe", deren Ehegatte ihr und ihren Kindern einen Bushel Miethe=Quittungen hinterließ, mit denen man „nicht ein Peck Kartoffeln kaufen kann."

Macht den Anfang. Ein $50 Deposit ist genügend, und Eurer Familie ist für Lebenszeit geholfen—besser als eine Sparbank.

Kein Grundeigenthum in gleicher Entfernung von der Loop in irgend einer anderen Richtung kann für das Vielfache unserer Preise in diesem Bargain=Verkauf gekauft werden.

Wie man hinaus kommt—Nehmt Milwaukee Ave., Elston Ave., Lincoln Ave., Southport Ave., N. Clark Str.=Car, transferirt westlich an Irving Park Blvd.=Linie, steigt aus an der Ecke von N. 58. Ave. und Irving Park Blvd. Unsere Zweig=Office ist an der Ecke.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST CORNER RANDOLPH ST

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Julius Drach — Verbindlichkeiten, $7015; Bestände, $224.80.

Leo Kohn — Verbindlichkeiten, $1450; Bestände, $745.

Hans Thorud — Verbindlichkeiten, $3214.13; Bestände, $376.

William Maher — Verbindlichkeiten, $4082.50; Bestände, $100.

Max G. Heike — Verbindlichkeiten, $616.62; Bestände, $240.30.

Die Damascus Tool and Steel Co. hat in Verbindung mit anderen Gläubigerparteien gegen die Commercial Battery Electric Co. das Bankerottverfahren beantragt.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Juli 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.40—$1.43; Nr. 3, roth, $1.16—$1.20; Nr. 2, hart, $1.22½—$1.29; Nr. 3, hart, $1.20—$1.25.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.27½—$1.29; Nr. 2, $1.24—$1.28; Nr. 3, $1.10—$1.25.

Mais, Nr. 2, 68½c; Nr. 2, weiß, 71½c; Nr. 2, gelb, 70—70½c; Nr. 3, 68½c; Nr. 3, weiß, 71—71¼c; Nr. 3, gelb, 70c; Nr. 4, 66¾—67c.

Hafer, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 3, 47½c; Nr. 3, weiß, 47¾—49½c; Nr. 4, weiß, 44—46¾c; Standard, 50c.

Roggen, Nr. 2, 80c; Nr. 3, 70—79c; Nr. 4, 60—69c.

Gerste, „Malting", 62—65c; „Mixing", 60—61c; „Screenings", 50—65c.

Mehl, Winter=Patents, $6.50—$6.70 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.05; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $6.00—$6.20; besondere Marken, $6.80—$7.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $10.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

Timothy=Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $8.00—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11¼
Gasolin	0.13
Maschinen=Gasolin	0.23
Leinsamen=Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.49

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.15—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.60—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.75—$8.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.05—$8.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.85—$8.05; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.25; „Stags", $8.00—$8.30.

Schafe. Geschorene Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; „Shorn Ewes", $3.25—$4.00; „Yearlings", $5.75—$6.00; „Spring Lambs", $7.50—$8.65.

Molkerei=Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund..	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
Nr. 2, das Pfund	0.21½
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18½
Packwaare, das Pfund	0.17½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.18 —0.21
„Extras", das Dutzend	0.23
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13
„Young America," das Pfund	0.13¼—0.13¾
„Daisies," das Pfund	0.13¼—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08 —0.11
Schweizer, das Pfund	0.16 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14
Geflügel und Kalbfleisch.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.16 —0.22
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
Gemüse und frisches Obst.	
Aepfel, der Bushel	0.35 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50 —6.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.50
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	1.50 —2.35
Kraut, die Kiste	0.40 —1.25
Gurken, die Kiste	0.50
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, die Kiepe	0.08 —0.25
Blattsalat, die Kiste	0.05 —0.08
Spargeln, die Kiste	1.00 —2.00
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.35 —0.50
Mohrrüben, die Kiste	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.90
Grüne Erbsen, der Bushel	0.25 —1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Rüben, die Kiste	0.40 —0.50
Spinat, der Bushel	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bündchen	0.60 —0.75
Rettige, die Kiste	0.25 —0.75
Süßkorn, das Faß	1.00 —3.00
Tomaten, die Kiste	0.35 —0.75
Pfefferschoten, die Kiste	0.50 —1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.20
Erdbeeren, 16 Quarts	0.75 —1.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.40
Kirschen, Illinois, 16 Quarts	1.00 —1.15
Pflaumen, 24 Quarts	1.00 —1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.50 —2.00
Brombeeren, 24 Quarts	1.75 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	2.50 —3.00
do., schwarze, 24 Quarts	2.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —2.75
Wassermelonen, die Carladung	150.00—300.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25 —1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.25 —1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.60 —2.65
Rothe Nierenbohnen	2.35 —2.50
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.70 —0.85

Wir geben und lösen Siegel Stamps ein

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Nehmt Eure unbeschränkte Auswahl! Irgend ein Anzug für Männer im ganzen Lager zu $15

Nirgends sonstwo in der Welt wird Euch eine solche Gelegenheit geboten

Blaue Anzüge	Schwarze Anzüge	Prince Albert Anzüge
Full Dreß=Anzüge	Tuxedo Anzüge	Sack Anzüge
20.00=Anzüge	22.50=Anzüge	25.00=Anzüge
28.00=Anzüge	30.00=Anzüge	35.00=Anzüge

Dieses Kleider=Lager ist aus den allerbesten Produkten der bekanntesten Fabrikanten des Landes zusammengestellt — Anzüge, welche das Allerbeste in Bezug auf die Herstellung repräsentiren — das Beste in der Facon — das Beste in der Qualität, welche zu fertigen Kleidern benutzt wird. Anzüge, welche wir zu $20, zu $22.50, zu $25, zu $28, zu $30 und zu $35 verkauften. Wir behalten keinen Anzug über die Saison — unser „Choice=of=the=House"=Verkäufe sind echte — „bona fide" Räumungs=Anstrengungen, veranstaltet, um jeden einzelnen Anzug aus unserem Lager in den Besitz eines vollkommen zufriedengestellten Käufers zu bringen.

Dritter Floor.

Diese Anzüge sind in allen beliebten Stoffarten:

Blaue Serges — Fancy Cassimeres — Schwarze Thibets

Novelty Cheviots — Importirte Kammgarne — Novelty Velvets

Hiesige Kammgarne — Unappretirte Kammgarne — Touristen=Gewebe

Weil unsere Vorräthe größer sind, als sie jemals waren, so sind auch die Assortimente besser als je zuvor. Ganz gleich, wie wählerisch Ihr sein möget, Ihr werdet genau das finden, was Ihr wünscht — etwas für Euch genau Passendes, denn wir haben Kleider für

Hagere Männer — Kleine Männer — Große Männer

Schlanke Männer — Starke Männer

Sichert Euch Euren Bedarf von hübschen Anzügen für den ganzen Sommer bei diesem Verkauf. Trotzdem der Preis nur **$15** beträgt, werden Männer, die gewöhnlich $25, $30 und $35 bezahlen, dieselbe Qualität zu diesem sensationellen Preise finden.

Auf dem Wege zum Doktor.

Von E. Bock (Heidelberg).

Wie so manche unserer Titel hat auch die Ehrenbezeichnung, die sich hinter den zwei Buchstaben „Dr." verbirgt, ein lange Geschichte hinter sich. Seit ihrem Aufkommen im 12. Jahrhundert ist sie tief, tief in ihrem Werthe gesunken, bis sie erst in den letzten Jahrzehnten wieder im Kurse höher stieg. Eine Zeitlang ist ja von einigen Universitäten die nicht so sehr übertriebene Sage gegangen, daß ehrgeizigen Bewerbern der Doktorhut gegen angemessene Bezahlung auf der Durchfahrt zum Wagenfenster hereingereicht werde, so gut wie Apfelsinen und Schinkenbrötchen. Nun, so leichten Kaufes kann man heutzutage das „Dr." nirgends mehr erstehen. Aber nie wieder wird dieser Titel die ruhmspendende Kraft erlangen, die er, verbunden mit einem hochtönenden Beiwort, im Mittelalter seinem Träger gewährte. Damals hob er den Geehrten weit über seine Volksgenossen hinaus, nur wenige Dutzend theilten sich in dieselbe Auszeichnung. Heute sind es der Doctores gar zu viele, als daß auf den Einzelnen ein solches Maß von Ansehen entfallen könnte.

Und wie der Werth dieses Titels gesunken ist, hat sich auch die Form, in der er verliehen wird, ganz bedeutend vereinfacht und ernüchtert. Wir sprechen noch bildlich vom „Doktorhut", aber längst ist die Zeremonie abgekommen, in der er in feierlicher Versammlung dem glücklich bestandenen Kandidaten auf die Stirn gedrückt wurde. Ein einfaches Stück Papier ist das einzige Zeichen des gemachten „Rigorosums", an alte Zeiten nur noch erinnernd durch das Latein des Diploms, das sich hier bis auf den heutigen Tag zähe gehalten hat, während es aus allen anderen Urkunden verdrängt worden ist.

Die Ansprüche, die an den Kandidaten gemacht werden, sind nicht an allen Universitäten gleich groß, und es wird darum oft sorgsam untersucht und ausgeklügelt, welche Hochschule sich für ein bestimmtes Fach durch das geringste Risiko eines Durchfalls auszeichnet. Hat man glücklich einen günstigen Boden gefunden, so geht man zum Vertreter des Fachs, in dem man eine Arbeit zu machen wünscht, und läßt sich von ihm ein Thema aussuchen. Daß ein „Doktorand" sich ganz von selbst zu einem bestimmten Zweigchen am vielverästelten Baum der Wissenschaft hingezogen fühlt, kommt selten vor. Meist begnügt er sich damit, aus einer Anzahl vorgeschlagener Gegenstände den für ihn leichtesten herauszusuchen. Bedingung ist, daß noch keine ähnliche Arbeit über denselben Stoff vorhanden ist, und dies ist manchmal trotz aller Verzeichnisse und Jahresberichte nicht leicht festzustellen. So kommt es ab und zu vor, daß eine begonnene oder gar schon vollendete Dissertation werthlos wird, wenn inzwischen eine andere Abhandlung gleichen Inhalts bekannt geworden ist. Auch hier gilt das Sprichwort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!"

Darum sucht jeder, der an seinem Doktor „baut", auch aus diesem Grunde möglichst schnell damit fertig zu werden. Manchmal ist das in ein paar Monaten geschehen, es kann aber auch zwei Jahre und länger gehen. Viel hängt dabei von der technischen Fixigkeit des Doktoranden ab. Denn auch die Wissenschaft hat ihre mechanischen Praktiken und Kunstgriffe, die wie jedes Handwerk gelernt und geübt sein wollen. Das zeigt sich gleich beim Anfang aller wissenschaftlichen Arbeit, dem Aufsuchen und Beschaffen der Literatur über den betreffenden Gegenstand. Es erfordert oft viel weniger Zeit und Mühe, ein Buch zu lesen als es in verschiedenen Katalogen aufzuspüren und dann aus einer Bibliothek zu entleihen. Von einem Band eines großen Sammelkatalogs wird der ungeduldige Sucher auf den andern verwiesen, oft kreuz und quer durch's ganze Alphabet gehetzt, und hat er endlich den genauen Titel sammt Signatur gefunden, so ist das Buch — ausgeliehen. In den anscheinend so stillen Räumen unserer Bibliotheken spielen sich manchmal ganze Tragödien ab, anhebend mit dem hoffnungsvollen Aufklappen eines dickbäuchigen Lederfolianten, dramatisch gesteigert zu immer wilderem Hin= und Herlaufen von einem Gestell zum andern, um endlich in stummer Ergebung in die unerforschlichen Launen der Bibliothekskobolde zu enden.

Eine gewisse Handgelenkübung ist auch zur Sammlung und Sichtung des Materials erforderlich. Jedes in den Bereich der Untersuchung fallende Buch muß „verzettelt" werden, d. h. alle verwendbaren Stellen werden auf Zetteln herausgeschrieben und diese in einem Zettelkasten geordnet. Die geschickte Durchführung dieser Methode erspart sehr viel Zeit und lästiges Nachschlagen. Aber damit ist erst der Rohstoff für die eigentliche Untersuchung beschafft, die jener zu verarbeiten hat. Daß das nicht so glatt geht, zeigt ein Blick auf das Konzept jeder Abhandlung. Da sieht man ein wirres Durcheinander von Schriften aller Arten, Farben und Größen, bunte Kreuzverweisungen, dick durchstrichene Zeilen, Randbemerkungen, mit Stecknadeln angeheftete Anhängsel, einen wahren Knäuel verschiedener Gedanken und Einfälle, unentwirrbar für den nicht Eingeweihten und oft auch für den Schreiber selbst.

Aber endlich ist das Konzept fein säuberlich abgeschrieben oder „abgetippt", sorgfältig gebunden wird die Reinschrift der Fakultät übergeben, und nun macht sich der Doktorand darauf gefaßt, ins Examen zu „steigen". Ueber Hals und Kopf wird noch gebüffelt und geochst, bis eines Tages der Oberpedell „einbricht" mit der Weisung, zu einer bestimmten Stunde zum „Examen Rigorosum" zu erscheinen. In den nächsten Tagen spielen Frack und Zylinder eine große Rolle im Leben des Doktoranden; oft genug muß er beides erst „pumpen", und es gibt Angströhren, die von den Aengsten eines halben Hunderts von Kandidaten erzählen könnten. Man besucht die Professoren, von denen man unter die Lupe genommen werden wird, und läßt dabei, wenn möglich, Andeutungen einfließen, in welchem Theilgebiet man am liebsten geprüft werden möchte — ob die Gestrengen darauf eingehen, ist eine andere Frage.

Die Stunde, in der Herz und Nieren geprüft werden sollen, ist angekommen, der Kandidat steht oder sitzt, weiße Glacé=Handschuhe an den Händen, seinen Richtern gegenüber. Und nun geht ein Kreuzverhör los, auf dessen Fragen man nur zu oft die Antwort schuldig bleibt. Manche Professoren verstehen es nicht, Fragen zu stellen; bei ihrer Unklarheit saust man am leichtesten herein. Viele greifen ganz unvermittelt bald aus dem, bald aus jenem Gebiet einen Punkt heraus, so daß der Kandidat fortwährend im Geiste hin und her hüpfen muß; hat er sich darauf nicht schon trainirt, so schneidet er bei dieser Methode sehr schlecht ab. Auch gibt es so boshafte Professoren, die hartnäckig sich gerade auf ein Gebiet versteifen, das dem Kandidaten „nicht liegt", und wenn er dabei Blut schwitzt. Andere wieder gehen in künstlerischer Weise unmerklich von einem Stoff zum andern über und suchen aus dem Kandidaten eher das herauszubringen, was er weiß, als ihm zu zeigen, was er nicht weiß.

Inzwischen steht der dicke Pedell an der Thüre und lauscht mit gesenktem Ohr den Vorgängen drinnen. Er muß während des ganzen Examens in der Nähe sein, um Trinkwasser u. dgl. zu besorgen, und sucht während der Pausen den Kandidaten im Wartezimmer durch allerlei Späße aufzuheitern. Besonders gegen das Ende des Rigorosums wird er zu einer höchst wichtigen Figur. Freunde und Bekannte des Doktoranden sammeln sich im Vorraum an, gespannt auf das Ergebniß der schweren Stunde harrend. Der Pedell aber, der ab und zu hineingeläutet wird, theilt ihnen in wichtigem Flüstertone die Schlüsse mit, die er vom Gesichtsausdruck der Professoren und des Kandidaten auf den muthmaßlichen Ausgang des Examens zieht.

Plötzlich geht die Thüre auf, und freudestrahlend tritt nach bestandenem Rigorosum der nunmehrige Doktor heraus, beglückwünscht von allen Bekannten. Gewöhnlich gibt er ihnen noch am selben Abend ein kleines Fest, je nachdem mit oder ohne „Schampus". In scherzhafter Weise wird ihm dabei vielleicht auch ein ehrwürdiger vorsintfluthlicher Deckel aufgestülpt, der komische Ueberrest des ehemaligen Doktorhutes.

Und von nun an schreibt er sich „Dr." .... womit sein Werth auf dem Heirathsmarkt um ein paar Mille steigt. Denn bekanntlich ist die Frau Dr. auf den angeheiratheten Titel meist viel stolzer als der Mann auf den erworbenen. Freilich, der wissensdurstigen und muthigen Damen werden es immer mehr, die diesen Titel eigener Arbeit verdanken wollen, und man muß sich schon an die anfangs seltsam klingende Anrede „Fräulein Dr." gewöhnen. Wie aber soll man die Frau eines Doktors von einer wirklichen Frau Dr. unterscheiden? Es gibt Mundarten, die im ersten Fall von der „Doktere", im zweiten aber von der „Dokteri" sprechen. Bei der großen Rolle, welche die Titel in Deutschland spielen, ist die eingehende Erwägung dieses schwierigen Falles vielleicht nicht überflüssig....

Die unerbittliche Justitia.

Aus Wien schreibt ein Korrespondent: Wie ein Kapitel aus der „Dekamerone" liest sich die lustige Geschichte, die jetzt zweimal hintereinander ein Wiener Bezirksgericht beschäftigt hat. Saßen da eines Abends zwei ehrsame Bürger, Wäscheputzer von Beruf, beim Heurigen und debattirten über den Verkauf des Hauses, in dem einer von ihnen, Joseph G., wohnte. Sein Partner, Peter L., wollte sich mit eigenen Augen von dem Bauzustand überzeugen und bat sich von G. für kurze Zeit den Hausschlüssel aus. Offenbar stieg ihm der Besitz dieses Tributes der Ehegewalt zu Kopfe. Er trat in das Schlafzimmer des Freundes ein, brummte im Dunkeln der bereits im Bette liegenden Frau G., die ihren Mann heimgekehrt wähnte, einen unverständlichen Gruß entgegen und blieb seiner Rolle als Pseudogatte nicht das Geringste schuldig. Erst rebus bene gestis ward Frau G. des kleinen Irrthums inne. Sie schlug Lärm und ließ den echten Gatten aus dem Wirthshaus holen. L. bekannte sich schuldig.

Der Wiener Staatsanwalt scheint aber keinen Sinn für spaßige Verwechselungen zu haben. Da auch in Oesterreich der Ehebruch nur auf Antrag verfolgt wird und der betrogene Gatte nicht mitthat, formulirte der öffentliche Ankläger eine „Uebertretung des Betruges an eheherrlichen Rechten" und verschaffte dem Sünder mit diesem juristischen Monstrum drei Tage Arrest. Das Landesgericht als Berufungsinstanz hat jetzt L. von der Uebertretung des Betruges freigesprochen, ihn aber neuerdings zu drei Tagen wegen Uebertretung der öffentlichen Sittlichkeit verdonnert. Obgleich sich der Fall im dunklen Zimmer abgespielt habe, besagt das Urtheil, sei das Moment der Oeffentlichkeit gegeben, weil die Geschichte in der Genossenschaft der Wäscheputzer lebhaft erörtert und auch in weitere Kreise getragen wurde, woraus zu ersehen, daß Frau Justitia auch da noch einen Flecken auf der Ehre entdeckt, wo selbst Wäscheputzer im Reinen sind.

Der Sultan amüsirt sich.

Den enthronten Sultan Abdul Hamid hat man immer als ein rachsüchtiges, finsteres und menschenfeindliches Wesen dargestellt. Daß er aber auch witzig sein konnte, beweist folgende Geschichte, die Nicolle in seinem jüngst erschienenen Buche „Könige in Pantoffeln" erzählt: Als Abdul Hamid eines Tages vom Selamlik heimkehrte, bemerkte er unter den Volksmassen, die sich auf der Straße stauten, einige Männer in merkwürdigen blauen Kitteln. Die eigenartige Tracht der Leute fiel ihm auf, und er fragte den Großwesir, der neben ihm im Wagen saß: „Was sind das für Menschen?" — „Schweizer, Majestät", antwortete der Großwesir. — „Schweizer? ... Ah, ich weiß schon, das kleine Völkchen, das zwischen Deutschland, Italien und Frankreich eingekeilt ist," — „So ist es, Majestät," bestätigte der Wesir. — „Ein sehr angenehmes Volk!" fuhr der Sultan fort, indem er ironisch lächelte. „Diese Leute schicken uns wenigstens keinen Botschafter, der uns langweilen könnte ..." Heute dürfte der abgesetzte Sultan nicht mehr so jovial sein!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratheter Mann, als Janitor; muß der englischen Sprache mächtig sein. Offerten, bis zum 13. Juli, zu richten an J. Huebsch, 797 West 20. Str. dofrsa

Verlangt: Guter Wurstmacher; auch einer für allgemeine Arbeit. Vienna Sausage Mfg. Co., 472 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Guter Mann, um Waaren abzuliefern; muß nüchtern, stadtbekannt sein und gut mit Pferden umgehen können; Unionmann wird vorgezogen. Zellmann & Berch, Wein= und Likör=Geschäft, 193 Wells Str. dofr

Verlangt: Barbers, stetig, $14; Abends, $12. — Viele freie Stellen. Krampe Barbers Supply, 195 La Salle Str. dfr

Verlangt: Schneider, fachkundiger Mann, junger Mann bevorzugt, stetige Arbeit. 604 W. 60. Str. dofr

Verlangt: Ein Junge am Milchwagen zu helfen.— 474 N. Homan Ave. midofr

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartenders, Porters, Lunchmänner, Küchenmänner. Morrell Agency, 48 Clark Str. 7jllw

Verlangt: Erfahrener Bicycle=Reparateur. 986 Ogden Avenue. 7jllwd

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Colonial. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.— Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geweckte Jungen von 14 bis 15 Jahren zum Eintritt in unsere Lehrlings-Schule; müssen Grammarschule-Graduirte sein; halber Tag zur Weiter-Ausbildung in den Schulstudien und halber Tag in Unterweisung eines Handwerks; Lohn bezahlt während der Lehrzeit. Nur brieflich anzufragen, mit Angabe des Geburtstages, Name der besuchten Schule, Nationalität, und des Vaters Beruf. Um weitere Auskunft wende man sich an den Supt. der Apprentice School, R. R. Donnelly & Sons Co., 149 Plymouth Place. 2jllwX

Verlangt: Bartender, welcher keine Arbeit scheut. Emil Henning, 226 92. Str., South Chicago.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes, muß selbstständig arbeiten können, nüchtern und zuverlässig sein. Nachtarbeit, $18.00 die Woche; kein Room und Board. Adr.: Charles Pahl, 1078 Main Str., Dubuque, Iowa. frsason

Verlangt: Lediger Mann für Arbeit im Leihstall, der Pferde putzen und Wagen waschen kann. 958 Millard Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Lediger Stallmann. 1445 Edgecomb Place.

Verlangt: Mann für Stallarbeit und Stock aufzunehmen. Anzufragen: Western News Co. Stables, 34 und 36 Whiting Str.

Verlangt: Wagenmacher. 68 Grand Ave.

Verlangt: Deutscher Porter, mittleren Alters; muß zuverlässiger Mann sein; stetige Arbeit, guter Lohn. L. Abraham, 3115 Archer Ave.

Verlangt: Carpenters. 63. Str. und Oakley Ave., St. Rita's College. frsa

Verlangt: Porter in Jewelry Store; muß erstklassige Empfehlung haben; kein anderer braucht sich zu melden. Stetiger Platz. Wolf Bro. Co., 181 bis 183 Clark Str.

Verlangt: Durchwegs erfahrener Kassirer in Department Store. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher an neue Arbeit; muß mit Maschinery arbeiten können. Geo. Buscher jr., Niles Center, Ill.

Verlangt: Ein Blacksmith an neue Wagenarbeit. Geo. Buscher jr., Niles Center, Ill.

Verlangt: Guter starker Porter. 3101 Evanston Ave.

Verlangt: Barber für Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen. 282 W. North Ave.

Verlangt: Taglöhner für's nördliche Wiskonsin; ebenfalls Carpenters; stetige Arbeit. Adams & Tillotson, 125 S. Canal Str. 9jllw

Verlangt: Porter in Saloon; $10. 195 La Salle Str., Room 1.

Verlangt: Barbier, für Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag. 282 West North Ave.

Verlangt: Deutscher Porter. 296 West North Ave.

Verlangt: Guter Junge, in einer Bäckerei; $6 und Kost. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, von 16 Jahren, in Grocerygeschäft. 1203 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Koch, für eine Schule; guter bürgerlicher Tisch; muß im Bestellen der Nahrungsmittel bewandert sein; dauernde Stellung bei guter Leistung. Schriftliche Antwort erbeten. The Interlaken School, La Porte, Ind. frsa

Verlangt: Gute 2te Hand an Brot und Rolls; beständige Arbeit. 1430 Diversey Blvd.,

Verlangt: Starker Junge, die Cake-Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 411 Grand Ave.

Verlangt: Junge der Cake-Bäckerei erlernen will. 93 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger deutscher Mann, um Pferde zu besorgen und im Milch Depot mitzuarbeiten. Ecke Orchard Str. und Grove Place.

Verlangt: Guter Stall-Mann. Fred Burkhardt, 1560 Lincoln Ave.

Verlangt: Arbeiter, Schlosser bevorzugt, für ein reisendes Theater. Lohn $8 und Board. — Anfrage: Schwimmer, 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Pile Driver Engineer und 10 Taglöhner. Odillion, 167 Ost Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein 16- bis 18jähriger Junge für unsere Zeichen-Office, um Maschinenzeichnen zu erlernen. Nur solche, welche Lust und Verständniß zum Zeichnen besitzen, wollen sich melden. Parker Hoist and Derrick Co., 971 N. Francisco Ave.

Verlangt: Blacksmith an Wagen, Maschinisten, Farmarbeiter, Taglöhner für Fabriken, Farmarbeiter (Eheleute), Holzfäller. Central Employment, Room 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Mann um Früchte einzukochen; tüchtig um über das Einmach-Department in Fabrik die Aufsicht zu führen; einer der Erfahrung hat im Kochen von hochfeinen Preserves, Jellys, Jams, Mince Meat usw. Adr.: L. 541, Abendpost. —so

Verlangt: Guter Porter; einer der den Lunch besorgen kann. Gebt den erwarteten Lohn an. Adr.: L. 540 Abendpost.

Verlangt: Ein älterer deutscher Mann für Country Hotel; gute Heimath, $15 monatlich, Board und Room. Nehmt Whiting elektrische Car an 63. und Madison Str. bis nach Robertsdale Hotel, Hammond, nahe Whiting, Ind., Henry Hatt. —so

Verlangt: Deutscher Butcher, guter Store Tender. 2746 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Sofort, Saloon-Porter. Wm. Radtke, 810 S. Desplaines Ave., Forest Park, früher Harlem, gegenüber Waldheim Kirchhof.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, der etwas Lunch kochen versteht; $8 die Woche, Room und Board. Otto Cackler, 57 Ost Huron Str.

Verlangt: Guter Junge, in einer Bäckerei; kann sofort anfangen. 835 W. 69. Str. dfr

Verlangt: Junge in Bäckerei. Nachtarbeit. 941 N. Robey Str. Frisch eingewanderter vorgezogen. dofr

Verlangt: Solicitors können $5.00 täglich verdienen. Anzufragen 217 La Salle Str., Zimmer 83. momifr

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard. df

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Auf sofort ein kinderloses Ehepaar (deutsches bevorzugt), für eine Sommerwohnung auf dem Lande. Dauernde Stellung. Die Frau muß perfekte Köchin sein. Nachzufragen Mittags von 11—1 Uhr in der Office von E. J. Lehmann Estate, 75 Monroe Straße, 7. Floor. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit im Saloon, Porterarbeit. Faldin, 4104 Wentworth Ave. dofrsa

Gesucht: Ein deutscher Mann wünscht Stelle auf Bäcker- oder Milchwagen selbstständig zu fahren, oder als Wächter, hinterlege auch Bürgschaft. Josef Ritzl, 1285 W. Belmont Ave. dofrsa

Gesucht: Suche Stelle als dritte Hand Brotbäcker. 136 Clybourn Avenue. dofr

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle, kann auch selbstständig schaffen. Adr.: L. 803 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger, intelligenter Mann, mit kaufmännischer Bildung, in der Buchführung erfahren, wünscht dauernde Stellung. Adr.: P. 858 Abendpost.

Gesucht: Huf- und Wagen-Schmied sucht stetige Arbeit. 1711 Potomac Ave. 7jllw

Gesucht: Kräftiger, verheiratheter Mann, vertraut mit Pferden, sucht irgend welche Arbeit. — Saar, 12 Orchard Straße. 6jllwX

Gesucht: Butcher wünscht stetige Arbeit, guter Shoptender. 12 Orchard Str. 6aplw

Gesucht: Junger Mann mit einiger Erfahrung möchte das Butcher-Geschäft erlernen. Bissell, 3718 S. Wood Str. dfsa

Gesucht: Barkeeper, erfahrener, verheiratheter, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: P. 892 Abendpost. dofr

Gesucht: Barkeeper, zuverlässig und nüchtern, sucht Stellung. Adr.: L. 548 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 600 N. Halsted Str., oben, vorne. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Solider Mann mit guten Referenzen, sucht Stelle als Janitor oder Hausmann. Adr.: A. 28 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Bäcker wünscht Stelle an Brot und Rolls. 195 Oakley Blvd.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle, ist gut an Pastry Cakes und Ornamenten, geht als zweite, dritte Hand oder allein an Cakes. Charles Obst, 26 Aberdeen Straße.

Gesucht: Stelle als zweite Hand Cakesbäcker. 457 Ogden Avenue. J. Winter.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht die Bäckerei zu erlernen. B. Reinholt, 3215 Central Ave.

Gesucht: Ein Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 844 East School Str. frsa

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Arbeit. M. K., 3821 S. Honore Str. frsason

Gesucht: Junger deutscher Bartender, spricht englisch, guter Mischer, flinker Arbeiter, kein Trinker, sucht Stellung; scheut keine Arbeit; hat Empfehlungen. Schleiter, 413 Belden Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einer Bäckerei; hat Erfahrung an Cakes. Adr.: 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute erste oder zweite Hand Bäcker bittet um Stelle. Adr.: 617 Blue Island Ave. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Frischeingewanderter Junge sucht Stelle als Porter in Saloon. 486 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Arbeit. 207 Clybourn Ave.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Zitzman, 275 East North Ave.

Gesucht: Deutscher erstklassiger Barbier sucht stetige Stellung; spricht englisch. Johann Schneider. 16 Hinsche Str.

Gesucht: Gebildeter junger Mann sucht Stelle in Saloon oder Bäckerei. 106 Rees Str.

Mann mit 7jähriger Erfahrung im Leiten eines Hosen Shops sucht Stelle als „all-around" Mann. Schreibt gefälligst an: W. Ratto, 1239 Marian Court.

Ein 14jähriger Junge wünscht irgend welche Beschäftigung. 1051 Belmont Ave.

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher, 24 Jahre alt, sucht irgend welche Stellung wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich emporzuarbeiten. Offerte: 311 Orleans Str., 1. Floor. fsa

Gesucht: Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Marassan, 796 W. 21. Str.

Gesucht: Ein starker sehr zuverlässiger deutscher Mann sucht Arbeit. Bartos, 422 W. 17. Str. —so

Gesucht: Bäcker, 2te Hand an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. P. 879 Abendpost.

Gesucht: Junger erfahrener Bartender sucht stetige Stelle; beste Stadt-Empfehlungen. P. 891 Abendpost. fsson

Guter Lunchman, mit allen Arbeiten im Saloon vertraut, sucht stetigen Platz. Kiewitt, 442 N. Clark Str.

Gesucht: Wagner, deutscher starker Mann, erst eingewandert, tüchtig in jeder Arbeit bittet um irgend welche Arbeit in Fabrik. Bitte zu schreiben: 422 W. 17. Str. fsso

Ein Porter der Bartenden und am Tisch aufwarten kann sucht stetigen Platz. Adr.: L. 539 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, guter Wiener Kutscher, 25 Jahre alt, sucht Stelle. 4645 N. Western Ave., Rogers Park.

Gesucht: Guter Kellner, will auch Bar tenden, hat deutsche, englische und französische Zeugnisse, sucht Stelle. Adr.: P. 875 Abendpost. fsso

Bartender sucht Stelle; spricht deutsch und englisch, scheut keine Arbeit, kein Trinker, fremd in der Stadt. Adr.: P. 827 Abendpost.

Gesucht: Junger Kaufmann (22), wünscht in einer Grocery oder sonst einem Geschäft unterzukommen, um sich hier einzuarbeiten. Hat gute Empfehlungen; ist zwei Jahre im Lande, spricht englisch, deutsch und böhmisch. Rudolf, 287 Washington Boulevard, c. of Mrs. Bray.

Gesucht: Bäcker, 2te Hand an Brot und Cakes, sucht stetige Arbeit. John Nentwich, 607 North Park Ave. fsa

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz; Stadt oder Land. 373 East 79. Str., Ulbeisch. dfr

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. — Mike, 4104 Wentworth Avenue. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit als Bartender und Porterarbeit. Geo., 4104 Wentworth Avenue. dofrsa

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. Peter Kotas, 74 Emma Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verschiedene junge Damen, 16 bis 18 Jahre alt, welche die Schule absolvirt haben, für verschiedenartige Laden-Stellungen; ausgezeichnete Gelegenheit. Müssen zu Hause wohnen, sauber im Aussehen sein und im Stande sein gute Empfehlungen beizubringen. Nachzufragen — fertig zur Arbeit — beim Superintendenten.

Fünfter Floor, Morgens 8:30.

Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

midofr

Verlangt: Mädchen, von 14 bis 16 Jahren, in Hosen Shop. 1915 N. Oakley Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Drygoods. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 erfahrene Verkäuferinnen um 3 Tage in der Woche zu arbeiten. E. Iverson, 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau, Weiße, zum Waschen und Bügeln in kleinem Resort in Wiskonsin; guter Platz; Eisenbahnfahrt bezahlt. Nachzufragen: Zimmer 901, 303 Dearborn Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Shop-Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Verkäuferin für Drygoods Store. — Fiebe, 5450 Ashland Ave.

Verlangt: Presser an Damen Halstrachten, und erfahrene Operators an Damen-Gürtel und Halstrachten. Sattler, Richter & Co., 212 Market Str. 9jullwX

Verlangt: Näherein an Pelznähen zu lernen. — 95 E. Washington Str., Zimmer 43. mifrson

Verlangt: Sofort, ein deutsch sprechendes Mädchen, das im Kleidernähen bewandert ist. Bloch, 484 Milwaukee Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Saubere Mädchen um in Stationary Department zu arbeiten. The Nesson Corporation, 75 Wells Str., 5. Floor. 7jllw

Hausarbeit.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 5607 Grand Blvd. 9jullwX

Verlangt: Waschfrau um Wäsche nach Haus zu nehmen. 106 Catalpa Court. fsso

Verlangt: Erfahrene stetige Aufwärterinnen. Cafe Liebermann, 213 Ost Van Buren Str. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 1410 Wilton Ave., 2. Flat. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können; kleine Familie. 1159 N. Clark Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: 6 Lunch Waitresses. 196 Clark Str., Kohlsaats. dimidofrsa

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 5607 Grand Blvd. 2jullw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 S. Winchester Ave. mdfr

Verlangt: Starkes Mädchen zum waschen und bügeln. 442 Waveland Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; guter Lohn. 1577 Armitage Ave. 8jul,1w

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit, auf einer Farm in Michigan; kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn; engagire eventuell Ehepaar. 20 Barry Ave., nahe Western und Clybourn Ave., unteres Flat. dofr

Gesucht: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., nahe Ashland Ave. 9jullwX

Verlangt: Erster Klasse Köchin nach Winnetka den Sommer über und Chicago im Winter; guter Lohn; keine Wäsche. Anzufragen: Flat 2, 303 E. 45. Str., nahe Cottage Grove Ave. Mrs. Jellinek. dofr

Verlangt: Zweites Mädchen. 4339 Grand Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Thein, 580 E. 45. Place, 3. Flat. dofr

Verlangt: Hausmann und Mädchen für besseres Roominghaus, Englisch nicht nöthig. 279 W. Adams Straße. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Wäsche; gute Empfehlungen. Antworten brieflich. D. S. B., 1416 S. 40. Court.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2932 Wallace Str.

Verlangt: Starkes 15-jähriges Mädchen zum Reinigen und Telephon bedienen von 9 bis 5 Uhr. Anzufragen 4 bis 7, 393 E. Division Str., hinten.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. Vorzustellen nach 5 Uhr Abends, Dr. Markovits, 2929 Vernon Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 847 S. Halsted Str., nahe 22. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4518 Grand Blvd., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3124 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Hoerdt, Nordost-Ecke Clybourn und Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen und den Haushalt selbstständig zu führen verstehen. 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. fsa

Verlangt: Sauberes junges Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. Empfehlungen. 3755 Sheridan Road.

Verlangt: Köchin für Sommer-Resort. Nachzufragen nach 2 Uhr. 1662 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige Köchin für allgemeine Hausarbeit, beim Bügeln helfen; Laundreß gehalten. — 4535 Beacon Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3912 Congreß Str., nahe 40. —mo

Verlangt: Mädchen als Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 349 West North Ave.

Verlangt: Ungarisches Mädchen oder Frau, für Hausarbeit. 3543 Wallace Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 539 Sheffield Ave., oben. frsa

Verlangt: Ordentliches reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Restaurant, 333 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, zum Waschen und Reinemachen, Dienstag und Freitag. 1730 Deming Place.

Verlangt: Jüngere Frau, zur Führung des Haushalts; Drei in der Familie. 740 East Blackhawk Str.

Verlangt: Flinkes Mädchen in Restaurant, sofort. 373 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 115 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Rochstein, 691 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; eines für Waschen. 434 Cornelia Str., nahe Robey.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. Full, 563 S. Halsted Str.

Verlangt: Selbstständige Köchin im Restaurant. Müllers, 167 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 2625 Evanston Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; kommt auch Sonntags. 1532 Greenwood Terrace, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 291 Wilson Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren die zu kochen versteht, um im Saloon zu helfen. 834 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau. 368 Dayton Str.

Verlangt: Waschfrau, Montags waschen, Samstags schruppen. 3220 Wallace Str.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. Rasenthal, 1579 Harrison Str.

Verlangt Frau oder Mädchen für Hausarbeit; bezahle $4; gute Behandlung. 1110 N. Spaulding Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren die ein Heim hohem Lohn vorzieht, um ein Flat in Ordnung zu halten. Oder eine Frau die im Taglohn arbeitet und zu Hause schläft. Nordseite. — Adr. P. 876 Abendpost.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, allgemeine Hausarbeit am ersten Floor, beim bügeln mithelfen; Wäscherin wird gehalten. Hoher Lohn. 3162 Beacon Straße nahe Wilson Ave. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit von 7 bis 6 Uhr. E. R., 221 Barry Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Nachtarbeit. 529 Barry Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 844 East School Straße. frsa

Gesucht: Junge deutsch-ungarisch-böhmische Frau wünscht Wäsche und bügeln ins Haus zu nehmen. Mrs. Falushi, 4832 S. Bishop Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Hausarbeit, als Köchin oder Haushälterin. Bitte, persönlich vorzusprechen. 134 Powell Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Köchin in einem Restaurant. Bitte, vorzusprechen. 782 Leavitt Str., 1. Flat. frsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit, in kleiner Familie, oder als zweites Mädchen. Bitte, vorzusprechen. 740 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 255 Vine Str.

Gesucht: Zwei Mädchen, sprechen deutsch und englisch, suchen Stelle für leichte Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 333 Hudson Ave., 1. Flat.

Gesucht: Geübte Hebamme und Masseuse wünscht Beschäftigung. 112 Fullerton Ave.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann gut kochen. Bitte, persönlich vorzusprechen. Junge Frau sucht Waschplätze. Persönlich vorzusprechen. M. Schultz, 1227 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, von 7 bis 4 Uhr. 143 High Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; versteht alle Arbeiten. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1221 Ashland Ave., nahe Fullerton Ave., hinten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 193 East Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung zu Kindern, in einem guten Hause; geht auch auswärts. 554 Noble Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 60 Uhland Str., Tepper.

Frisch eingewanderte ungarische Frau sucht Stelle für Waschen oder Reinmachen, oder irgend welche Arbeit. 794 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; geht in Saloon oder Restaurant. Tomas, 331 W. Erie Str.

Frau sucht Arbeit die ersten Tage der Woche. — Schade, 918 Barry Ave.

Deutsche Frau sucht Arbeit jeden Tag 2 bis 4 Stunden; kann auch im Restaurant sein. Bitte vorzusprechen. 5156 Marshfield Ave.

Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4856 5. Ave.

Deutsche Frau wünscht Haushalt zu führen bei Wittwer. Bitte schreibt. 707 S. May Str. fsa

Gesucht: Nettes junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Nord- oder Westseite. Brieflich oder persönlich vorzusprechen. 1721 N. Hamlin Ave., nahe Milwaukee Ave., oben.

Gesucht: Stellung als Haushälterin von deutscher Frau mittleren Alters. Persönlich vorzusprechen. 2726 Cottage Grove Ave., 1. Floor.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei 2 alten oder 2 jungen Leuten. 697 Milwaukee Ave. dfr

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie; aber nur in christlich gesinnter Familie. Adr.: L. 550, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Eine Köchin ersten Ranges, die ihr Geschäft durchaus versteht, sucht Stellung. Adr.: L. 562 Abendpost. dofr

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle bei deutscher Familie. Bitte selber vorzusprechen. 327 Austin Ave. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann mit Frau sucht stetige Arbeit auf Farm. Bitte selber vorzusprechen oder per Brief. 736 Austin Ave.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Collie-Hund zugelaufen. 28 Argyle Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Häuser-Verwaltung übernimmt Administrator —Oscar Josetti, 233 Orchard Str. nahe Center— 25jnfrmomi4w

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, auch Lebens-Versicherung, prompt und zuverlässig. Sartorius, 178 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Straße. frsamomi*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Zivil- und Kriminal-Detektive-Arbeit. 414 Otto Str., 1. Flat. 2jul,1wX

Pretzel-Liebhabern zur Nachricht, daß wir durch Veränderung im Personal im Stande sind Vorzügliches herzustellen. Für Pikniks und Gesellschaften werden Bestellungen angenommen. 356 Clybourn Ave. Schwäb. Pretzel Co. G. Kaiser, Mgr. 2jllwX

Alle Carpenterarbeiten, auch Reparaturen billig. Mark, 12 Willow Str. 29jn2wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum:

$4500	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$10,500
$3000	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 7000
$2100	5 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 4700
$1500	5 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 3500
$1400	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 3200
$ 850	3 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 2200
$ 600	5 Jahre	6%	Grundeigenthumswerth	$ 1400
$ 500	3 Jahre	5½%	Grundeigenthumswerth	$ 3200

—Reine Papiere.—
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7 bis 9; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 3jul,tX*

Zu leihen gesucht: Privat, $2600; Werth $6500; Miethe $360. Vorzusprechen: 1474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: $700 auf $2000 Eigenthum. Adresse: L. 538 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jllmX

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs - Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

C. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22apX*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sp,mifrmo*

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 2jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon Monroe 94. 23jn1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung— zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00,	bezahlt Ihr	$5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00,	bezahlt Ihr	$5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00,	bezahlt Ihr	$5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00,	bezahlt Ihr	$5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00,	bezahlt Ihr	$6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00,	bezahlt Ihr	$10.00 den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäft strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central.
Mutual Security Co.,
90 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34 —
23jun*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds, Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer für $100; $50 Anzahlung. Müssen bis Samstag Mittag verkauft werden. 4551 S. Halsted Str.

Ganzes Flat Möbel von 5 Zimmern ist sofort zu verkaufen, einzeln oder im Ganzen, wegen Stadtverlassen. 878 Montrose Blvd., nahe Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Schöne Möbel, 7 Zimmer, wie neu, zusammen oder einzeln; Rugs, werth $42, für $19. Bilder, werth $10, für $2. Gardinen, Portieren, Betten, Tische, Stühle, Parlor Set, Pedestals, Piano, Leder Couch, Schaukelstühle, Nähmaschine, Spiegel. 629 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 7jllwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Piano und Kochofen. 228 25. Place.

$50 kaufen ein Story & Clark Upright Piano; sehr gut geeignet für Anfänger; muß schnell verkaufen. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. 6jul,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Frische Milchkuh, billig. 2215 N. Richmond Str.

Zu verkaufen: Billig, leichter Stationswagen, Cutunder Familien Surrey, sowie Stanhope und Geschirr. Residenz, 3636 Prairie Ave. dofrson

Zu verkaufen: 6 neue Expreßwagen, 5 neue, leichte Allarounds, 2 schwere Kohlenwagen; große Anzahl Buggies, alle Sorten alte Wagen, müssen billig verkauft werden; wegen Verlassen der Stadt. R. Wern, Campbell und Elston Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Pferd, 6 Jahre alt, gesund, stadtgebrochen, zum Abliefern oder fürs Buggy. — Nachzufragen: 211 Superior Str. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
X*

Zu verkaufen: Soda Fountain und vollständiger Parlor Outfit, 10 Gallonen Icecream Freezer. 589 Dickson Str. fsaso

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei bis drei Männer mit etwas Kapital, welche gesonnen sind mit mir nach dem Westen zu gehen, um eine Poultry und Stockfarm zu gründen, wollen bei mir vorsprechen. Dr. William Heck, 271 E. 35. Str. mifr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon, an School und Herndon Str. fsa

Zu vermiethen: Bäckerei, $15. 1771 N. Sacramento Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen: Sieben- und 8-Zimmer Flat, auch 1 und 2 Zimmer; Alles modern; Furnace-Heizung; neu, fertig; sehr billig. 3148 N. Ashland Ave., Ecke Summerdale Ave. und Clark Str. frsa

Zu vermiethen: Helles Flat, 6 Zimmer und Bad. 148 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $9. 638 Nelson Str.

Zu vermiethen: Helles 4-Zimmer Flat an älteres Ehepaar; Gas, Toilet innen. 709 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Store; Miethe ein Monat frei. Zu erfragen 458 W. Madison Str., Schuh Store.

Zu vermiethen: Store, 4 Zimmer und Basement, feine Nachbarschaft. Division nahe Ashland. Nachzufragen 294 W. Division Str., Dr. Weiß.

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer mit Toilet. 899 Clybourn Ave. midofr

Zu vermiethen: Eagle Restaurant und Hotel in Gary Ind., oder verkaufe. Alles eingerichtet. 925 Washington Str., Gary, Ind. 2jllwX

Zu vermiethen: Meat Market. 118 W. 22. Place. dfr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer an anständigen Mann. 3542 Wentworth Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Roomer. 473 Wells Str., mittleres Flat.

Kinderlose deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders. Dauerbach, 22 Hinsche Str., nahe Clybourn und Blackhawk. frsa

Zu vermiethen: Freundliche saubere Frontzimmer, billig an anständige Herren, bei Wittfrau. 163 N. Clark Str. fsa

Möblirte Zimmer, $1.00 aufwärts, auch für leichten Haushalt. 174 E. Ontario Str. 8jllwX

Zu vermiethen: 2 unmöblirte und ein möblirtes Zimmer. 1630 Barry Ave., Basement. midofr

Roomer oder Boarder verlangt: 1 oder 2 Haushaltungs-Zimmer; Bad, Gas, Kleider-Closet, Küche. 275 East North Ave. 6jul,1wX

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $6.00 die Woche, auf der Island Farm, nahe Monispark. John Lammlin, South Haven, Mich. 1jl2wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann, 32 Jahre alt, wünscht Zimmer bei deutscher oder ungarischer Wittwe. Adresse: M. O. 401 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lebenslustiger Deutscher sucht gemüthliches Heim bei Wittwe oder kinderlosen Eheleuten, nahe Diversey Blvd. und Lincoln Avenue. Briefe: 1820 N. Ashland Ave., Saloon.

Zu miethen gesucht: Fünf-Zimmer Wohnung, bei Hauswirth, wo Abends die Kinder beaufsichtigt werden, gegen Extra-Vergütung. Adr.: Rosso Orchestra, Luna Park.

Ein junger Mann mit 3jährigem Knaben sucht ein möblirtes Zimmer und Board für den Knaben; am liebsten bei alleinstehender Frau. L. 545 Abendpost.

Solider Mann wünscht nettes Zimmer bei alleinstehender Dame. Ausführliche Offerte unter: L. 543 Abendpost. frson

Zu miethen gesucht: Junger Mann in guter Lebensstellung, 32 Jahre alt, wünscht gutes Heim mit Board bei anständiger Wittwe. Briefe erbeten unter Adr.: L. 560 Abendpost. dofr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: A. 27 Abendpost. fsmo

Jetzt ist die Zeit, um das praktische Zuschneiden in Damen- und Herrenkleidern zu erlernen. Wm. Wendorf, Illinois Hall Bldg., Ogden Ave. und W. Madison Straße. dofrsa

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft - System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 E. 45. Str., New York City. 18jn1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
ap10*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Best gelegener, stets gut zahlender Barbier Shop und Poolroom zu verkaufen. $335, billig zu $600, kaufen, wenn sofort genommen, elegante 3-Stühle Einrichtung, mit Spiegel „Backstand", Marmor-Waschständer, Schuhwichse-Stand, feinster Pooltisch, Zigarrenkasten etc., alles vollständig, billige Miethe; wird nur wegen Krankheit verkauft. Sprecht sofort vor für seltene Gelegenheit — eine wahre Goldgrube. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. 1958 Milwaukee Ave., nahe Fullerton und California Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str., Phone: North 1442.

—Achtung!—Grocery-Käufer!—Achtung!—
Muß sofort verkauft werden zu großem Schleuderpreis, best gelegene, stets gut zahlende Grocery an der Südseite; große Tageseinnahme. Dieser Platz ist einer der besten, der je zum Verkauf geboten wurde — eine Goldgrube für den rechten Mann. Kommt sofort für Gelegenheit von Lebenszeit. Fragt um nähere Auskunft in 127 Wells Straße.

Achtung! Store-Käufer! $375, billig fürs Doppelte, kaufen den best gelegenen Grocery- und Delikatessen-Store. Alt etablirt und stets gut zahlend. Feine Fixtures, frische, feine Waare. Billige Miethe mit feinem Flat und Stall. Kommt sofort. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht.
1428 Clybourn Ave., oder Eigenthümer
Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone: North 1442.

Zu verkaufen: Eck-Saloon auf der Westseite; gehört einer Wittwe; guter Mittagstisch und billige Miethe. Saloon gegenüber dem neuen Northwestern Bahnhof. Näheres 126 S. Clinton Str.

$225 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion-, Laundry, Icecream-Store; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; gute Geschäftslage; feiner Waarenvorrath und Fixtures; 3 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1321 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungsroute, billig. 211 E. North Ave., 2. Flat. Staringer. frsa

Zu verkaufen: Vollständiges Restaurant, beste Lage Nordseite; Miethe $25; Goldgrube für strebsame Leute; $250 Baar. Adr.: A. M. 937, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Electric Sign- und Letter-Geschäft; billig. 945 N. Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Ladengeschäft; nebst Haus und Lot. Adr.: A. M. 282, Abendpost.

Verkaufe meinen Saloon billig, eines anderen Geschäftes wegen. Nachzufragen bei Jacob Uri, 264 Clybourn Ave.

Für heute: $600 Restaurant für $275; Zeitzahlung. Hubbard, 184 Dearborn Str.

Barber Shop in bester deutscher Gegend billig für $350 Baarzahlung zu verkaufen. Gehe nach Deutschland. Adr.: L. 542 Abendpost.

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Store; $35 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags. 1759 Milwaukee Ave. 7—23jleod

Zu verkaufen: Mehrere erstklassige Saloons, in deutscher Nachbarschaft; günstige Bedingungen für nur verantwortliche und erfahrene Personen. Nachzufragen in der Peter Hand Brauerei, Sheffield und North Ave., zwischen 8 und 12 Uhr Mittags. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gangbares Fleischergeschäft im besten Theil der Südseite ist mit Einrichtung preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen zwischen 9—11 Uhr Vormittags bei F. J. Miller, E. Tosetti Brewing Co., 40. und Butler Str. dfsa

Zu verkaufen: Saloon, der beste an der Westseite. Zu erfragen: Blatz Brewing Co. —mo

Zu verkaufen: Kunden Schuh-Shop, 2 Geschäfte, billig. 104 5. Ave., Hauserer, und 1087 Milwaukee Ave. dfsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Backofen im ersten Floor, wegen Krankheit. 195 Huron Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Gelegenheit, gutgehender, bestgelegener Saloon mit Business-Lunch an guter Verkehrsstraße, vom Eigenthümer. Adr.: P. 801 Abendpost. 8jllwX

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing-Geschäft mit kleiner Cleaning-Einrichtung, $25 Miethe. Preis $400. 545 Ost 63. Str., Ecke Greenwood Ave., —fr

Zu verkaufen: Putzwaaren-Laden. Stock und Fixtures, gute Kundschaft, billig, 4 hübsche Wohnzimmer. Etablirt seit 7 Jahren. Miethe $21. Feine Gelegenheit für Jemand, der deutsch spricht. Muß wegen Krankheit verkaufen. 813 W. 21. Straße. midofrsa

Zu kaufen gesucht: Nordseite Saloongeschäft für sofortigen Baarkäufer. 3jllwX
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neue 6-Zimmer Cottage, nahe Car. Monatliche Zahlungen. Adr.: A. 29 Abendpost.

Zu verkaufen: Für $7500 (oder zu vertauschen gegen leere Lotten oder kleines bebautes Eigenthum) neues und stark gebautes Brickhaus in 2 höchst modernen und hellen Wohnungen auf breiter Lot, an Leland Ave., nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, $4500; Nordseite. Mein Antheil ist $700 gebe es für $400. Näheres 394 N. State Str., Basement.

Gutes 2-stöckiges 2 4-Zimmer Flatgebäude, N. Paulina Str., nahe Addison Ave.; $2600. —sa
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Verschleudert wegen hohem Alter: 2-stöckiges Gebäude mit 2 6-Zimmer Flats. 637 N. Halsted Str. $2600. Aug. Torpe, 147 North Ave. —sa

Modernes 2-stöckiges Brick-Flatgebäude mit 2 6-Zimmer Flats, nahe Webster Hochbahn-Station. — $4800. Aug. Torpe, 147 North Ave. —sa

Prachtvolles modernes 2-stöckiges 2 6-Zimmer Flat-Gebäude, Wrightwood Ave. Preis $4000. —sa
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Modernes 2-stöckiges 2 6-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe Warner Ave. und Clark Str. $5800.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. —sa

Bargain: 2 6-Zimmer Flatgebäude mit 2-Flat Gebäude hinten; 179 Orchard Str. —sa
Aug. Torpe, 147 North Ave. ausschließl. Agent.

Zu verkaufen: Bargain, modernes 3-Flat Brickgebäude, Steinfundament, Dampfheizung, je 5 Zimmer, 35 Fuß Lot, Miethe $972 das Jahr; wird leicht mehr Miethe bringen; Preis $8200; Larchmont Ave., nahe Lincoln Ave., Cars und zwei Blocks von Eisenbahn- und Hochbahnstation.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. 2jlfrsamifr

Muß verkaufen: Billig, als Bargain, prachtvolles Haus, Lot 45x125. 1232 E. Montana Str. difrsa

Zu verkaufen: Nur $6000, neues 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, Bad, Gas, China Closet Consoles, Oak Finish, Zementfloor, ganz modern, nahe Addison Hochbahnstation der Ravenswoodlinie; nur $500 baar und Rest auf leichte Abzahlungen, oder nehme Cottage in Theilzahlung.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dofr

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace-Heizung. Nehme Lot als erste Zahlung. 1876 N. Irving Ave. dofrsa

Enorm billig! Brickhaus, drei moderne 6-Zimmer Flats, große Lot, nahe Center Str.-Hochbahnstation; muß Chicago verlassen; nur $5700.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. midofr

$4500 kaufen ein zweistöck. Brickhaus; zwei 6-Zimmer Wohnungen; modern; an Seminary Ave.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. midofr

Haus, mit vier 4-Zimmer Flats, bringt $47 Miethe; nur $4000; an Belmont Ave.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center. midofr

Zu kaufen gesucht: Sofort für Baarkäufer, modernes 2 Flat Brickgebäude oder Steingebäude, nördlich von Belmont und östlich von Lincoln Ave., nicht höher als $6000. — Torpe, 147 E. North Ave. 3jllwX

Nordwestseite.

Bargain! Zweistöck. und Basement Brickhaus, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, an Superior Str., $2700.
Chicago Ave., nahe Robey Str., 4-Zimmer Brickhaus, $2600.
Campbell Ave., zwei 4-Zimmer und Basement Brickhaus, $3200.
John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Bargains: Lot an Milwaukee Ave., nahe Wolfram Str., $1800. Zweistöckiges Steinfront-Gebäude, zwei 6-Zimmer Flats, $5500; $500 Baar, Rest monatlich. John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: An Ohio Str., östlich von Western Ave., zweistöck. Brick- und Framegebäude; vier 4-Zimmer Flats; Miethe $408; Preis auf $3800 herabgesetzt; nur $500 Baar erforderlich. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Verbessertes und leeres Grundeigenthum von polnischen Baar-Käufern; muß billig sein. Sprecht vor oder schreibt. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neue moderne 2stöckige Gebäude, 5 und 6, und 6 und 7 Zimmer, nahe Garfield Park; Steinfront, Furnace-Einrichtung, mit neuesten Verbesserungen; Kamine, Bücherspinde, Buffets, Balkendecke im Eßzimmer, vorzüglich arrangirt; $500 Baar, Rest nach Uebereinkunft. John C. Smith & Co., 775 Colorado Ave., Ecke 40. Ave. —mo

Zu verkaufen: 3-stöck. Store und Brick Gebäude, 120 Fuß von California Ave. an Division Straße. In ausgezeichnetem Zustand. Muß verkaufen wegen Wegzug nach Deutschland. Bringt $1200 Miethe. $10,000 wenn innerhalb 10 Tagen verkauft. Zu erfragen 269 Wells Straße, Store. 7jllwX

Muß verkauft werden: Elegantes fünf 4-Zimmer Flatgebäude, östlich vom Humboldt Park; Miethe $720 jährlich; $2400 Baar erforderlich.
Hanson & Dexter, 891 West Division Str. frsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Neue Brick-Cottages,
— auf —
32½ Fuß Lotten.
Gelegen an St. Louis Ave., zwischen Ohio und Huron Str.
Diese Heimstätten enthalten 6 große Zimmer und Badezimmer, alle auf einem Floor, sowie großen Dachboden, auf dem weitere Zimmer eingerichtet werden können; Basement 7 Fuß; sehr feine Dekorationen.
Auf leichte Abzahlungen verkauft.
Offen zur Besichtigung jeden Tag, einschließlich Sonntag. Kommt, und besichtigt sie. Nehmt Chicago Ave.-Car bis St. Louis Ave., und geht 1½ Block südlich.
Ward T. Huston, 189 La Salle Str.
Telephon: Central 2194. frsa

Die billigsten Lotten in Chicago, nur noch fünf übrig. 40 Lotten verkauft innerhalb der letzten zwei Monate; kommt sofort nach meiner Office, 3130 Milwaukee Ave. Samstag und Sonntag Nachmittag offen. Preise steigen. Jetzt $225 bis $300. Baut Euch Euer eigenes Heim; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Schöner Platz für Hühner-Farm. 10jn,dofrsa*

—Bargain in 2-Flat Gebäude—
1317 Monticello Ave., 6 und 7 Zimmer, Oak Trim, Hartholz-Fußböden, 34 Fuß Lot, Furnaceheizung. Nehme gern annehmbare Offerte an in Baar oder auf Abzahlung. Raymond G. Kimbell & Co., 1029 West Fullerton Ave. dofr

Zu verkaufen: 2 Lotten, Hamlin und North Ave., für $250 baar, werth doppelt; und 2 Lotten an California und Wellington Ave. für $1000, beide das Doppelte werth. Adresse: L. 544 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Flatgebäude. Bargain, wegen Stadtverlassen. Eigenthümer, 908 N. Washtenaw Ave. fsa

Dreistöckiges Brick und Finished Basement, 3—4 Zimmer Flats, Cortez nahe Campbell; Hypothek $3000; Preis $4900. Adr.: P. 881 Abendpost. —so

Westseite.

$500.00 Baarzahlung kaufen 545 S. 42. Ave., 2 Blocks von Metropolitan „L"-Station. 2-Flat, Brick, 5 Zimmer jedes. Zement Basement. Preis $4800.00.
$3500.00 kaufen 1991 Van Buren Str., nahe 40. Ave., 7-Zimmer Brick Cottage; Eichen Finish und Böden; Furnace-Heizung; Screens und Sturmfenster. In guter Verfassung. Man muß es sehen um es zu würdigen.
„Snap": $1050.00 kaufen 50 Fuß Ecke an 47. Ave. und Van Buren Str.
$850.00 kaufen Lot an Polk Str., nahe Douglas Boulevard.
Gelegenheit für Arbeiter: $1000 Baarzahlung kaufen 2-Flat Brickgebäude; Colorado Ave., nahe 48. Avr. Zwei 4-Zimmer Flats, Bad, Gas. Miethe $360.00; Preis $2250.00.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Spekulanten wacht auf!
$1500 Baarzahlung kaufen Store und zwei Flat Brick-Gebäude, Ogden Ave., nahe Harrison Str. Erstklassige Verfassung. Jährliche Miethe $900.00. Preis nur $6850.00.
Jüdische Spekulanten: Beseht und untersucht 649 Harrison Str. 3-Flat Brick-Gebäude. Macht Offerte dem Eigenthümer oder dieser Office.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen: Zwei breite Lotten, 32 bei 148, an Albany Ave., nahe 19. Str., gegenüber dem Park. Frank Kirchman, 1582 West 22. Str. 18jun,frsason,1m

Südseite.

Zu verkaufen: Haus mit Lot und Store, nur $3200. 1810 W. 63. Str., hinten. fsa

Vorstädte.

Auktions-Verkauf Sonntag, 11. Juli, um 3 Uhr Nachm., auf dem Platze — Einundfünfzig große, doppelte Lotten im prachtvollen Elmhurst, Ill., vier Blocks vom C. & N. W. R. R.-Bahnhof. Diese Lotten sind die beliebtesten für Residenz-Zwecke in der gesunden und blühenden „Clover Hill Subdivision". Ausgezeichnete Gelegenheit ein prachtvolles Landheim zu erwerben. Jede Lot muß positiv auf Befehl von Robertson & Young verkauft werden. Bedingungen: Zehn Dollars baar u. zehn Dollars monatlich. Bartels & Thomas, Auktioneers. Freie Eisenbahn - Tickets, an diejenigen, welche hinauszufahren wünschen, oder sind von unserem Vertreter am Zug zu erhalten. Zug verläßt Wells Str.-Bahnhof um 2 Uhr Nach., Kedzie Ave., 2:11; Austin, 2:19; Oak Park 2:26. Nächsten Sonntag, 11. Juli. Robertson & Young, 107 Dearborn Str. frsa

Farmländereien.

Fünfzig Jahre alt

und außer Stellung gehen jetzt hunderte Männer in mittleren Jahren die Straßen in unseren großen Städten mittellos auf und ab, manche hatten Unglück oder sie waren mit ihrem Geld zu leichtsinnig. Es sind gute Männer, die meisten derselben, aber es ist schwer, Arbeit zu finden. Arbeitsgeber wollen sie nicht, zu alt, müssen junges Blut haben. Seid Ihr auf demselben Wege, junger Mann? Wenn so, besser beginnt zu sparen, keine Anlage so gut wie gutes Land. Es ist immer Euer Freund, ganz gleich wie schlecht die Zeiten sind. Ihr könnt drei Mahlzeiten den Tag essen, und das ist eine große Genugthuung. Habe 150,000 Acker in Sawyer County, Wis., von welchem ich Euch erzählen will. Wenn Ihr nicht in meine Office kommen könnt, schreibt ein paar Zeilen um freie Karte, und einer unserer Agenten wird vorsprechen. Laßt diesen Rath nicht zu einem Ohr hinein, und zum andern hinausgehen. Er ist vernünftig, und Ihr wißt es.

Will A. Webster,
Zimmer 507 — — 188 E. Madison Str., Chicago.
Verkaufs - Agent für
America Immigration Co., Chippewa Falls, Wisconsin.

midofrsa

Ein Altenheim für ältere Leute — eine glückliche Zukunft für junge Leute. Alter und Großstadtleben zersprengen das wahre Familienleben. Darum geht auf's Land nach Elberta, die deutsche Farm-Kolonie, Baldwin County, Ala. Extra - Exkursion Dienstag, den 20. Juli. Prachtvolles Klima; gutes Wasser; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragfähiger Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer u. warm im Winter. 500 deutsche Familien bezeugen es.
— Freie Reise für Käufer —
L. v. d. Leck & Co.,
General - Agenten,
North Avenue und Halsted Straße.
frsason

—Deutsche kathol. St. Josephs Kolonie!—
In der günstigsten Gegend von Minnesota, westlich von dem St. Louis River gelegen, östlich an dem St. Louis River ist die deutsche lutherische Kolonie. Die Duluth & Messabe Eisenbahn lauft direkt durch diese Kolonien. Guter Boden, gutes Wasser, Grasreichthum, Holz zum Bauen und für Feuerung; Märkte, Regenfall usw.; billiges Land und leichte Bedingungen. Näheres durch:
X. Erlinger, 19 Sedgwick Court;
M. Warlik, 1117 Süd Oakley Ave.;
M. Bernsdorf, 140 Vedder Str.;
G. Groß, 2006 22. Place.
6jllwX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: — Bargain. — Feine Grain Stock oder Frucht Farm. 73 Acres. Fünfzig Meilen von Chicago. Alle verbessert. Neues 8-Zimmer Haus. Großer Stall und alle Außengebäude; Garten und Zement Seitenwege. $85 per Acre ohne Ernte. Werth $125. Vollständige Untersuchung gestattet. Agenten brauchen nicht nachzufragen. Adresse: Frank Hacker, 872 S. California Ave.

Bargain: 70 Acker Farm, verbessert, 2 Meilen von Stadt, in Indiana, nur 70 Meilen von Chicago, sehr gutes Land. Preis $35 per Acker, die Hälfte in Baar. Frey, 747 Lincoln Ave. 7jllwX

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. tap*X

Verschiedenes.

Feine 30×120 Fuß Lot.
$1.00 baar — $1.00 per Monat.
Keine Zinsen! Keine Steuern!
Keine Assessments!
717 First National Bank - Gebäude.
Fragt nach Herrn Nielsen.
N. B. — Wir sind nicht im Grundeigenthums-Geschäft; wir verkaufen nur unser eigenes Eigenthum.

Eröffnung der

Flathead Indian Reservation

Einschreibung, 15. Juli bis 5. August 1909
Auslosung, 9. August 1909

700,000 Acres werden von der Bundesregierung der Besiedlung freigegeben.

Einschreibung für 160 Acre Farmen in der

Flathead Reservation (450,000 Acres) . . . . in Missoula, Montana
Coeur d'Alene Reservation (200,000 Acres . . . in Coeur d'Alene, Idaho
Spokane Reservation (50,000 Acres) . . . . in Spokane, Washington

Jeder berechtigte Bewerber kann sich für eine 160 Acker Farm auf irgendeiner dieser Reservationen einschreiben. Man hat also drei Gelegenheiten, eine Farm zu gewinnen. Wer erfolgreich im Gewinn einer Farm auf einer Reservation ist, kann kein Gesuch für Land auf einer andern Reservation einreichen. Es kostet nichts, sich für eine dieser Farmen einzuschreiben. Die Kosten der Uebernahme des 160 Acre Preislandes betragen von $1.25 bis $7 per Acre.

Preis der Rundreise für Heimstättesucher, 29. Juli 1909, über die

Chicago Milwaukee & St. Paul Railway

$39 Von Chicago nach Missoula und zurück.
$39 nach Kalispell und zurück.
$55.10 nach Coer d'Alene und zurück.
$57.50 nach Spokane und zurück.

Billige Exkursionspreise nach Punkten an der Pacific-Küste, mit Stop-over-Privilegien, gelten für die Fahrten nach obigen Einschreibungsplätzen.

Reisepläne mit weiterer Auskunft über Fahrpreise an anderen Daten, Zugdienst und Routen sind auf Nachfrage frei zu haben.

F. A. MILLER, General Passenger Agent, Chicago.

Verantwortlichkeit in China.

Shanghai, Mitte Mai.

Wie seit Konfutse das chinesische Staats- und Gesellschaftsleben durch das ganze Volkswesen hindurch bis zu den höchsten Reichsämtern auf der Familie aufgebaut ist, ist oft genug beschrieben worden. Aber wa für eine sittliche Größe diese Verordnung darstellt, ist den wenigsten zum Bewußtsein gekommen. Sie ist ein großes Netz, das das ganze Volk, den Höchsten wie den Geringsten, in seine Maschen einschlingt, und in dem der Kaiser wie der niedrigste Bettler gleichmäßig unter der einen Macht stehen, der sie alle unterthan und verantwortlich sind, dem Himmel. Das ist das Eigenthümliche an der Einrichtung, daß immer jeder für den andern und alle für einen verantwortlich sind, und daß für die Schuld des einen, immer auch der andere Verantwortliche, manchmal das ganze Volk zu büßen hat. Es ist wohl das größte sittliche System, das in der Weltgeschichte erprobt worden ist.

Die chinesische Familie ist aber ein unendlich viel festerer Verband als unsere deutsche Blutsverwandtschaft. Bei uns hält sie zusammen, so lange die Kinder der Pflege der Eltern bedürftig sind. Sind sie erwachsen, so verheirathen sie sich, ziehen davon und sind der väterlichen und mütterlichen Autorität ledig, mit der sie nur noch Bande der Liebe und Dankbarkeit verknüpfen. Ganz anders in China. Nur die Töchter, die in eine andere Familie hineinheirathen, scheiden aus, die Söhne niemals, auch wenn sie selbst alt und grau und Familienväter geworden sind, sie bleiben immer den Geboten von Vater und Mutter unterworfen, wie sie ihnen in der Kinderzeit unterworfen gewesen sind. Auch das väterliche Dach verlassen sie nach der Verheirathung nicht. Der Vater ist verantwortlich für das Thun und Treiben aller Familienmitglieder, wie diese für sein Handeln verantwortlich sind. So ist es tausendmal vorgekommen, daß der Vater für die Verbrechen seiner Kinder zu büßen gehabt hat, und manche grausige Geschichte zeigt uns, wie für den Verrath eines hohen Staatsbeamten nicht nur er selbst unter grausamen Martern hingerichtet, sondern mit ihm auch seine schuldlosen Söhne und Enkel abgeschlachtet wurden, bis kein Angehöriger des verdorbenen Geschlechts mehr am Leben war. Von der Familie erstreckt sich dies Band gemeinsamer Verantwortung auf die Sippe, und es umfaßt auch das gesellschaftliche Leben. Alle, die dasselbe Gewerbe betreiben, schließen sich, ob sie wollen oder nicht, zu mächtigen Korporationen zusammen, die ihren Obmann haben, dem sie verantwortlich sind, und der wieder von den Beamten für die Handlungen seiner Unterthanen verantwortlich gemacht wird. So haben wir die mächtigen Kaufmannsgilden. Aber auch die Pfandhäuser einer Stadt schließen sich so zusammen, jedes Dorf bildet unter sich eine feste, verantwortliche Gemeinschaft unter einem Obmann, jede größere Straße einer Stadt ist ein solches Ganzes, selbst die verachtetsten der Armen, die Bettler, bilden eine feste Gilde unter ihrem König, der von den Seinen Tribut erheischt, aber sie schützt und nährt und unbedingte Gewalt über sie ausübt. Auch er ist den Beamten für das Thun der Seinen allein verantwortlich.

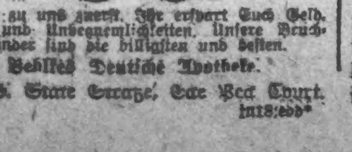
Dasselbe Verantwortlichkeitsband wie in der Familie und im Gesellschaftsleben finden wir auch im Staat. Er wird von einer Reihe einander unter- oder übergeordneter Gruppen gebildet, die unter einem nach oben verantwortlichen Obmann stehen, der sie wieder schützt und in Zucht hält. Die Beamtenreihe kann mit dem Tipao begonnen werden, dem ganz untergeordneten untersten Boten des Kreisrichters. Er ist verantwortlich für eine Unterabtheilung des Dorfes, in dem er jeden kennen muß, der sich in seinem Bezirk aufhält. Er kennt jeden, weiß, womit er sich Tag und Nacht beschäftigt, wa er plant, wovon er lebt, er hat großen Einfluß über seinen Untergebenen, indem er sie ohne weiteres Rechtsverfahren ausweisen und Neuzuziehenden den Aufenthalt in seinem Bezirk verbieten kann. Er ist seinem Vorgesetzten für alles verantwortlich, was in seinem Bezirk vorgeht, ob er es wußte und wissen konnte oder nicht. Wenn in seinem Bezirk Opiumraucher, Diebe, Spieler oder unzüchtige Sänger oder Sängerinnen sich bemerkbar machen, und es kommt dies seinem Vorgesetzten zu Ohren, so erhält er seine Hiebe mit dem Bambus. Natürlich wird er seine Macht als Chinese oft mißbrauchen und manchen zulassen, wenn er zahlt, von dem er für den Augenblick keine erhebliche Störung der Oeffentlichkeit befürchtet. Hoch über dem obersten der Gerichtsboten steht der Kreisrichter, der im Grunde der wichtigste Beamte in China ist, da alle Gebote, auch des höchsten Beamten, selbst des Kaisers, erst durch seine Thätigkeit in die Wirklichkeit übergeführt werden. Er heißt daher auch im Volke Vater und Mutter des Volkes, und dieser Ehrenname soll ihn daran gemahnen, daß er die Seinen stets mit väterlicher und mütterlicher Weisheit und Milde zu regieren hat. Zu seiner Befugniß gehören vor allem alle Vermögens-, Steuer-, bürgerlichen und Strafsachen. Wenn zwischen zwei Dörfern eine Fehde ausbricht, wenn ein Sohn seinen Vater tödtet, wenn Diebe ein Haus ausplündern und dabei einige Bewohner tödten, er ist dafür verantwortlich und wird für alles, was in seinem Kreise vorgeht, bestraft werden, denn nach chinesischer Rechtsanschauung zieht die Pflichtigkeit des Kreisrichters das ganze Volk nach sich. Sind seine Bestrebungen rein und sittlicher Natur, so wird auch das ganze Volk nicht anders, als auch so rein und sittlich gesinnt sein wie er, und wenn Verbrechen in seinem Kreis vorkommen, so kann das gar keinen anderen Grund haben, als daß ihn seine Gedanken von dem Wege des Rechtes und der Sittlichkeit entfernt haben. So geht es fort durch alle Beamtenränge und durch alle Gemeinschaften, überall ist ein einzelner für das Ganze verantwortlich. Wenn widrige Naturgewalten, wenn übermächtige Feinde ein Schiff schädigen oder vernichten, das der Kaiser einem Admiral anvertraut hat — er ist schuldig, denn er hat, seiner Verantwortlichkeit bewußt, den Auftrag des Kaisers übernommen. Wenn ein Reisender in einem Gasthofe übernachtet, so ist der Wirth für sein Wohlergehen verantwortlich, und es sind ergötzliche Szenen genug bekannt, daß Wirthe ihrem früh aufgebrochenen Gast, der einen Gegenstand zurückgelassen hatte, meilenweit nachgelaufen sind, um ihm eine leere Streichholzschachtel zu überbringen. Die Furcht, für einen Unfall des Gastes zur Rechenschaft gezogen zu werden, ist für fremde Reisende ein unschätzbarer Schutz.

Der „heilige Höchste", der allein keinem sterblichen Wesen verantwortlich ist, ist der Kaiser auf dem Drachenthron. Er [illegible] steht niemandem zu. Die sechs höchsten Reichsämter arbeiten nur für ihn, aber er kann jederzeit ihre Beschlüsse durch seinen Einspruch vernichten. Die Zensoren dürfen zwar auch seinen Wandel und seine Handlungen rügen, aber er braucht sich nicht um sie zu kümmern, und sie thun es mit Gefahr ihres eigenen Leibes und Lebens. Aber auch er, der höchste Mann, dem alle anderen unterthan sind, ist wieder einem verantwortlich, nämlich der „höchsten Macht", die „richtend im Verborgenen wacht, die unerforschlich, unergründet des Schicksals dunklen Knäuel flicht", dem Himmel. Mit Recht heißt er der Sohn des Himmels, denn wie der Sohn dem Vater, ist er ihm für sein Handeln und Denken verantwortlich und Rechenschaft schuldig. — Aber wie Hebbel sagt, wenn der Himmel strafen muß, so jätet er nicht, sondern er mäht. Und für die Schuld des Kaisers hat das ganze Volk zu büßen, durch Hungersnoth, Mißwachs, Aufstände, Kriegsgefahr, Ueberschwemmungen. Es kann nur die Schuld des Kaisers sein, wenn solch Unheil über das Land kommt, denn auf das Volk eines guten und gerechten Kaisers strömt der Himmel seinen Segen herab, niemals aber seinen Fluch.

So ist das ganze chinesische Reich im letzten Grunde auf der allgemeinen Sittlichkeit und Verantwortlichkeit aller aufgebaut, und wenn auch die menschliche Unvollkommenheit tausend Lücken in dies herrliche Gebäude gerissen hat, so ist es doch in der Theorie eines der großartigsten Gebilde, die der Menschengeist hervorgebracht hat.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Warum altern wir?

Seit Metschnikoffs aufsehenerregender Theorie des Alterns, die er in seinen „Etudes sur la nature humaine" veröffentlichte, ist kein so beachtenswerthes Werk über die Ursachen des Alterns und ihre Bekämpfung erschienen wie das von einer Reihe erster medizinischer Autoritäten, wie Geh. Med.-Rath Ewald (Berlin), Geh. Med.-Rath Fürbringer (Berlin), Prof. Hoppe-Seyler (Kiel), Geh. Med.-Rath Epstein (Göttingen) u. v. a., unter der Redaktion von Prof. Schwalbe (Berlin) soeben herausgegebene „Lehrbuch der Greisenkrankheiten" (Stuttgart, Verlang von Ferdinand Enke.)

Müssen wir thatsächlich altern? Ist dies ein unabänderliches Naturgesetz? Und falls es sich um eine Nothwendigkeit handelt, müssen wir ihr in dem Alter, wo dies jetzt zu geschehen pflegt, unterliegen?

Mit diesen interessanten Fragen beschäftigt sich Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Naunyn (Baden-Baden) in seinen das Kollektivwerk einleitenden allgemeinen Betrachtungen.

Prof. Naunyn steht, im Gegensatze zu Mühlmann, auf dem Standpunkt, daß das Altern keineswegs eine jedem Organismus als solchem unveräußerlich innewohnende Eigenschaft ist. Für ihn ist es gar nicht ausgemacht, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen könnten, wenn nicht Sturm, Hagel, Vögel, Käfer und Mikroben sie daran hindern würden.

Es liegt gar kein Grund vor, warum eine organische Zelle, wenn sie in ihren Lebensfunktionen nicht gestört werden würde, sich nicht unbeschränkt erhalten könnte. Als Entwicklungsgeschichtliches Gesetz will Naunyn das Altern nicht gelten lassen. Er beruft sich auf Fenger, der auf Grund seiner Stoffwechselversuche das Altern der Zelle durchaus in Abrede stellt.

Warum altert nun der Mensch dennoch?

Es kommen bei diesem Prozeß verschiedene Momente ins Spiel, die sich aber fast alle auf die Abnutzung der Organe zurückführen lassen.

Von entscheidender Wichtigkeit scheint z. B. die hohe innere Temperatur zu sein, deren warmblütige Organismen zu ihrer Erhaltung bedürfen. Merkel hat darauf hingewiesen, daß in den Geweben der Kaltblüter Altersentartungen, wie sie die Warmblüter zeigen, nicht gefunden werden. Die größere Lebhaftigkeit des Stoffwechsels, die zur Erhaltung der Eigenwärme nothwendig ist, wird für den Menschen verhängnißvoll. Die langlebigsten Wirbelthiere sind unbestreitbar Kaltblüter = Amphibien. Die im zoologischen Garten in London lebende große Schildkröte (Testudo Daudinii) zählt 300 Jahre.

Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß die das Altern bedingende Abnutzung der Organe eine Folge der unentbehrlichen Lebensleistungen des Organismus sind. Selbst bei den unter den allergünstigsten Bedingungen lebenden Menschen wird die durch die natürliche Funktion veranlaßte Schädigung des Organs auf die Dauer nicht vollständig ausgeglichen. Wir sehen dies am klarsten am Blutgefäßsystem: Die stete Dehnung der elastischen Gefäßwände führt schließlich zu einer Verminderung ihrer Elastizität. Hier stehen wir vor dem großen, entscheidenden Mangel, der den sonst von der Natur so vollkommen gebauten und eingerichteten Organismus vernichtet.

Speziell für den Menschen kommt noch ein anderer, sehr wichtiger Faktor in Betracht, der sein Altern veranlaßt: die seelischen Einflüsse. Der körperliche Zustand des Menschen ist von seinem seelischen Zustand in hohem Maße abhängig, ganz besonders in reiferen Jahren. Gerade im Alter aber fehlt es nicht an Veranlassungen zu niedergedrückter Stimmung, was das Herannahen des Endes beschleunigt.

Eine Ursache des Alterns sind auch die Schädigungen, die gewisse Krankheiten in unseren Organen und Geweben zurücklassen. Sie machen sich mit der Zeit um so sicherer geltend, als nicht selten die gleiche Krankheit an gleicher Stelle auftritt.

Im Uebrigen gehört das Wesen des Alterns nach Prof. Naunyns offenem Geständniß zu den noch wenig erforschten Gebieten der medizinischen Wissenschaft. Am greifbarsten tritt noch die Abnutzung des Blutgefäßsystems auf. Hier läßt sich eine Erlahmung der Gefäßwände zweifellos feststellen; hierzu tritt in vielen Fällen die Verkalkung (Arteriosklerose). Minder deutlich läßt sich die Abnutzung des Nervensystems verfolgen. Auf welcher Veränderung der Gewebe das Nachlassen der Leistungen der Nerven beruht, ist noch unbekannt. Der schließliche Schwund der Fasern und Ganglienzellen ist nur ein Ergebniß längst eingetretener Störungen.

Als ausgemacht gilt es für die ärztliche Wissenschaft, daß für die Länge des menschlichen Lebens angeborene Eigenschaften bestimmend wirken, und daß diese Eigenschaften erblich sind. Unter den Familien, die sich durch Langlebigkeit auszeichnen, gibt es viele, für die dies nicht durch günstige Lebensbedingungen erklärt wird, deren Angehörige vielmehr unter harter Arbeit und starkem Kräfteverbrauch ihr Leben fristen. Die zur Langlebigkeit Vorherbestimmten lassen dies vielfach durch ihr Aeußeres keineswegs erkennen; ja, viele von ihnen sind gegen Krankheiten durchaus nicht besonders widerstandsfähig und manchmal dauernd leidend. So erreichen z. B. die Neurasthenischen und Hysterischen in der Regel ein hohes Alter, in dem gerade das Nervensystem auffallend gut konservirt bleibt.

Fragen wir nun nach den Mitteln zur Hinausschiebung des Alters — wie man es überhaupt beseitigt, wissen wir vorläufig nicht — so muß zunächst auf Metschnikoffs Rathschlage hingewiesen werden. Nach seiner Anschauung handelt es sich beim Altern um einen Kampf zwischen den edlen Theilen der Gewebe und jenen im Blute enthaltenen Körperchen, die sie aufzulösen bestrebt sind, den sogenannten Phagozyten. Der Arzt muß nun geeignete Mittel anwenden, um die Nervenzellen, die Muskelfasern des Herzens u. s. w. zu kräftigen. Solche Mittel besitzen wir heute: es sind dies die verschiedenen Sera. Allerdings hat sich bis jetzt noch Niemand daran gewagt, den Kampf gegen die Phagozyten auf diesem Wege aufzunehmen.

Viel brauchbarer erscheint vorläufig jene Methode gegen das Hereinbrechen krankhaften Greisenthums, die Professor Naunyn empfiehlt. Es handelt sich im wesentlichen darum, die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen alle Schädlichkeiten möglichst lange zu erhalten. Diese hängt jedoch nach Naunyn in erster Linie von dem Psychischen ab. Der körperliche Einfluß der Berufsthätigkeit auf den Menschen ist gewaltig; und eine besonders erhebliche Rolle spielen in allen Berufsarten geistige Momente. Gewohnheit, Pflicht, Gefühl, persönliches und sachliches Interesse, Ehrgeiz verleihen dem Organismus stets erneute Spannkraft. Fallen diese Triebfedern aus, so kann der Mensch mit einem Male altern und zusammenbrechen. Der Mangel an Beschäftigung erzeugt Schlaflosigkeit, die zur Untergrabung aller körperlichen Funktionen beiträgt.

Wer also aus seinem Berufe scheidet, der suche sich einen neuen zu schaffen oder wenigstens eine Liebhaberei, Interessen, die ihn in Anspruch nehmen und Leistungen verlangen, am besten außer dem Hause. Wo dies undurchführbar erscheint, bieten Reisen einen gewissen Ersatz, da sie durch ihre Anregungen und ihren Zwang die das Altern befördernde Einförmigkeit des Daseins erfolgreich unterbrechen.

Ein überaus lehrreiches Beispiel, das die Bedeutung der Arbeit als Mittel gegen das Altern illustrirt, führt der Londoner Arzt Hermann Weber an.

Ein Mann von großer Energie und Einsicht, der eine hervorragende Stellung in der Direktion eines großen Krankenhauses einnahm, fing mit 78 Jahren an, alt zu werden. Die Herzthätigkeit wurde schwach und unregelmäßig, es bildete sich chronischer Katarrh der Bronchien, die Lippen wurden hängend, es stellte sich fortwährender Speichelfluß ein, die Augen trieften, an den Beinen machte sich zunehmendes Oedem bemerkbar. Mit 82 Jahren schien der Mann vollständig erschöpft zu sein.

Da ereignete es sich, daß die von ihm im Hospital geschaffenen Einrichtungen in Gefahr kamen, umgestoßen zu werden. Das brachte den Greis in größte Aufregung. Er begann zunächst Briefe zu diktiren, hierauf selbst zu schreiben, Besprechungen abzuhalten und Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, um seine Schöpfung zu erhalten. Von Tag zu Tag erschien nun in seinem Wesen eine höchst auffallende und rasch zunehmende Besserung. Das Oedem der Beine schwand, der Puls wurde regelmäßig, der Speichelfluß hörte auf, die Lippen kehrten in ihre normale Haltung zurück, der Gesichtsausdruck bekam die alte Intelligenz. In diesem verjüngten Zustand erhielt sich der Mann über ein Jahr, bis eine Lungenentzündung ihn fortraffte.

So kann man die Quintessenz der Altershygiene in die Worte zusammenfassen:

„Arbeite, damit du jung bleibst und lebst!"

Jeder

schwache und nervöse Mann

kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt; Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellten sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.

Jakob Schumacher,
71 Lincoln Ave.

fm18,frmomt,1m

Inventur-Verkauf

Gelegentlich der Inventar-Aufnahme bietet sich hier eine sehr ungewöhnliche Gelegenheit zum Einkauf von hochfeinen, hochmodernen Sommeranzügen für Männer, Jünglinge und Kinder, zu Preis-Herabsetzungen, durch welche Ihr von 25 bis 40 Prozent ersparen könnt. Die Partien sind zwar nur klein, aber sehr anziehend, darunter alle Größen, und bestehen hauptsächlich in feinen glatten Worsteds,, welche während der ganzen Saison stets in großer Nachfrage standen.

$20.00 Anzüge für Männer, herabgesetzt auf $14.00
$15.00 Anzüge für Männer, herabgesetzt auf $11.00
$12.00 Anzüge für Männer, herabgesetzt auf $9.00
$10.00 Anzüge für Männer, herabgesetzt auf $7.00

$15.00 Anzüge für Jünglinge, herabgesetzt auf $11.00
$12.00 Anzüge für Jünglinge, herabgesetzt auf $9.00
$10.00 Anzüge für Jünglinge, herabgesetzt auf $7.00
$7.50 Anzüge für Jünglinge, herabgesetzt auf $5.00

$5.00 Anzüge für Kinder, herabgesetzt auf $3.40
$3.00 Anzüge für Kinder, herabgesetzt auf $1.90
$2.00 Anzüge für Kinder, herabgesetzt auf $1.40
$1.25 und $1.50 Wasch - Anzüge, herabgesetzt auf 95c

$2 und $2.50 fancy Westen für Männer zu $1.65. $1 und $1.50 Sommer-Hemden für Männer, zu 85c. 50c Sommer-Unterzeug für Männer, zu 35c. 50c Halstrachten zu 35c. 25c Halstrachten zu 18c. 50c fancy Strümpfe. 35c. 25c fancy Männer - Strümpfe zu 18c. $1 Strohhüte für Männer, zu 65cc. $3 Herren- und Damen - Schuhe, zu $2.40. $2.50 Knabenschuhe zu $1.90. $2 Kinderschuhe zu 1.40. Alle 50c Kniehosen, 35c. 50c Knaben-Spiel-Anzüge, 38c. 50c Kinder - Blousen, 35c.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue und Division Str. • Ogden Avenue und Zwölfte Straße • Belmont Avenue und Lincoln Avenue

Zeitgemäßes über die türkische Armee.

General von der Goltz wird bekanntlich demnächst zur Reorganisation der türkischen Armee nach dem Balkan gehen. Der deutsche General ist ein vorzüglicher Kenner nicht nur der militärischen Verhältnisse der Türkei an sich, sondern auch des türkischen Soldatenmaterials im Besonderen. Die Betrachtungen dieses berufenen Fachmannes dürften daher besonderes Interesse haben, auch wenn sie bereits älteren Datums sind. So weist er der Religion im alltäglichen Leben des türkischen Soldaten eine bedeutende Rolle zu; sie ist Erziehungsmittel und Kitt für die Disziplin; denn fünfmal täglich versammelt sich die Truppe in der Djami (Moschee), und das Fortbleiben vom Gebet wird, wenigstens in den Militär-Lehranstalten, weit strenger bestraft als das Nichterscheinen zum Dienst oder arge Urlaubsüberschreitungen. Die religiösen Gewohnheiten sieht man überall wirken, von da bis zum Fanatismus ist aber noch ein weiter Schritt. Den ersten Platz unter den treibenden Kräften vermag unser Gewährsmann diesem nicht einzuräumen. Sodann wird die Manns- und Kriegszucht durch die Familienerziehung sehr gefördert. Schon deren Einheitlichkeit ist von Nutzen. Das Kind des armen Bauern und Hirten wird genau zu denselben Umgangsregeln angehalten wie das des Vornehmen. Es erlernt denselben Gruß, die gleichen Anreden, die nämlichen Antworten auf konventionelle Fragen, Gebräuche, wie das Erheben vor den Aelteren, das Abwarten einer Aufforderung zur Theilnahme an der Unterhaltung, die äußere unerschütterliche eSlbstbeherrschung. Eng mit der dem Moslim so hochstehenden Tugend der Selbstbeherrschung. Eng mit der dem in das Geschick verwachsen, die bereitwillige Anerkennung dessen, was dem einzelnen von der göttlichen Fügung zugemessen ist — das „Kismet". Zu alledem kommt die Bedürfnißlosigkeit und Nüchternheit des türkischen Soldaten. Trunkenheit ist unter den jungen Leuten aus dem Volke ein unbekanntes Laster. Vergnügungssucht entnervt sie nicht früh wie im Abendlande. Sie führen, bis sie zur Truppe kommen, ein einfaches, gesundes, oft hartes Leben. Doch fehlt ihm der Druck der Noth, wie er im übervölkerten Westen auf dem Volke lastet, es frühzeitig mürbe und elend macht. Der Mann ist nicht vorzeitig von der Arbeit gebeugt wie in unseren Fabrikstädten; er bleibt bis in ein weit höheres Lebensalter hinauf zum Kriege tüchtig. Landleute, Hirten und Jäger bilden der Masse nach den Ersatz der Armee, selbst der Handwerker verschwindet in der Menge. Mit der Waffe sind die meisten Männer von Jugend auf vertraut. Das Lagerleben haben sie auf Wanderungen und Reisen kennen gelernt. Es bleibt der Ausbildung in der Truppe nicht allzuviel zu thun übrig, um den neuen Ankömmling in Reih und Glied verwenden zu können. Der kleine Dienst in der Armee wird meist gut und ordentlich gehandhabt. Auch schwache Abtheilungen sieht man stets unter Führung. Ruhig und ohne viel Aufhebens wird das tägliche Pensum abgethan. Ordonnanz-, Wach- und Postendienst spielen darin die Hauptrolle, Lebensmittelempfang, Wasserholen, allerlei Arbeitsleistungen füllen im übrigen die Zeit aus. Exerzirt wird gewöhnlich zweimal, nämlich des Morgens und gegen Sonnenuntergang — beidemal streng nach Schema und Stunde. Die stramme Pünktlichkeit, an die wir gewöhnt sind, fehlt ebenso wie die Anspannung, die wir verlangen. Aber Disziplin und Willigkeit sind reichlich vorhanden; Exzesse gehören zur größten Seltenheit. Freilich ist der Gehorsam nur passiv. Der türkische Soldat verliert im Angesicht einer großen Gefahr, unter dem Eindrucke einer bedeutenden Ueberlegenheit des Gegners, ja selbst des bevorstehenden beinahe sicheren Unterganges nach allen Zeugnissen niemals die Fassung. Das befähigt ihn, zumal in der Vertheidigung, wo Aktivität weniger erforderlich ist als Zähigkeit und Ausdauer, zu staunenswerthen Thaten.

Englische Schuldisziplin.

In den englischen „Public-Schools" — den berühmten Schulen von Eton, Harrow, Winchester, Rugby, Westminster, Shrewsbury — ist die Disziplin den Schülern selbst anvertraut. Die Aufsicht — so schreibt E. Tomlinson in „Scribners Magazine" — wird von den Schülern der sechsten „Form" ausgeübt, d. h. von den Zöglingen der obersten beiden Schulklassen. Die Aufseher haben das Recht und die Pflicht, Strafen zu verhängen, und fungiren nicht nur als Richter, sondern auch als Vollstrecker der ergangenen Urtheile; die Strafen aber bestehen in körperlichen Züchtigungen! Deutschem Fühlen und Denken dürfte das unglaublich und unfaßbar erscheinen, in England aber stößt sich kein Mensch daran, weil körperliche Züchtigungen in den Schulen dort sozusagen Tradition und uraltes Erziehungssystem sind. Die Vergehen, wegen welcher Schüler geprügelt werden können, sind: Lüge, Alkoholmißbrauch, Rauchen und nächtliche Liebesabenteuer. Vier von den „Großen" müssen der Vollstreckung der Prügelstrafe beiwohnen; brutal wird heutzutage nicht mehr geprügelt, da es sich mehr um eine moralische Züchtigung als um Verursachung körperlichen Schmerzes handelt. Und doch dürfte es außerhalb Englands nicht möglich sein, daß sich Schüler von ihresgleichen züchtigen ließen und ohne weiteres die Autorität anderer Schüler anerkennten. Es gibt aber in den englischen Schulen noch andere kuriose Sitten und Bräuche. Das ist z. B. die Institution der „Fags" oder Packesel, so nennt man nämlich die Schüler der drei untersten Klassen, die bei den Schülern der beiden obersten Klassen regelrecht Hausknecht spielen müssen, jeder Schüler der höheren Klassen hat einen oder zwei der kleinen Pagen zu seiner Verfügung. Die „Fags" müssen ihre „Herren" bei Tisch bedienen, die Betten machen, Laufburschendienste leisten u. s. w.; bis vor Kurzem mußten sie den „Großen" sogar die Stiefel putzen! Dabei kommt es auf die soziale Stellung des kleinen „Fag" gar nicht an; der „Fag" ist nicht selten der Sohn eines Herzogs, ja er kann sogar dem Königshause angehören, wie es bei dem Prinzen Arthur von Connaught, dem Neffen König Edwards, der Fall war: ob Prinz oder Herzog, der „Fag" muß seinem Herrn blind gehorchen, selbst wenn dieser Herr nur der Sohn eines Barbiers ist. Das etwas seltsam anmuthende System hat auch seine Vorzüge: die kleinen Schulbuben finden in ihrem Herrn einen Protektor und Berather, der energisch für sie eintritt, wenn sie geprügelt werden sollen. Außerdem wissen sie genau, daß auch sie einmal zur Herrschaft gelangen und aus dem niederen Stande der „Fags" zum Olymp der sechsten „Form" aufsteigen werden. Byron hatte, als er in Harrow war, zum „Fag" den Sohn des Herzogs von Dorset, mit dem ihn dann für's ganze Leben eine aufrichtige Freundschaft verband. Die Zähigkeit, mit der in England diese Sitten aus vergangenen Jahrhunderten beobachtet werden, hat geradezu etwas Wunderbares. In der im Jahre 1382 gegründeten Schule zu Winchester essen die Schüler auch heute noch nicht aus Tellern, sondern aus hölzernen Schüsseln, ganz wie im Mittelalter! Auch die Erfindung der Gläser scheint dort noch nicht bekannt zu sein, und man benutzt als Trinkgefäße ausschließlich thönerne Krügelchen, die man selbst in den weltentlegensten Ortschaften Englands nicht mehr finden dürfte.

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

Goldkronen, 22k....$1.50 | Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen........50c | Silberfüllungen...25c
Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $3.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00

Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.

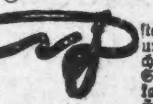
Union Dental Co.

(15 Jahre etablirt.)

289 Wabash Ave. Zweiter Floor.

S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
jan22,bi,fr,son*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der **Männer.**

Etablirt 1893. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Seidegefütterte Anzüge 10.00

Freitag und Samstag und die ganze nächste Woche, so lange diese Bargains vorhalten, verkaufen wir, um diesen Laden geschäftig zu erhalten, eine Partie von seidegefütterten Tropical Kammgarn-Anzügen zu 10.00. Eine Partie seidegefütterte reine Kammgarn-Anzüge in fancy Farben und navyblau zu 15.00.

Diese Anzüge sind ein großer Bargain—wenn Ihr einen schönen Anzug für wenig Geld wollt, kommt hierher. Damit Ihr Euch mein großes Kleider-Departement anseht, bringen wir in demselben Theil des Ladens an denselben Tagen zum Verkauf 50c President Hosenträger zu 35c; 500 Dutzend fancy Hemden mit gefälteltem Busen, alles neue Waaren, reguläre 1.50 Hemden, zu 95c. Diese Hemden sind alle neu, rein und begehrenswerth.

Ihr habt von jenen garantirten solidfarbigen Lisle Thread - Socken zu 25c gelesen. Ich werde 300 Dutzend ohne die Garantie zu genau der Hälfte des Preises verkaufen—2 für 25c—nur 6 Paar an eine Person.

Sämmtliche 2.00 Strohhüte, jetzt 1.50—bringt Euren Kopf mit.

Auch 200 Dutzend kurze Aermel Nainsook-Unterhemden und -Hosen, ähnlich wie die B. V. D.—der Verkaufs-Preis ist 29c. Ich erwarte, daß Ihr nach diesem Laden kommen werdet, nachdem Ihr diese Anzeige gelesen. Kommt nicht am Samstag, falls Ihr an irgend einem anderen Tag kommen könnt — wir können die Massen am Samstag kaum bedienen.

Tom Murray

JACKSON, Ecke Clark. Samstags offen bis 10 Uhr Abends.

Etablirt 1867

HIBERNIAN BANK

Südost-Ecke Clark und Monroe Straße
(Eingang an der Monroe Straße.)

Aelteste Spar-Bank in Chicago

In Uebereinstimmung mit unserem althergebrachten Gebrauch, werden alle Spar-Depositen, die am oder vor dem 13. Juli gemacht werden, Zinsen vom 1. Juli an tragen.

—Bank-Stunden—

Spar-Department 10 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags, 9 Vorm. bis 2 Nachm. Samstag Abend, 6 bis 8 Uhr.
jl6,8,9

Der kleinste Bürger Belgiens.

Brüssel, Mitte Juni.

Am 15. Juni ist Josef Cajot fünfundfünfzig Jahre alt geworden. Wer ist Cajot? Es ist der kleinste Bürger Belgiens. Cajot verdient den Beinamen des Kleinen ebensogut wie König Pipin; denn er mißt vom Scheitel bis zur Sohle nur neunundsechzig Zentimeter. (Knapp 27 amerikanische Zoll). Daher muß er trotz seines würdigen Alters jede Treppe auf allen Vieren hinaufklettern, und will er sich auf einen Stuhl setzen, dann ist er gezwungen, erst eine Leiter an den Stuhl zu stellen. Trotz seiner geringen Höhe hat der Zwerg aber Zeit seines Lebens mit vielen hohen Herrschaften verkehrt, und er kann mit Recht von sich sagen, daß er der Zwerg der Könige sei.

Wohlgemerkt, nicht eines einzigen Potentaten! Dazu war er zu stolz, und niemals wollte er sich für alle Zeit seines Lebens an einen europäischen Fürsten vermiethen, wie das zur Renaissancezeit die talentirten Zwerge gethan haben. Vor mehr als dreißig Jahren begann er seine Missionsreisen an die europäischen Höfe. Viktoria von England hat Herrn Cajot Audienz gegeben; er wurde dem verstorbenen König von Italien vorgestellt; mit der romantischen unglücklichen Kaiserin Eugenie hat er geplaudert; er erinnert sich gern daran, daß Elisabeth von Oesterreich für ihn sehr freundliche Worte hatte. Durch solchen Verkehr ist Cajot natürlich etwas anspruchsvoll und verwöhnt worden, und er bewahrt dem stolzen Victor Hugo kein gutes Andenken, der zwar die Bekanntschaft des Zwerges gesucht, sich aber bei der Zusammenkunft wenig verbindlich benommen hat. Als sich die beiden gefeierten Zeitgenossen, von denen der Poet längst schon zu den Unsterblichen ausgewandert ist, trafen, da reichte Herr Hugo dem Herrn Cajot nicht die ganze Hand, sondern nur den kleinen Finger dieser Hand. Cajot, der gewohnt war, selbst mit Potentaten vertraut umzugehen, empfand die Zurückhaltung des Poeten als eine unbegründete Eitelkeit. Und so lag es hauptsächlich an dem Zwerg, daß die beiden Männer sich nie herzlich genähert, daß sie auch nie ein Bedürfniß empfunden haben, durch Briefe aus der Ferne ihre Seelen zu vereinen.

Cajot besitzt eine schöne und bedeutende Seele. Falsche Eitelkeit ist nie sein Fehler gewesen. Er hat auch nie um Ordensbänder oder Ehrenkreuze oder Verdienststerne bei seinen königlichen Freunden geworben. Gold und Silber, das zu baarem Geld ausgemünzt worden ist, hat allein für ihn einen Reiz besessen. Und von solchen, Glück und Gesundheit einbringenden Gütern hat er denn auch soviel erhalten, daß er sich in dem belgischen Dörflein Ogné, dem Ort, wo seine Wiege stand, ein bescheidenes Anwesen erwerben konnte. Man soll aber nicht denken, daß Cajots Wiege von besonderer Winzigkeit gewesen, daß er also in ungewöhnlicher Winzigkeit auf die Welt gekommen ist. Bis zu seinem zweiten Lebensjahr war er vielmehr ein derbes und schweres Knäblein. Aber dann hielt der liebe Gott das Wachsthum Cajots auf. Und so ist er im Aeußeren ein Zweijähriger geblieben. Doch im Innern wurde er ein ganzer Jüngling und später ein ganzer Mann. Als Jüngling hat er in seinem Dorf das schönste und größte Mädchen, fast eine Riesin, geliebt. Das Mädchen war leider sehr oberflächlich und sah mehr auf das Aeußere als auf den innerlichen Kern. Da beschloß Cajot, durch Gewalt die Liebste zu erringen. Er schlich heimlich in das Zimmer der spröden Bäuerin. In einen ihrer Strümpfe, der eben frisch gewaschen war und zum Trocknen dalag, kroch er hinein, um sich zu verstecken. Die Schöne trat ins Zimmer, Cajot blieb eine Weile regungslos. Dann schnellte er aus dem Strumpf hervor und warb und warb. Er wurde nicht erhört, und seitdem ist sein Temperament etwas gallig geworden.

Er beschäftigt sich jetzt eingehend mit Politik und hat die zarten Dinge des Herzens vollkommen aufgegeben. Trotz seines Umganges mit Königen ist er ein scharfer Demokrat geworden. Er hängt sehr an den Bauern seiner Heimath. Er trinkt mit ihnen, er spielt mit ihnen Karten, er läßt gleich ihnen die glimmende Pfeife den ganzen Tag nicht aus dem Munde. Bei der politischen Debatte ist er ziemlich scharf, und mehrere Male ist es ihm schon begegnet, daß er seinem Widerpart bei dem Disput den Inhalt seines Bierglases ins Gesicht geschüttet hat. Unglückliche Liebe macht etwas rauh und verbittert auch. Außerdem ist Cajot auf seine alten Tage etwas schwerhörig geworden.

Seine drei Brüder und seine beiden Schwestern, die mit ihm als brave Landleute im Dorfe Ogné wohnen, sind starke, große, hochgewachsene Menschen. Sie trösten den Bruder, wenn er klagt, daß sich schon tiefe Falten in sein Gesicht eingezeichnet hätten, als wäre er ein Hundertjähriger. Cajot klagt jetzt viel; denn er möchte nicht altern; er hält noch immer darauf, daß sein Anzug fein und eigenartig ist wie damals, als er bei den Höfen Europas ein willkommener Gast war. Und so trägt er heute noch einen blauen Sammetanzug, schwarze Strümpfe und ausgeschnittene, mit hübschen Rosetten geschmückte Schuhe. Sein Haar, das einst braun war, ist heute ergraut, doch es ist dicht geblieben, und Cajot brennt sich jeden Morgen selber die Locken, die sein Haupt zieren. Der alte Junggeselle hat jetzt Neffen und Nichten, die fast dreimal so groß sind wie er. Aber er sieht das nicht in seiner holden Einfalt. Und wenn er ihnen besonders wohl will, dann ruft er sie herbei, dann lächelt er ihnen zu und sagt mit seiner feinen, angenehmen Kleinkinderstimme: „Na, Ihr Knirpse?"

Vom spanischen Nationalvergnügen.

Madrid, 8. Juni.

Es war am Spätnachmittag des letzten Sonntags, als sich ein großer geschlossener Trupp Menschen mühsam einen Weg durch die belebte Madrider Hauptpromenadenstraße, die Calle Alcala, bahnte. Wer sich zufällig unter dem lustwandelnden Publikum befand, erkannte bald, daß es sich um einen eigenartigen Transport und seine Eskorte handelte. In der Mitte der wachsenden Schaar unentwegter Begleiter gingen nämlich vier Krankenträger und trugen auf ihren Schultern eine verhangene Bahre gerade mitten durch den stärksten Menschenverkehr. Das schwarze Wachstuch war aber an einer Stelle ein wenig gelüftet, sodaß man den bezopften Kopf eines Stierkämpfers erblicken konnte, der mit schmerzverzerrtem Lächeln auf seine Trabanten herabschaute und ihnen hin und wieder etwas zurief. Ich war nicht nahe genug, um die Worte aufzufangen, doch Abends brachten bereits die Zeitungen Silbe für Silbe die andalusischen Witze, womit der „todtwunde Held" auf seinem Krankenlager sein Mißgeschick bespöttelte. Der Espada Pepete ist nicht der einzige, dem die letzte Corrida schlecht bekommen ist. Aus dem ganzen Lande hat man von zahlreichen Stierkampfplätzen Unglücksbotschaften gemeldet. Elf Toreros sind schwer verletzt worden. Einige von ihnen wurden sterbend aus der Arena getragen. Es war, als hätten die Stiere beschlossen, einmal die Rollen zu tauschen und sich das Vergnügen einer Jagd auf ihre Verfolger zu gestatten.

Der Verlauf eines Stierkampfes ist ja, entgegen der von blutdürstigen Reiseberichterstattern genährten Auffassung, im allgemeinen sonst ziemlich harmlos. Er besteht meist im wesentlichen darin, daß abwechselnd der Stier vor dem Torero, dann wieder der Torero vor dem Stier davonläuft. Im Wechsel dieser Flucht der Erscheinungen liegt eigentlich der einzige Reiz des im Grunde ewig gleichen und — auch diese ketzerische Meinung muß einmal ausgesprochen werden — empörend eintönigen Schauspiels. Der letzte Sonntag hat nun allerdings zur höchsten Genugthuung eines anspruchsvollen Publikums endlich einmal wieder einen kritischen Tag erster Ordnung für die Herren Stierfechter bedeutet. Manche mußten die Hörner an Körperstellen spüren, die zu solchem Schmuck am wenigsten bestimmt sind. Andere sahen sich zu unfreiwilligen Flugversuchen genöthigt, wobei dann die Landung nicht immer glimpflich verlief. Selbst den jugendlich gewandten Bombita, den Matador aller Matadore, der seinem raffinirt vorsichtigen Manövriren beinahe den Ruf der Unverletzlichkeit verdankt, packte diesmal in Algeciras ein tückisches Hornvieh und riß ihm von hinten den linken Oberschenkel auf. Nun ist er während der Saison zum Feiern verurtheilt und kann die Hochkonjunktur nicht ausnutzen, die ihm in dieser besten Sommerszeit sonst Hunderttausende einzutragen pflegt. Mit jedem Auftreten, das er versäumt, entgeht ihm eine Einnahme von 5000, 6000, ja 7000 Pesetas. Dieser Gedanke mag ihm, während er, von seinem Leibarzt gepflegt, im Hotel „Reina Cristina" liegt, mehr noch schmerzen als die Wunde selbst. Einen Aufenthalt in diesem elegantesten Hotel ganz Spaniens, dem wunderbaren Palast am Meer, der den Diplomaten während der Algeciraskonferenz zum Logis diente, darf sich so leicht kein anderer Torero gestatten. Aber Bombita ist eben heute der Caruso unter seinen Berufsgenossen.

Ungleich fallen die Lose, hier wie dort. Da starb gestern der Stierfechter Alfarerito. Er hatte am letzten Unglückssonntag in einem Madrider Vorort, auf dem Stierkampfplatz „Vista Alegre", auf deutsch: „Zur heiteren Aussicht (!), wo das Publikum für billiges Eintrittsgeld erbarmungslos den allerletzten Rest von Todesverachtung fordert, die tödtliche Wunde empfangen. Als er in seiner elenden Armeleutebehausung verblutete, stand jammernd bei ihm mit den Kindern sein schwangeres Weib. Das einzige, was Alfarerito den Seinen hinterließ, waren — 25 Pesetas: die „Gage" für sein letztes Auftreten, der Lohn, um den er sein Leben verkaufen mußte.

Bäume und Blitzschlag.

Die Blitzgefahr für bestimmte Baumsorten, von der an dieser Stelle wiederholt die Rede war, ist auch nach dem bekannten volksthümlichen Verse: „Von den Eichen mußt du weichen; doch die Buchen sollst du suchen, und vor Fichten mußt du flüchten" für Eichen besonders groß. Aber nicht nur in England, sondern auch in der Mark wird die Pappel sehr häufig vom Blitz getroffen, und vielleicht hat dieser Umstand neben der geringen Standhaftigkeit der Pappel dazu beigetragen, diesen sonst so stattlichen Allee-Baum immer mehr zu verdrängen. Es gibt daher in der Mark verhältnißmäßig sehr wenige alte Pappeln; als das größte Exemplar gilt gewöhnlich die vor dem Kürbiskruge, 6 Kilometer südlich von Königswusterhausen an der Chaussee nach Wendisch-Buchholz stehende Schwarzpappel, die in Mannshöhe einen Umfang von 534 Zentimeter hat. Trotzdem soll dieser Riese erst 61 Jahre alt und der einzige Baum sein, der noch aus der ursprünglichen Bepflanzung der 1848 angelegten Chaussee herrührt. Wahrscheinlich ist er aber doch etwas älter. Nach und nach hat man auch anderwärts, z. B. im Havellande, die Pappel als Chausseebaum beseitigt, obgleich sie, namentlich die Pyramidenpappel, im Landschaftsbilde ausgezeichnet wirkt. Sie macht jedenfalls Eindruck, und wahrscheinlich beruht auf der geraden, gewissermaßen militärischen Haltung des Baumes die namentlich im Havellande verbreitete volksthümliche Ansicht, die Pappelalleen stammten aus der Zeit des großen Krieges; Napoleon I. habe sie anlegen lassen. Man nannte die Pyramidenpappel stellenweise sogar „Franzosenpappel". Neuerdings ist der bekannte Schriftsteller Robert Mielke in der Zeitschrift Heimathschutz in Brandenburg mit Nachdruck für die Erhaltung dieses Baumes eingetreten. Trifft der Blitz eine Pappel, so reißt er gewöhnlich einen mehrere Meter langen, finger- bis armdicken Holzstreifen aus dem Stamm heraus. Pappeln und Eichen gedeihen am besten auf feuchtem Boden, und vielleicht liegt auch darin nächst der durch den Feuchtigkeitsgehalt des Holzes und der Rinde bedingten elektrischen Leitungsfähigkeit, die freilich nicht genügt, um die Beschädigung der Bäume zu verhüten, die Gefahr für diese Bäume. Dagegen wächst die Buche vorzugsweise auf besserem, welligem und nicht sumpfigem Terrain, und man wird lange suchen müssen, bis man eine Buche mit einer vernarbten Blitzrinne findet.

Der Dichter Friedrich Hebbel und der Adler.

Dem phantasievollen Sinne Friedrich Hebbels entsprach es, sich in Gedanken an dem Fluge des Adlers zu erfreuen, und beim Schreiben führte auch seine Hand eine — Adlerfeder. Das ging so zu: Als der Dichter 1844 Paris verließ, um nach Rom zu reisen, gab ihm sein Freund Felix Bamberg (der auch Hebbels umfangreiche Tagebücher herausgegeben hat) noch das Abschiedsgeleit und ließ ihm nach dem sehr raschen Einsteigen in den Wagen noch ein Billett und ein sonderbar gesiegeltes Paket überreichen. Hebbel berichtet darüber in seinem Reisetagebuche: „Das Paket enthielt eine prächtige Adlerfeder; ich erinnere mich, daß ich einmal mit B. durch die Rue de la Paix spazierengehend und eine solche Feder an einem Fenster neben anderen Sachen ausgestellt erblickend, sagte: „Die wünsche ich mir, um" — und seine Aufmerksamkeit rührt mich tief." . . . An die Prinzessin Marie von Wittgenstein schrieb Hebbel: „Im Traume, Sie werden lächeln, hatte ich schon die Ehre, Ihnen einen Adler vorzustellen, den ich gefangen hatte und der sich sehr anständig benahm, indem er sich an einem seiner Flügel, wie ein Mensch an der Hand, von mir zu Ihnen führen ließ."

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Swayne's Dry Shampoo — wascht die Naturöle von der Kopfhaut nicht ab; reinigt das Haar gründlich und läßt die Kopfhaut frisch. 50c Größe Samstag für 29c

Filing Cases spezieller Verkauf — Ein ganzer Vorrath von Transfer Cases, Zeitungs-, Invoices und Briefe-Größen, jedes zu 10c

Nochmals verkaufen wir die $20 bis $25 Anzüge am Samstag zu 11.75

Ein deutlicherer Beweis, daß ehrliche Bedienung große Erfolge bringt, wurde nie zuvor in solch erstaunlicher Weise dargebracht, wie anläßlich des phänomenalen Verkaufes von Männer-Anzügen zu 11.75 sowie waschbaren Knaben-Anzügen zu 1.95 am vergangenen Samstag.

Mit diesem meinen wir, daß Männer und Mütter wissen, daß wenn The Fair sagt, daß eine Waare einen gewissen Werth hat, sie diesen Werth auch besitzt. Angabe falscher Werthe werden nie und nimmer in The Fairs Methoden zu finden sein, darauf könnt Ihr Euch fest verlassen.

Diese Anzüge von Heidelberg, Wolff & Co., New York, werden, wo immer sie zum Verkauf gelangen, zu $20 und $25 verkauft. Wir kauften deren ganzes Ueberschuß-Lager dieser Saison zu 50 Cents am Dollar. Ebenso viele Anzüge in einer Partie, als zahlreiche Kleiderhändler während eines ganzen Jahres verkaufen würden.

Wir haben genügend davon, um Samstag so große Verkäufe zu erzielen wie wir letzte Woche hatten. Schlichte blaue und schwarze, schlicht graue und braune und fancy Gewebe, Serges, Thibets, Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Jüngling-Styles, Geschäftsmänner-Styles, sowie Styles für Gelehrte. Alle Größen von 34 bis 46 Brustmaß. Alle Facons für korpulente, schlanke und gewöhnliche Männer. — Erspart den Unterschied zwischen $20 oder $25 und erhaltet denselben Anzug für 11.75

Die waschbaren Anzüge für Knaben sind $2.50, $3, $3.50, $4 und $5 Werthe.

Es sind Bamberger Bros.' beste, aber Bambergers hörten auf Wasch-Anzüge zu machen. Deshalb verkauften sie uns all ihre Wasch-Anzüge. Sie verkauften sie uns so billig, daß wir noch einen guten Profit daran machen selbst wenn wir Euch die $5.00 und $4.00 Anzüge, sowohl wie die weniger theuren, in einer großen Bargain-Partie verkaufen. Alter 3 bis 10 Jahre. Dutzende von verschiedenen Russia und Sailor Blouse Styles mit Knickerbocker Hosen — die Auswahl für 1.95

2-Stücke Knaben-Anzüge, Knickerbocker-Style, Röcke sind doppelbrüstig, wir haben ein vollständ. Lager von Größen, 8 bis 17 Jahre, von marineblauen Serges, zu 7.50, 6.50 und $5

2-St. Knickerbocker Knaben-Anzüge, Alter 9 b. 18 Jahre, einfache und doppelbrüst. und 2-Knöpfe Cutaway Styles, all unsere $10 und $12.50 Sommer-Anzüge, zu 8.50

Der größte Hemden-Verkauf des Jahres wird fortgesetzt mit Unterzeug- u. Halstrachten-Bargains zugefügt

Dieser Hemden-Verkauf ist ein Rekordbrecher. Wir verkaufen gegenwärtig mehr Hemden als je zuvor in der Geschichte unseres Ladens.

95c Emery, Star, Calumet und Belmont Hemden, alle gehen zu dieser endgiltigen Räumung, Hemden in allen Styles, hellen oder dunklen Farben, mit befestigten od. separaten Manschetten, Coat Style, alle sind 1.50, $2 u. 2.50 Hemden, das Stück zu 95c

Verkauf von Männer-Union-Suits — die besten Union-Suits, gemacht in Piqua, Ohio — beste Qualitäten von mercerized und Lisle — kurze oder lange Aermel, in Knie- oder Knöchel-Längen — in weiß und fancy Farben; wir kauften diese zu einem sehr niedrigen Preis weil die Sommer-Saison der Fabrikanten jetzt zu Ende ist; — das Resultat ist, wir verkaufen Euch $2 und $2.50 Union Suits zu 1.29

$1 Männerhemden, weicher Kragen befestigt, feine Qualität Seide-Finish, weiß, lohfarbig, Cream und blau, 79c

25c waschbare Männer-Halstrachten, Four-in-Hand Style, von feiner Qualität mercerized Cloth, hunderte von Mustern zur Auswahl,—speziell, 3 für 50c; das Stück zu 17c

Sea Island baumwollene Masche Männer-Unterzeug, Hemden u. Unterhosen, alle Größen in der Partie, herabgesetzt von 50c; — speziell zu 39c

$1 merc. Männer-Unterzeug, Nov. Gewebe in weißen u. blauen Farben, Hemden und Unterhosen in allen Gr., reduz. d. Stück 69c

Ausverkauf

The Lion Cloak Store

273 Ost North Ave. Nahe Larrabee Strasse.

Der Verkauf ist jetzt im Gange. Kommt frühzeitig und erhaltet die erste Auswahl.

Unser ganzes Lager der neuesten Facons dieser Saison muß innerhalb der nächsten 30 Tage verkauft werden und zwar

Zu 30 Cents am Dollar

Coats, Suits, Skirts, Waists und Kleider für Damen und Kinder. Kleidungsstücke werden bei diesem Verkauf verschleudert — Es ist nicht möglich, die Preise für die großen Varietäten und verschiedenen Facons zu nennen.

Fixtures zum Verkauf!

Ihr könnt Euch am besten davon überzeugen, wenn Ihr die offerirten Bargains selbst besichtigt.—Bedenkt, jedes Kleidungsstück in diesem Laden ist neu und hochmodern.

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
15in.difrsou

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Capital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrsou

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
1sep,sondifr

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder

finden in

72 Ost Adams Strasse
(Basement)

Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch, für 10 und 15 Cents serviert zu bekommen. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.

HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
(Basement)

Der Platz gegenüber.

Leset die „Sonntagpost"

Schiffs-Karten

$10 Herabsetzung für Juli! Abfahrt von Chicago 8. Juli.
Extra billig jetzt!
Kauft jetzt, ehe die Preise steigen. Gratis für Männer die leichte Schiffsdienste liefern wollen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Schnelldampfer.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. jn10,midofrson

Schiffskarten!

$19.00 nach Rotterdam.
$21.00 nach Bremen, Hamburg.
3. Klasse Schnelldampfer.
Gepäck vom Hause abgeholt. Angenehmste Eisenbahnfahrt nach New York in Chair-Car.
Kein Umsteigen.
$8.00 für Arbeiter, die während der Ozeanfahrt einige Stunden täglich leichte Arbeit zu verrichten geneigt sind.

JOSEPH HUSAK,
332 Milwaukee Ave.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 2 Uhr Nachm.
6jn,sondifr,1m

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
E. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone: Harrison 1718.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Beiderseitige Bandagen zu allen Preisen. Im Geschäft seit 1860. Zahn-Bänder, Beine jeder Art. Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen. Offen täglich bis 6 Uhr, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Stock.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Augen untersucht. Brillen u. Gläser angepaßt. Sprechstunden: 9—11 Vorm., 2—5 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jn,1mo,X

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.